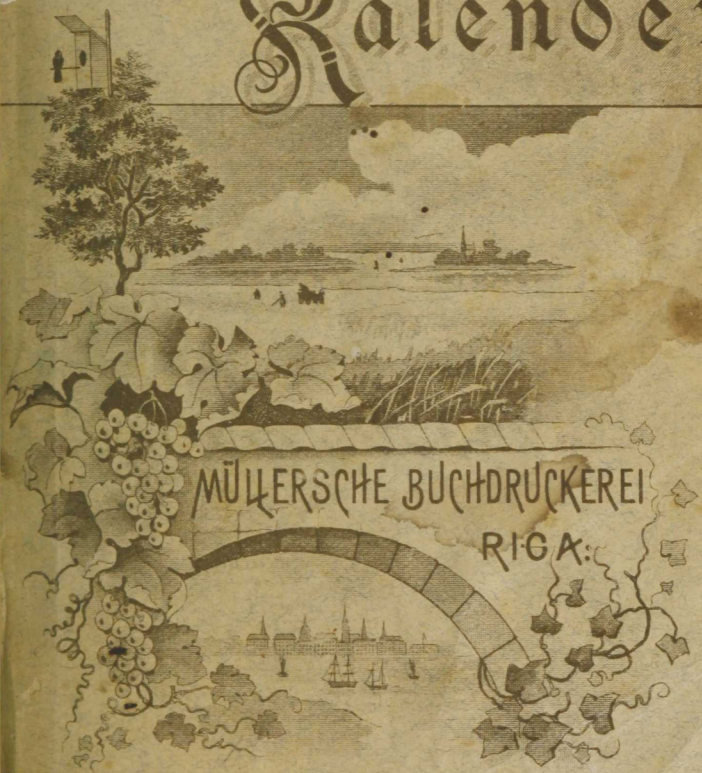
1899

Livländischer Kalender



MÜLLERSCHE BUCHDRUCKEREI
RIGA.

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1899,

welches ein Gemeinjahr

von 365 Tagen ist.

Riga,
Müllersche Buchdruckerei, Herderplatz Nr. 1.

Дозволено цензурою. — Рига, 18 Ноября 1898 г.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Zeit- und Kirchenrechnung 4
Vergleichung des alten und neuen Kalenders 4
Die vier astronomischen Jahreszeiten. Die vier Quatember..... 5
Erklärung der Zeichen: Die Mond-Viertel. — Die 12 Himmelszeichen 5
Die Planeten 5
Kalendarium nebst Notizblättern 6–29
Sonnen- u. Mond-Auf- u. -Untergang. Landwirthschaftl. Regeln 30—35
Orthodox-griechischer Kalender für 1899 36
Von den Finsternissen im Jahre 1899 37
Verzeichniß der Festtage 37
Das russische Kaiserhaus .....38—39
Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouvernements-Postcomptoir. Ankunft der Posten in Riga. Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz. Die Zustellung der Geld- und Werthpackete ins Haus. Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth ins Haus. Taxe des Postportos. Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten. Die Grenzen der Werth-Angabe. Gewichts-Gebühren. Versicherungs-Gebühren. Postsendungen mit Nachnahme. Regeln für die Versendung von Geld- u. Wertheffekten in's Ausland. Geld-Uebersendung durch Post-Transferte. Post-Sparkassen ..... 39—45
Telegraphen-Gebühr 46
Localtarif 46
Eisenbahn-Fahrpreise 46
Eisenbahn-Zonentarif 47
Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.. 48
Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren ..... 49—51
Maß- und Gewichtstabellen ..... 52—54
Zinsberechnungs-Tabellen ..... 54—55
Feuerwehr-Telegraph. — Meldestellen 56
Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts 57
Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte ..... 57—59
Ober-Bauerrichter 59
Sehenswürdigkeiten Rigas 60
Jagd-Kalender 61
Plan des Rigaschen Stadttheaters ..... 62—63
Plan des Gewerbevereins 64
Wie ich zu Großmutter's Tasse kam ..... 65—69
In's Garn gegangen ..... 70—73
Der Plackesel ..... 74—78
Eine Federheldin ..... 78—84
Mein Ofenschirm ..... 84—93
Anekdoten ..... 93—94
Zur Chronik und Statistik Rigas in den Jahren 1897 und 1898 95—107
Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland ..... 108—110
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage ..... 111—112
Namentliches Verzeichniß der Inserenten 113
Inserate 114

Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das	1899.
Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5849.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 24. August das Jahr	5660.
Von der Sintfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das	4192.
Das Jahr der Olympiaden	2675.
Von der Erbauung der Stadt Rom das	2661.
Von der Erbauung der Stadt Kiew das	1469.
Nach der Jahresrechnung der Türken beginnt am 30. April d Jahr	1317.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1029.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das.	911.
Von der Erbauung der Stadt Moskau das	752.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	699.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst das	459.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das	435.
Von der Geburt Martin Luther's das	416.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	377.
Von der Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das	311.
Von der Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das	286.
Von der Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das	196.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	189.
Von der Gründung der ersten Intelligenzblätter in Riga das	138.
Von der Erneuerung der Universität Jurjew das	97.
Von dem Brande der Rigaschen Vorstädte das	87.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	81.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	38.
Von der Geburt Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch das	31.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	26.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das	21.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch am 20. October 1894 das	5.
Von der Krönung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna das	3.
Seit der Eröffnung der Pontonbrücke über die Düna das	3.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1898 bis Fastnachtsonntag (Quinquagesima) 1899 sind nach dem alten Kalender 9 Wochen 2 Tage, nach dem neuen Kalender 7 Wochen 0 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rig. mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl den 8. März um 3½ Uhr Abd.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 11½ Uhr Morgens.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. Sept. um 3 Uhr Mrg.
4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um 8½ Uhr Abends.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.		Gregorianischer Kalender.	
10. März.	9. Juni.	22. Februar.	24. Mai.
15. September.	15. December.	20. September.	20. December.

Erklärung der Zeichen.

Die Mond-Viertel.

Der Neumond. Der Vollmond.
Das erste Viertel. Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder.	♌ Löwe.	♐ Schütze.
♉ Stier.	♍ Jungfrau.	♑ Steinbock.
♊ Zwillinge.	♎ Wage.	♒ Wassermann.
♋ Krebs.	♏ Skorpion.	♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Dreihundertsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danaë. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Ianthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Velleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Bala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Klytemnästra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Vindobona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Cölestina. Hypatia Adrastea. Banadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

Januar.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
F.	1 **Neujahr**	♑	1. Venus geht als Morgenstern 5 Uhr 1 Min. Morgens auf.	13 Senta
S.	2 Abel	♑		14 Robert
	Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.			
S.	3 **S. n. Neuj.**	♑		15 **2. S. n. Ep.**
M.	4 Methusalem	♑		16 Lydia
D.	5 Simeon	♑		17 Anton
M.	6 **H. 3 Könige**	♑	☽ 6 Uhr 13 M. Ab.	18 Ellen
D.	7 Melchior	♑	7. Mars in Opposition mit der Sonne geht um Mitternacht 58° hoch durch den Meridian.	19 Sara
F.	8 Erhard	♑		20 Fab. Sebast.
S.	9 Kaspar	♑		21 Agnes
	Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahre alt war.			
S.	10 **1. S. n. Ep.**	♑		22 **3. S. n. Ep.**
M.	11 Franziska	♒		23 Emerentia
D.	12 Reinhold	♒		24 Timotheus
M.	13 Senta	♒		25 Pauli Bek.
D.	14 Robert	♒	☺ 9 Uhr 11 M. Ab.	26 Hans
F.	15 Felix	♒	16. Jupiter geht 1 U. 24 Min. Morgens auf.	27 Hulda
S.	16 Lydia	♓		28 Karl
	Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.			
S.	17 **2. S. n. Ep.**	♓		29 **Septuages.**
M.	18 Ellen	♓		30 Ludovika
D.	19 Sara	♈		31 Thekla
M.	20 Fab. Seb.	♈		1 **Februar**
D.	21 Agnes	♈		2 **Mar. Lichtm.**
F.	22 Vincentius	♉	☾ 7 Uhr 1 M. Ab.	3 Ida
S.	23 Emerentia	♉		4 Veronika
	Matth. 8, 1. Von dem Aussätzigen und des Hauptmanns Knecht.			
S.	24 **3. S. n. Ep.**	♉	24. Saturn geht 4 Uhr 52 Min. Morg. auf.	5 **Sexages.**
M.	25 Pauli Bek.	♉		6 Dorothea
D.	26 Hans	♊		7 Richard
M.	27 Hulda	♊		8 Salomon
D.	28 Karl	♊		9 Apollonia
F.	29 Samuel	♋	♌ 11 Uhr 9 M. Mrg.	10 Pauline
S.	30 Ludovika	♋		11 Euphrosyne
	Math. 8, 23. Von dem Schifflein Jesu.			
S.	31 **4. S. n. Ep.**	♋		12 **Quinquages.**

Die Einen finden die Welt vorzüglich,
Die Anderem gänzlich ungenüglich.
Zum Glücke wird sie nicht besser noch schlechter
Durch die Weltverehrer und Weltverächter.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Brigitte		1. Venus geht als Morgenstern 5 Uhr 16 Min. Morgens auf.	13 Melita
D.	2 Mar. Lichtm.			14 Fastnacht
M.	3 Ida			15 Aschermittw.
D.	4 Veronika			16 Juliane
F.	5 Agathe		☽ 10 Uhr 29 M. Ab.	17 Constantia
S.	6 Dorothea			18 Concordia

Matth. 13, 24. Vom Unkraut unter dem Weizen.

S.	7 5. S. n. Ep.			19 1. Invocav.
M.	8 Salomon		8. Mars geht 6 Uhr 43 Min. Morgens unter.	20 Ottokar
D.	9 Apollonia			21 Eleonore
M.	10 Pauline			22 Quat. P. Stf.
D.	11 Euphrosyne			23 Clotilde
F.	12 Karoline			24 Ap. Matth.
S.	13 Melita		♍ 3 Uhr 51 M. Ab.	25 Alma

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

S.	14 Septuages.			26 2. Remin.
M.	15 Gotthilf		15. Jupiter geht 11 Uhr 29 Min. Abends auf.	27 Livia
D.	16 Juliane			28 Justus
M.	17 Constantia			1 März
D.	18 Concordia			2 Louise
F.	19 Susanne			3 Kunigunde
S.	20 Ottokar			4 Alice

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

S.	21 Sexages.		☾ 5 Uhr 43 M. Mrg.	5 3. Oculi
M.	22 Petri Stuhlf.			6 Gottfried
D.	23 Clotilde			7 Ella
M.	24 Ap. Matth.		23. Saturn geht 3 Uhr 1 Min. Morgens auf.	8 Dagmar
D.	25 Alma			9 Ewald
F.	26 Eveline			10 Jenny
S.	27 Livia		♏ 9 Uhr 30 M. Ab.	11 Constantin

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

S.	28 Quinquages.			12 4. Lätare

Lasse Dir den Muth nicht rauben;
Sei im Unglück stolz und fest,
Werden doch die besten Trauben
Stets am härtesten gepreßt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 Albinus		1. Venus geht als Morgenstern 5 Uhr 14 Min. Morgens auf.	13	Ernst
D.	2 Fastnacht			14	Mathilde
M.	3 Aschermittw.			15	Ulrike
D.	4 Alice			16	Gabriel
F.	5 Aurora			17	Gertrud
S.	6 Gottfried			18	Adeline

Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

S.	7 **1. Invocav.**		☽ 5 U. 1 M. Mrg.	19	**5. Judica**
M.	8 Dagmar		8. Mars geht 4 Uhr 50 Min. Morgens unter.	20	Gotthardine
D.	9 Ewald			21	Benedict
M.	10 Quat. Jenny **Bußtag**		**8. Frühlings-Tag- u. Nachtgleiche.**	22	Raphael
D.	11 Constantin			23	Longinus
F.	12 Gregor			24	Casimir
S.	13 Ernst			25	**Mar. Verk.**

Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.

S.	14 **2. Remin.**			26	**Palmsonnt.**
M.	15 Ulrike		♍ 7 U. 55 M. Mrg.	27	Gustav
D.	16 Gabriel		15. Jupiter geht 9 U. 29 Min. Abends auf.	28	Eugenie
M.	17 Gertrud			29	Philippine
D.	18 Adeline			30	**Gründonn.**
F.	19 Joseph			31	**Charfreitag**
S.	20 Gotthardine			1	**April**

Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

S.	21 **3. Oculi**			2	**Heil. Ostern**
M.	22 Raphael		☾ 1 U. 32 M. Ab.	3	**Ostermontag**
D.	23 Longinus			4	Ambrosius
M.	24 Casimir		24. Saturn geht 1 Uhr 12 Min. Morgens auf.	5	Berthold
D.	25 **Mar. Verk.**			6	Hertha
F.	26 Emanuel			7	Virginie
S.	27 Gustav			8	Edgar

Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

S.	28 **4. Lätare**			9	**1. Quasim.**
M.	29 Philippine		♍ 7 Uhr 57 M. Mrg.	10	Gaston
D.	30 Mary			11	Hermann
M.	31 Detlaus			12	Julius

Du mußt Dich nicht gleich rächen wollen.
Wenn der und jener Dir mißfällt,
Du kannst nicht jedem Steine grollen,
Der plump auf Deinen Weg Dir fällt.



Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Theodora	♊	1. Venus geht als Morgenstern 4 Uhr 25 Min. Morgens auf.	13 Justinus
F.	2 Irmgard	♊		14 Nanny
S.	3 Ferdinand	♊		15 Adolphine

Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.

S.	4 **5. Judica**	♋		16 **2. Mis. D.**
M.	5 Berthold	♋		17 Rudolf
D.	6 Hertha	♋	☽ 12 Uhr 20 M. Mrg.	18 Valerian
M.	7 Virginie	♌		19 Fanny
D.	8 Edgar	♌	8. Mars geht 3 Uhr Morgens unter.	20 Sulpicius
F.	9 Valerie	♌		21 Ilmar. Elm.
S.	10 Gaston	♌		22 Arend

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

S.	11 **Palmsonntag**	♎		23 **3. Jubilate**
M.	12 Julius	♎		24 Albrecht
D.	13 Justinus	♏	♋ 8 Uhr 59 M. Ab.	25 Ev. Markus
M.	14 Nanny	♏	13. Jupiter, in Opposition mit der Sonne, geht um Mitternacht 21° hoch durch den Meridian.	26 Ellis
D.	15 **Gründonn.**	♐		27 Clementine
F.	16 **Charfreitag**	♐		28 Theresia
S.	17 **Rudolf**	♐		29 Raimund

Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.

S.	18 **Heil. Ostern**	♑		30 **4. Cantate**
M.	19 **Ostermontag**	♑		1 **Mai**
D.	20 Sulpicius	♑	☾ 7 Uhr 24 M. Ab.	2 Sigismund
M.	21 Ilmar, Elmar	♑		3 † Erf., Nina
D.	22 Arend	♒		4 Florentine
F.	23 Georg	♒	24. Saturn geht 11 U.	5 Gotthard

Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

S.	24 **Albrecht**	♒	2 Min. Abends auf.	6 Dietrich

Joh. 20, 19. Jesus erscheint seinen Jüngern.

S.	25 **1. Quasim.**	♓		7 **5. Rogate**
M.	26 Ellis	♓		8 Luitgarde
D.	27 Clementine	♓	♍ 7 Uhr 16 M. Ab.	9 Erwin

Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.

M.	28 Theresia	♊		10 Gordian
D.	29 Raimund	♊		11 **Chr. Himlf.**
F.	30 Lilly	♊		12 Pancr. Wally

Nicht blos in Worten kannst Du Zartheit zeigen,
Sie liegt oft tiefer, schöner — im Verschweigen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
S.	1 Phil. u. Jak.	♑	1. Venus geht als	13 Servat. Irene
	Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.			
S.	2 **2. Mis. D.**	♑	Morgenstern 3 Uhr 17 M.	14 **6. Exaudi**
M.	3 † Erf., Nina	♒	Morgens auf.	15 Sophie
D.	4 Florentine	♒		16 Peregrinus
M.	5 Gotthard	♒	☽ 6 U. 50 M. Ab.	17 Herbert
D.	6 **Dietrich**	♓		18 Erich, Hjalmar
Geburtsfest Seiner Majestät d. Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.				
F.	7 Henriette	♓	8. Mars geht 1 Uhr	19 Philipp
S.	8 Luitgarde	♎	24 Min. Morgens unter.	20 Sibylla
	Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.			
S.	9 **3. Jubilate**	♎		21 **Pfingstsonnt.**
M.	10 Gordian	♎		22 **Pfingstmont.**
D.	11 Mamertus	♉		23 Leontine
M.	12 Pancr., Wally	♉		24 Quat. Esther
D.	13 Servat., Irene	♉	☽ 7 Uhr 26 M. Mrg.	25 Elfriede
F.	14 **Christian**	♉		26 Eduard
Krönungsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin u. Kaiserin Alexandra Feodorowna.				
S.	15 Sophie	♊		27 Ludolph
	Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.			
S.	16 **4. Cantate**	♊	16. Jupiter geht 1 Uhr	28 **Trinitatis**
M.	17 Herbert	♋	30 M. Morgens unter.	29 Maximilian
D.	18 Erich, Hjalmar	♋		30 Wigand
M.	19 Philipp	♋		31 Alide
D.	20 Sibylla	♌	☾ 12 U. 32 M. Mrg.	1 **Juni Frhl.**
F.	21 Ernestine	♌		2 Emma
S.	22 Emilie	♌		3 Erasmus
	Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.			
S.	23 **5. Rogate**	♌		4 **1. S. n. Tr.**
M.	24 Esther	♌	24. Saturn geht 8 Uhr	5 Bonifacius
D.	25 **Elfriede**	♌	55 Min. Abends auf.	6 Adalbert
Geburtsfest Ihrer Majestät d. Herrin u. Kaiserin Alexandra Feodorowna.				
M.	26 Eduard	♍		7 Lucretia
D.	27 **Chr. Himmelf.**	♍	☾ 7 U. 57 M. Mrg.,	8 Fridolin
F.	28 Wilhelm	♎	part., wenig sichtb. Sonnenfst.	9 Valeska
S.	29 Maximilian	♎	30. Saturn geht um	10 Ginevra
	Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.			
S.	30 **6. Exaudi**	♎	Mitternacht 11°26′ hoch durch	11 **2. S. n. Tr.**
M.	31 Alide	♎	den Meridian.	12 Nora

Macht Dir der Freunde Treue Sorgen,
Versuch' es, ihnen Geld zu borgen.
Der falsche Freund verläßt Dich dann,
Der echte pumpt Dich wieder an.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian Kalender.	
D.	1 Gottschalk	♌	1. Venus geht als Morgenstern 2 U. 14 Min. Morgens auf.	13	Tobias
M.	2 Emma	♌		14	Josephine
D.	3 Erasmus	♌		15	Amilde
F.	4 Friederike	♌	☽ 11 U. 23 M. Mrg.	16	Justine
S.	5 Bonifacius	♎		17	Arthur
	Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.				
S.	6 **Pfingstsonnt.**	♎		18	**3. S. n. Tr.**
M.	7 **Pfingstmont.**	♍	8. Mars geht 11 Uhr 39 Min. Abends unter.	19	Victor
D.	8 Fridolin	♍	**9. Sommer-Sonnenwende. Längster Tag.**	20	Florian
M.	9 Quat. Baleska	♍		21	Emil
D.	10 Ginevra	♍	☉ 3 Uhr 57 M. Ab.,	22	Ludmilla
F.	11 Sigrid	♍		23	Malwine
S.	12 Nora	♍	unsichtb. tot. Mondfinsterniß.	24	**Joh. d. Täuf.**
	Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.				
S.	13 **Trinitatis**	♐		25	**4. S. n. Tr.**
M.	14 Josephine	♐		26	Jeremias
D.	15 Amilde	♐		27	7 Schläfer
M.	16 Justine	♐	16. Jupiter geht 12 U. 26 Min. Morgens unter.	28	Josua
D.	17 Frohnl. Arthur	♐		29	**Peter Paul**
F.	18 Albert	♐	☾ 6 Uhr 22 M. Mrg.	30	Pauli Ged.
S.	19 Victor	♐		1	**Juli**
	Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.				
S.	20 **1. S. n. Tr.**	♐		2	**5. S. n. Tr.**
M.	21 Emil	♐		3	Cornelius
D.	22 Ludmilla	♑	22. Erde in Sonnenferne.	4	Ulrich
M.	23 Malwine	♑		5	Edith
D.	24 **Joh. d. Täuf.**	♒	25. Saturn geht 1 Uhr	6	Hector
F.	25 Milly	♒	♋ 10 Uhr 8 M. Ab.	7	Aline
S.	26 Jeremias	♒	43 Min. Morgens unter.	8	Adelaide
	Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.				
S.	27 **2. S. n. Tr.**	♑		9	**6. S. n. Tr.**
M	28 Josua	♑		10	7 Brd. Guido
D.	29 **Peter Paul**	♑		11	Emmeline
M.	30 Pauli Ged.	♑		12	Heinr., Harry

Sei Du mit Deinem Loos zufrieden,
Denn wär ein anderes Dir beschieden,
Wer bürgt dafür, daß Du alsdann
Nicht gleichfalls wärst ein andrer Mann.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 Monika	♌	1. Venus geht als Morgenstern 2 Uhr 5 Min. Morgens auf.	13	Margarethe
F.	2 Mar. Heimf.	♎		14	Oskar
S.	3 Cornelius	♎		15	Apost. Theil.
	Luc. 15, 1. Vom verlornen Schaf und Groschen.				
S.	4 **3. S. n. Tr.**	♋	☽ 1 Uhr 36 M. Mrg.	16	**7. S. n. Tr.**
M.	5 Edith	♋		17	Margot Marga
D.	6 Hector	♋		18	Rosine
M.	7 Aline	♌		19	Camilla
D.	8 Adelaide	♌	8. Mars geht 10 Uhr Abends unter.	20	Elias
F.	9 Thusnelda	♌		21	Daniel
S.	10 7 Brüd., Guido	♌	♍ 11 Uhr 18 M. Ab.	22	**Mar. Magd.**
	Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.				
S.	11 **4. S. n. Tr.**	♌	**11. Anfang d. Hundstage.**	23	**8. S. n. Tr.**
M.	12 Heinrich Harry	♌		24	Christine
D.	13 Margaretha	♍		25	Jakob
M.	14 Oskar	♍		26	Anna
D.	15 Apost. Theil.	♍	15. Jupiter geht 10 Uhr 29 Min. Abends unter.	27	Martha
F.	16 Hermine	♍		28	Cäcilie
S.	17 Margot, Marga	♍	♐ 2 Uhr 19 M. Ab.	29	Edmund
	Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.				
S.	18 **5. S. n. Tr.**	♍		30	**9. S. n. Tr.**
M.	19 Camilla	♎		31	Angelika
D.	20 Elias	♎		1	**August**
M.	21 Daniel	♎		2	Ellinor
D.	22 **Mar. Magd.**	♎		3	August
	Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.				
F.	23 Adelheid	♎		4	Dominicus
S.	24 Christine	♏		5	Oswald
	Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.				
S.	25 **6. S. n. Tr.**	♏	♍ 1 Uhr 25 M. Abd.	6	**10. S. n. Tr.**
M.	26 Anna	♐	25. Saturn geht 11 Uhr 35 Min. Abends unter.	7	Alfred
D.	27 Martha	♐		8	Gottlieb
M.	28 Cäcilie	♐		9	Roman, Ivar
D.	29 Edmund	♎		10	Laurentius
F.	30 Rosalie	♎		11	Olga
S.	31 Angelika	♎		12	Clara

Wer hart und stolz gegen seine Untergebenen ist, ist gewöhnlich ein Kriecher vor seinen Vorgesetzten.





Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender
Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.			
S. 1 **7. S. n. Tr.**		1. Venus geht als	13 **11. S. n. Tr.**
M. 2 Ellinor		☽ 1 U. 51 M. Ab.	14 Selma
D. 3 August		Morgenstern 3 Uhr 24 Min.	15 **M. Himmelf.**
M. 4 Dominicus		Morgens auf.	16 Anastasia
D. 5 Oswald			17 Adele
F. 6 **Chr. Verkl.**			18 Helene, Ilona
S. 7 Alfred			19 Melanie
Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.			
S. 8 **8. S. n. Tr.**		8. Mars geht 9 Uhr	20 **12. S. n. Tr.**
M. 9 Roman, Ivar		♍ 6 Uhr 22 M. Mrg.	21 Walter
D. 10 Laurentius		Abends unter.	22 Nadine
M. 11 Olga		11. **Ende d. Hundst.**	23 Benjamin
D. 12 Clara			24 Bartholom.
F. 13 Elvire			25 Ludwig
S. 14 Selma			26 Natalie
Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.			
S. 15 **9. S. n. Tr.**		15. Jupiter geht 8 Uhr	27 **13. S. n. Tr.**
M. 16 Anastasia		♎ 1 Uhr 34 M. Mrg.	28 Auguste
D. 17 Adele		32 Min. Abends unter.	29 **Joh. Enth.**
M. 18 Helene, Ilona			30 Edwin
D. 19 Melanie			31 Wilma
F. 20 Bernhard Benno			1 **September**
S. 21 Walter			2 Elise
Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.			
S. 22 **10. S. n. Tr.**			3 **14. S. n. Tr.**
M. 23 Benjamin			4 Aethelwina
D. 24 Bartholomäus		♏ 5 U. 10 M. Mrg.	5 Percy
M. 25 Ludwig		25. Saturn geht 9 U.	6 Magnus
D. 26 Natalie		33 Min. Abends unter.	7 Regina
F. 27 Gebhard			8 **Mar. Geburt**
S. 28 Auguste			9 Bruno
Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.			
S. 29 **11. S. n. Tr.**			10 **15. S. n. Tr.**
M. 30 **Edwin**			11 Gerhard
Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.			
D. 31 Wilma		☽ 11 Uhr 26 M. Ab.	12 Erna

Wer allzu hoch sich stellt,
Das Eine leicht vergißt;
Sein großes Postament
Zeigt an, wie klein er ist.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Aegidius	♍		13 Sebaldus
D.	2 Elise	♍		14 † **Erhöhung**
F.	3 Bertha	♎	4. Venus, in der obern Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	15 Nikodemus
S.	4 Aethelwina	♎		16 Jakobine

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

S.	5 **12. S. n. Tr.**	♎		17 **16. S. n. Tr.**
M.	6 Magnus	♎		18 Amelie
D.	7 Regina	♎	☌ 2 Uhr 8 M. Ab.	19 Werner
M.	8 **Mar. Geburt**	♏	8. Mars geht 6 Uhr	20 Ou. Marianne
D.	9 Bruno	♏	41 Min. Abends unter.	21 Ev. Matth.
F.	10 Albertine	♏	**11. Herbst-Tag- und**	22 Mauritius
S.	11 Gerhard	♏	**Nachtgleiche.**	23 Wendela

Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

S.	12 **13. S. n. Tr.**	♐		24 **17. S. n. Tr.**
M.	13 Sebaldus	♐		25 Franz
D.	14 † **Erhöhung**	♐	☌ 4 Uhr 40 M. Ab.	26 Kurt
M.	15 Ou. Nikodemus	♐	15. Jupiter geht 6	27 Adolph
D.	16 Jakobine	♑	Uhr 39 Min. Abends unter.	28 Wenzeslaus
F.	17 Wera	♑		29 Michael
S.	18 Amélie	♑		30 Hieronymus

Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.

S.	19 **14. S. n. Tr.**	♑		1 **October**
M.	20 Marianne	♒		2 Reinhard
D.	21 Ev. Matth.	♒		3 Elsa
M.	22 Mauritius	♒	☌ 8 Uhr 51 M. Ab.	4 Franziskus
D.	23 Wendela	♒		5 Amalie
F.	24 Joh. Empf.	♓		6 Fides
S.	25 Franz	♓	25. Saturn geht 7 Uhr 43 Min. Abends unter.	7 Caritas

Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

S.	26 **15. S. n. Tr.**	♈		8 **19. S. n. Tr.**
M.	27 Adolph	♈		9 Friedebert
D.	28 Wenzeslaus	♈		10 Arvid
M.	29 Michael	♉		11 Burchard
D.	30 Hieronymus	♉	☽ 7 Uhr 47 M. Mrg.	12 Wallfried

Streu nur in Gottes Namen
Des Herzens Reichthum aus.
Vielleicht aus all' dem Samen
Wächst doch ein Blüthenstrauß.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
F.	1 Mar. S. u. F.		1. Venus geht als Abendstern 5 Uhr 15 Min. Abends unter.	13	Irma
S.	2 Reinhard			14	Wilhelmine
	Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.				
S.	3 **16. S. n. Tr. Erntefest**			15	**20. S. n. Tr**
M.	4 Franziskus			16	Amine
D.	5 Amalie			17	Florentin
M.	6 Fides		☾ 11 Uhr 42 M. Ab.	18	Ev. Lukas
D.	7 Caritas			19	Jessy
F.	8 Anita		8. Mars geht 5 Uhr 15 Min. Abends unter.	20	Wendelin
S.	9 Friedebert			21	Ursula
	Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.				
S.	10 **17. S. n. Tr.**			22	**21. S. n. Tr.**
M.	11 Burchard			23	Severin
D.	12 Wallfried			24	Hortensia
M.	13 Irma			25	Beatrice
D.	14 Wilhelmine		☾ 11 U. 17 M. Mrg.	26	Amandus
F.	15 Hedwig		15. Jupiter geht 4 Uhr 51 Min. Abends unter.	27	Laura
S.	16 Amine			28	Sim. Jud.
	Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.				
S.	17 **18. S. n. Tr.**			29	**22. S. n. Tr.**
	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen aus Lebensgefahr bei Borki.				
M.	18 Ev. Lukas			30	Valide
D.	19 **Ref.-Fest.** Jessy			31	Wolfg. Modest
M.	20 Wendelin			1	**November**
D.	21 Ursula			2	Aller Seelen
	Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.				
F.	22 **Cordula**		☾ 12 Uhr 4 M. Ab.	3	Erika
	Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.				
S.	23 Severin			4	Otto
	Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.				
S.	24 **19. S. n. Tr.**			5	**23. S. n. Tr.**
M.	25 Beatrice		25. Saturn geht 5 Uhr 45 Min. Abends unter.	6	Leonhard
D.	26 Amandus			7	Engelbert
M.	27 Laura			8	Alexandra
D.	28 Sim. Jud.		Vom 29. Oct. bis 1. Nov.	9	Theodor
F.	29 Engelbrecht		☽ 3 Uhr 12 M. Ab.	10	Mart. Luther
S.	30 Valide		ist der Sternschnuppenfall der Leoniden zu erwarten.	11	Mart. Bischof
	Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.				
S.	31 **20. S. n. Tr.**			12	**24. S. n. Tr.**

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Aller Heil.		1. Venus geht als Abendstern 4 Uhr 16 Min. Abends unter.	13 Engen
D.	2 Aller Seelen			14 Friedrich
M.	3 Erika		1. Jupiter, in Conjunction mit der Sonne, ist	15 Leopold, Leo
D.	4 Otto			16 Ottomar
F.	5 Charlotte		☌ 11 Uhr 55 M. Mg.	17 Hugo
S.	6 Leonhard		unsichtbar.	18 Alexander
	Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.			
S.	7 **21. S. n. Tr.**			19 **25. S. n. Tr.**
M.	8 Alexandra		8. Mars geht schon 4 Uhr 4 Min. Abends unter.	20 Georgine
D.	9 Theodor			21 **Mar. Opf.**
M.	10 **Mart. Luther**			22 Alphons
D.	11 Mart. Bisch.			23 Clemens
F.	12 Cornelia			24 Leberecht
S.	13 Eugen		☾ 8 Uhr 12 M. Mrg.	25 Katharina
	Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.			
S.	14 **22. S. n. Tr.**			26 **26. S. n. Tr.**
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.			
M.	15 Leopold, Leo			27 James
D.	16 Ottomar			28 Günther
M.	17 Hugo			29 Eberhard
D.	18 Alexander			30 Ap. Andreas
F.	19 Elisabeth			1 **December**
S.	20 Georgine			2 Meta
	Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.			
S.	21 **23. S. n. Tr. Todtenfeier**		☍ 2 Uhr 25 M. Mg.,	3 **1. Advent.**
M.	22 Alphons		hier unsichtb. ringf. Sonnenfinsterniß.	4 Barbara
D.	23 Clemens			5 Sabine
M.	24 Leberecht		24. Saturn, in Conjunction mit der Sonne, geht bald nach der Sonne unter.	6 Nikolaus
D.	25 Katharina			7 Antonie
F.	26 **Conrad**			8 Mar. Empf.
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
S.	27 James		☽ 10 U. 40 M. Abd.	9 Joachim
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.			
S.	28 **1. Advent**			10 **2. Advent**
M.	29 Eberhard			11 Woldemar
D.	30 Ap. Andreas			12 Ottilie

Was ist des wahren Mannes Ziel?
Sich nichts vergeben, den Anderen viel.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 Arnold	♑	1. Venus geht als Abendstern 4 Uhr 36 Min. Abends unter.	13 Lucie	
D.	2 Meta	♑		14 Ingeborg	
F.	3 Agricola	♑		15 Johanna	
S.	4 Barbara	♑	6. Saturn, in Con-	16 Alwine	

Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

S.	5 **2. Advent**	♒	☽ 3 U. 8 M. Mrg., sichtb. tot. Mondfinsterniß.	17 **3. Advent**	
M.	6 **Nikolaus**	♒		18 Christoph	

Namensfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.

D.	7 Antonie	♓	junction mit der Sonne, ist unsichtbar.	19 Loth	
M.	8 Mar. Empf.	♓		20 Ou. Abraham	
D.	9 Joachim	♓	7. Mars, der Con-	21 Ap. Thom.	
F.	10 Judith	♈	10. **Winter-Sonnen-**	22 Beata	
S.	11 Woldemar	♈	**wende. Kürzester Tag.**	23 Victoria	

Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.

S.	12 **3. Advent**	♈	☾ 5 U. 34 M. Mrg. junction mit d. Sonne nahe, ist unsichtbar.	24 **4. Advent**	
M.	13 Lucie	♎		25 **Weihnachten**	
D.	14 Ingeborg	♎		26 Stephan	
M.	15 Ou. Johanna	♌		27 Ev. Joh.	
D.	16 Alwine	♌	16. Jupiter geht 5 Uhr 38 Min. Morgens auf.	28 Unsch. Kindl.	
F.	17 Ignatius	♌		29 Noah	
S.	18 Chrisloph	♌		30 David	

Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.

S.	19 **4. Advent**	♍		31 **S. n. Weihn.**	
M.	20 Abraham	♍	☿ 3 U. 29 M. Abd.	1 **Neujahr 1899**	
D.	21 Ap. Thomas	♐	21. Erde in Sonnennähe.	2 Abel	
M.	22 Beata	♐		3 Elmire	
D.	23 **Victoria**	♐		4 Methusalem	
F.	24 **Adam u. Eva**	♑		5 Simeon	
S.	25 **Weihnachten**	♑		6 **Heil. 3 Kön.**	

Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im Jahre 1812.

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

S.	26 **S. n. Weihn.**	♑		7 **1. S. n. Ep.**	
M.	27 **Ev. Johannes**	♑	☽ 7 U. 17 M. Mrg.	8 Erhard	
D.	28 **Unsch. Kindl.**	♑		9 Kaspar	
M.	29 **Noah**	♑		10 Paul d. Eins.	
D.	30 **David**	♑		11 Franziska	
F.	31 **Sylvester**	♑		12 Reinhold	

Zu schnell wie Augenblicke, schweben
Die Tage hin. — — Dank dem Geschick
Giebt's dafür mancher Augenblick,
Der soviel werth ist wie ein Leben.

Januar.

Datum	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M	Mond-Unterg. U. M.
1	8 32	3 46	7 14	8 57 M.	6 27 A.
2	31	48	17	9 12	8 3
3	30	50	20	9 26	9 38
4	29	52	23	9 36	11 3
5	28	54	26	9 50	— —
6	26	56	30	10 2	12 28 M.
7	25	58	33	10 18	1 53
8	23	4 0	37	10 38	3 12
9	22	2	40	11 8	4 27
10	20	4	44	11 47	5 32
11	19	6	47	12 41 A.	6 24
12	17	8	51	1 44	7 1
13	15	10	55	2 55	7 29
14	14	13	59	4 11	7 48
15	12	15	8 3	5 25	8 2
16	10	17	7	6 40	8 14
17	8	19	11	7 55	8 23
18	6	22	16	9 11	8 33
19	4	24	20	10 28	8 42
20	2	26	24	11 46	8 53
21	0	28	28	— —	9 5
22	7 58	31	33	1 9 M.	9 21
23	56	33	37	2 34	9 46
24	54	35	41	3 54	10 23
25	52	38	46	5 4	11 18
26	50	40	50	5 57	12 36 A.
27	48	42	54	6 34	2 7
28	45	44	59	6 58	3 44
29	43	47	9 4	7 18	5 23
30	41	49	8	7 31	6 59
31	39	51	12	7 44	8 32

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist der Januar gelind, Lenz und Sommer fruchtbar sind. — Den März fürcht' ich im Januar, im Januar den März fürwahr. — Nebel im Januar macht ein naß Frühjahr. — Im Januar wenig Wasser, viel Wein; viel Wasser, wenig Wein. — Im Januar viel Regen, wenig Schnee, thut Bergen, Thälern und Bäumen weh.

Februar.

Datum	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M
1	7 37	4 54	9 17	7 56 M.	10 1 A.
2	34	56	22	8 9	11 28
3	31	58	27	8 25	— —
4	29	5 1	32	8 44	12 53 M.
5	27	3	36	9 11	2 12
6	24	5	41	9 46	3 22
7	22	7	45	10 35	4 17
8	19	10	51	11 35	5 1
9	17	12	55	12 44	5 32
10	14	14	10 0	1 57	5 54
11	12	16	4	3 12	6 11
12	9	18	9	4 27	6 23
13	7	21	14	5 42	6 33
14	4	23	19	6 52	6 43
15	2	26	24	8 15	6 52
16	6 59	28	29	9 34	7 2
17	56	30	34	10 55	7 16
18	54	32	38	— —	7 32
19	51	34	43	12 17 M.	7 51
20	49	36	47	1 38	8 23
21	46	39	53	2 51	9 10
22	43	41	58	3 49	10 16
23	41	43	11 2	4 31	11 38
24	38	45	7	4 59	1 10 A.
25	36	48	12	5 20	2 46
26	33	50	17	5 35	4 21
27	30	52	22	5 49	5 54
28	27	54	27	6 2	7 26

Landwirthschaftliche Regeln.

Es ist nicht gut, wenn's im Februar nicht stürmt, daß dem Stier die Hörner an dem Kopfe wackeln. — Heftige Nordwinde am Ende Februar vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Die weiße Gans im Februar brütet besser. — Lichtmessen (2.) hell, schindet den Bauern das Fell; Lichtmessen dunkel, macht den Bauer zum Junker.

März.

Datum.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Unterg. U. M.
1	6 25	5 56	11 31	6 16 M.	8 57 A.
2	22	58	36	6 30	10 26
3	19	6 0	41	6 48	11 49
4	16	2	46	7 12	— —
5	14	5	51	7 49	1 3 M.
6	11	7	56	8 28	2 7
7	8	9	12 1	9 26	2 57
8	5	11	6	10 31	3 31
9	2	13	11	11 44	3 57
10	0	16	16	12 59 A.	4 15
11	5 57	18	21	2 11	4 29
12	55	20	25	3 25	4 39
13	52	22	30	4 43	4 50
14	49	24	35	6 0	5 1
15	46	26	40	7 19	5 12
16	44	28	44	8 40	5 24
17	41	30	49	10 3	5 39
18	38	32	54	11 26	6 0
19	36	35	59	— —	6 28
20	33	37	13 4	12 41 M.	7 11
21	30	39	9	1 43	8 9
22	27	41	14	2 28	9 30
23	25	43	18	3 1	10 52
24	22	45	23	3 24	12 23 M.
25	19	47	28	3 41	1 54
26	17	49	32	3 55	3 26
27	14	51	37	4 8	4 55
28	11	53	42	4 21	6 24
29	9	56	47	4 34	7 53
30	6	58	52	4 52	9 20
31	3	7 0	57	5 12	10 39

April.

Datum.	Sonnen- Aufg. U. M.	Sonnen- Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. U. M.	Mond- Unterg. U. M.
1	5 1	7 2	14 1	5 42 M.	11 50 A.
2	4 58	4	6	6 22	— —
3	56	6	10	7 16	12 47 M
4	53	8	15	8 18	1 27
5	50	10	20	9 28	1 57
6	48	13	25	10 41	2 19
7	45	15	30	11 55	2 34
8	43	17	34	1 10 A.	2 47
9	40	19	39	2 25	2 58
10	38	21	43	3 42	3 9
11	35	23	48	4 59	3 20
12	33	25	52	6 19	3 31
13	30	27	57	7 44	3 44
14	28	30	15 2	9 7	4 5
15	25	32	7	10 26	4 30
16	23	34	11	11 35	5 9
17	20	36	16	— —	6 3
18	18	38	20	12 26 M.	7 16
19	16	40	24	1 9	8 40
20	13	42	29	1 28	10 9
21	11	44	33	1 46	11 39
22	8	46	38	2 3	1 8 A.
23	6	49	43	2 15	2 36
24	4	51	47	2 27	4 3
25	2	53	51	2 40	5 29
26	0	55	55	2 56	6 55
27	3 58	57	59	3 14	8 17
28	55	59	16 4	3 40	9 31
29	53	8 1	8	4 15	10 33
30	51	3	12	5 5	11 22

Landwirthschaftliche Regeln.

Zu Anfang und zu End' der März seine Gifte send't. — Was der März nicht will, holt sich der April. — Schreit der Kuckuk viel im März, klappert der Storch und zieht die wilde Gans in's Land, so giebt's einen guten Frühling. — Nimmt der März den Pflug beim Sterz, hält April ihn wieder still.

Landwirthschaftliche Regeln.

Sei der April auch noch so gut, er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut. — Heller Mondschein im April schadet der Baumblüthe. — Dürrer April ist nicht der Bauern Will'. — Aprilregen ist ihnen gelegen. — April warm, Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauern Scheuer und Faß. — Warmer Aprillenregen, großer Segen. — Aprillenfluth führt den Frosch weg mit seiner Brut.

Mai.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	3 49	8 5	16 16	6 5 M.	11 51 A.
2	47	7	20	7 12	— —
3	45	9	24	8 17	12 21 M.
4	43	11	28	9 39	12 39
5	41	12	31	10 52	12 52
6	39	14	35	12 5 A.	1 4
7	38	16	38	1 20	1 14
8	36	18	42	2 36	1 25
9	34	20	46	3 54	1 36
10	33	22	49	5 18	1 50
11	31	23	52	6 42	2 6
12	29	25	56	8 5	2 29
13	28	27	59	9 20	3 2
14	26	29	17 3	10 20	3 51
15	24	30	6	11 3	4 59
16	23	32	9	11 32	6 22
17	22	33	11	11 52	7 53
18	21	35	14	— —	9 25
19	19	36	17	12 8 M.	10 55
20	18	38	20	12 23	12 24 A.
21	17	39	22	12 35	1 49
22	16	41	25	12 48	3 15
23	15	42	27	1 2	4 40
24	14	43	29	1 19	6 0
25	13	44	31	1 43	7 17
26	13	46	33	2 15	8 19
27	12	47	35	2 56	9 16
28	11	48	37	3 52	9 56
29	10	49	39	4 57	10 23
30	10	50	40	6 4	10 43
31	9	50	41	7 22	10 58

Juni.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	3 9	8 51	17 42	8 37 M.	11 11 A.
2	9	52	43	9 49	11 22
3	9	53	44	11 3	11 33
4	8	53	45	12 17 A.	11 44
5	8	54	46	1 32	11 55
6	8	54	46	2 51	— —
7	8	55	47	4 14	12 10 M.
8	8	55	47	5 36	12 29
9	8	55	47	6 56	12 56
10	8	55	47	8 4	1 38
11	8	55	47	8 57	2 37
12	9	56	47	9 32	3 55
13	9	56	47	9 58	5 26
14	9	55	46	10 16	7 2
15	10	55	45	10 31	8 35
16	11	55	44	10 42	10 7
17	11	54	43	10 55	11 37
18	12	54	42	11 10	1 2 A.
19	13	54	41	11 25	2 26
20	14	53	39	11 47	3 47
21	15	53	38	— —	5 7
22	16	52	36	12 15 M.	6 16
23	17	52	35	12 54	7 13
24	18	51	33	1 45	7 56
25	19	50	31	2 46	8 28
26	20	49	29	3 56	8 51
27	21	48	27	5 8	9 6
28	22	47	25	6 22	9 19
29	24	46	22	7 36	9 31
30	26	45	19	8 48	9 42

Landwirthschaftliche Regeln.

Kühler Mai bringt allerlei. — Kühler Mai giebt guten Wein und viel Heu. — Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. — Mai, kühl und naß, füllt Scheuer und Faß. — Will der Mai ein Gärtner sein, trägt er nicht in die Scheuern ein. — Ein Bienenschwarm im Mai ist werth ein Fuder Heu; aber ein Schwarm im Juni, der lohnte kaum die Müh'.

Landwirthschaftliche Regeln.

Nordwind im Juni wehet Korn in's Land. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Was St. Medardus (8.) für Wetter hält, solch' Wetter auch in die Ernte fällt. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Wie's Wetter zu Medardi fällt, es bis zum Mondesschluß anhält. — St. Medard bringt keinen Frost mehr, der dem Weinstock gefährlich wär'.

Juli.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	3 27	8 43	17 16	10 0 M.	9 52 A.
2	28	42	14	11 5	10 3
3	30	41	11	12 31 A.	10 16
4	31	39	8	1 49	10 32
5	33	38	5	3 11	10 54
6	35	37	2	4 31	11 27
7	36	35	16 59	5 45	— —
8	38	34	56	6 44	12 26 M.
9	39	32	53	7 28	1 26
10	41	30	49	7 57	2 50
11	43	28	45	8 19	4 26
12	45	27	42	8 36	6 2
13	46	25	39	8 50	7 39
14	48	23	35	9 3	9 11
15	50	21	31	9 18	10 41
16	52	19	27	9 35	12 9 A.
17	54	17	23	9 53	1 34
18	56	15	19	10 20	2 55
19	58	13	15	10 55	4 8
20	4 0	11	11	11 39	5 10
21	2	9	7	— —	5 57
22	4	7	3	12 38 M.	6 31
23	6	5	15 59	1 45	6 56
24	8	3	55	2 57	7 15
25	10	1	51	4 11	7 28
26	12	7 58	46	5 23	7 41
27	14	56	42	6 36	7 52
28	16	54	38	7 49	8 3
29	18	51	33	9 3	8 12
30	20	49	29	10 17	8 24
31	22	47	25	11 33	8 40

Auguſt.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	4 24	7 44	15 20	12 52 A.	9 0 A.
2	26	42	16	2 10	9 25
3	28	40	12	3 42	10 6
4	30	37	7	4 29	11 2
5	32	35	3	5 19	— —
6	34	32	14 58	5 54	12 18 M.
7	36	30	54	6 20	1 48
8	38	27	49	6 41	3 23
9	40	25	45	6 56	5 0
10	42	22	40	7 10	6 36
11	44	20	36	7 24	8 10
12	46	17	31	7 41	9 42
13	48	14	26	8 0	11 10
14	50	12	22	8 23	12 36
15	52	9	17	8 56	1 55
16	54	7	13	9 38	3 0
17	57	4	7	10 33	3 53
18	59	1	2	11 36	4 32
19	5 1	6 59	13 58	— —	5 0
20	3	56	53	12 47 M.	5 21
21	5	53	48	1 59	5 36 A.
22	7	51	44	3 13	5 49
23	9	48	39	4 26	6 1
24	11	45	34	5 39	6 11
25	13	43	30	6 52	6 22
26	15	40	25	8 5	6 34
27	17	37	20	9 21	6 49
28	19	34	15	10 38	7 7
29	21	32	11	11 55	7 31
30	23	29	6	1 11 A.	8 5
31	25	27	2	2 17	8 55

Landwirthſchaftliche Regeln.

Was Juli und Auguſt nicht kochen, das läßt der September wohl ungebraten. — Sankt Kilian (8.) ſäe Wicken und Rüben. — Wie das Wetter am Sieben-Brüder-Tag (10.) iſt, ſo ſoll es ſieben Wochen ſein. — Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr — Regen um Jakobi (25.) läßt die Eicheln nicht gut gerathen.

Landwirthſchaftliche Regeln.

Iſt's in der erſten Woche heiß, ſo bleibt der Winter lange weiß. — Nordwinde im Auguſt bringen beſtändig Wetter. — Mehltau im Auguſt iſt ſehr ungeſund, weshalb man keine Früchte ungereinigt eſſen darf. — Himmelfahrt Mariä (15.) Sonnenſchein bringt guten Wein.

September.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	5 27	6 24	12 57	3 9 A.	10 0 A.
2	29	22	53	3 51	11 20
3	31	19	48	4 20	— —
4	33	16	43	4 42	12 50 M.
5	35	13	38	4 59	2 24
6	37	10	33	5 14	3 58
7	39	7	28	5 28	5 33
8	41	4	23	5 44	7 6
9	43	2	19	6 3	8 38
10	45	5 59	14	6 25	10 7
11	48	56	8	6 54	11 31
12	50	53	3	7 35	12 45 A.
13	52	51	11 59	8 27	1 43
14	54	48	54	9 28	2 29
15	56	45	49	10 38	3 3
16	58	42	44	11 48	3 25
17	6 0	40	40	— —	3 42
18	2	37	35	1 0 M.	3 56
19	4	34	30	2 13	4 8
20	6	32	26	3 25	4 20
21	8	29	21	4 38	4 31
22	10	26	16	5 52	4 43
23	13	24	11	7 9	4 57
24	15	21	6	8 26	5 14
25	17	18	1	9 43	5 37
26	19	15	10 56	10 59	6 8
27	21	13	52	11 8 A.	6 53
28	23	10	47	1 6	7 53
29	25	7	42	1 50	9 6
30	27	5	38	2 21	10 31

Landwirthschaftliche Regeln.

Der September entspricht dem März, wie Juni dem December. — Viel Disteln von der großköpfigen Sorte verheißen einen schönen Herbst. — Gewitter in der zweiten Hälfte des Septembers bringen starke Winde. — Wie Sankt Aegidii (1.) die Witterung ist, so soll sie vier Wochen lang bleiben. — Wie der Hirsch in die Brunst tritt (Aegidii), so tritt er wieder heraus (Michaelis).

October.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	6 30	5 3	10 33	2 45 N.	— —
2	32	0	28	3 3	12 0 M.
3	34	4 57	23	3 19	1 30
4	36	54	18	3 33	3 1
5	38	52	14	3 48	4 32
6	40	49	9	4 6	6 3
7	43	47	4	4 25	7 33
8	45	44	9 59	4 53	9 1
9	47	42	55	5 27	10 21
10	49	39	50	6 15	11 27
11	52	37	45	7 14	12 21 A.
12	54	34	40	8 22	12 59
13	56	32	36	9 34	1 26
14	58	29	31	10 46	1 47
15	7 0	27	27	11 58	2 1
16	3	25	22	— —	2 15
17	5	22	17	1 11 M	2 28
18	7	20	13	2 23	2 38
19	9	18	9	3 37	2 50
20	11	15	4	4 51	3 3
21	14	13	8 59	6 9	3 20
22	16	11	55	7 28	3 41
23	18	9	51	8 45	4 11
24	20	6	46	9 58	4 51
25	23	4	41	11 0	5 48
26	25	2	37	11 47	6 57
27	27	0	33	12 23 A.	8 18
28	29	3 58	29	12 49	9 45
29	32	56	24	1 8	11 13
30	34	54	20	1 26	— —
31	36	52	16	1 40	12 42 M.

Landwirthschaftliche Regeln.

Sitzt das Laub noch fest auf den Bäumen, so deutet dies auf einen strengen Winter. — Warmer October bringt kalten Februar. — Viel Frost und Schnee im October lassen einen unbeständigen Winter erwarten und sind selten erwünscht. — Sankt Gallen (16.) läßt den Schnee fallen.

November.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M	Mond- Unterg. u. M.
1	7 38	3 50	8 12	1 56 A.	2 10
2	40	48	8	2 11	3 37
3	42	46	4	2 29	5 5
4	45	45	0	2 51	6 33
5	47	43	7 56	3 21	7 54
6	49	41	52	4 5	9 9
7	51	39	48	4 58	10 9
8	53	38	45	6 4	10 55
9	55	36	41	7 16	11 26
10	57	35	38	8 29	11 50
11	59	33	34	9 47	12 8 A.
12	8 1	32	31	10 54	12 21
13	3	30	27	— —	12 34
14	5	29	24	12 4M.	12 45
15	7	28	21	1 17	12 56
16	9	27	18	2 31	1 8
17	11	25	14	3 45	1 23
18	13	24	11	5 6	1 43
19	15	23	8	6 24	2 9
20	16	22	6	7 41	2 43
21	18	21	3	8 48	3 36
22	20	20	0	9 43	4 43
23	22	10	6 58	10 24	6 3
24	23	19	56	10 52	7 31
25	24	18	54	11 15M.	9 0
26	26	18	52	11 32	10 29
27	27	17	50	11 47	11 56
28	29	17	48	12 1 A.	— —
29	30	16	46	12 16	1 22M
30	31	16	45	12 33	2 49

December.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	8 32	3 16	6 44	12 53 A.	4 14M.
2	34	16	42	1 21	5 37
3	35	16	41	1 56	6 53
4	36	16	40	2 46	7 57
5	36	16	40	3 47	8 48
6	37	16	39	4 55	9 25
7	38	16	38	6 9	9 52
8	39	17	38	7 23	10 11
9	39	17	38	8 38	10 27
10	40	17	37	9 48	10 41
11	40	18	38	11 0	10 51
12	41	19	38	— —	11 4
13	41	20	39	12 14M	11 17
14	41	20	39	1 25	11 29
15	41	21	40	2 40	11 45
16	41	22	41	3 59	12 7 A.
17	41	23	42	5 16	12 36
18	41	24	43	6 29	1 20
19	41	25	44	7 30	2 20
20	41	26	45	8 18	3 35
21	41	28	47	8 54	5 4
22	40	29	49	9 18	6 36
23	40	31	51	9 38	8 8
24	39	32	53	9 55	9 40
25	39	34	55	10 11	11 9
26	38	35	57	10 25	— —
27	38	37	59	10 41	12 35M.
28	37	38	7 1	10 59	2 0
29	36	40	4	11 25	3 24
30	35	42	7	11 56	4 41
31	34	44	10	12 40 A.	5 50

Landwirthschaftliche Regeln.

Allerheiligen (1.) bringt den Nachsommer (den Alt-Weibersommer). — Wenn der Spahn von einer um Allerheiligen angehauenen Birke trocken ist, so soll ein harter Winter folgen; ist er naß, ein milder. — Sankt Martin (11.) Feuer im Kamin.

Landwirthschaftliche Regeln.

Kalter December mit vielem Schnee verheißt ein fruchtbares Jahr. — December kalt mit Schnee, giebt Korn auf jeder Höh'. — Dunkler December deutet auf ein gutes Jahr. — Sankt Luzen (13.) macht den Tag stutzen. — Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern.

Orthodox-Griechischer Kalender für 1899.

Der Sonnenkreis	4.	
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	4.	Mittwoch.
Die goldene Zahl	19.	
Die Grundzahl	29.	
Die Epakte	22.	
Die Ostergrenze	17.	April. Sonnabend.
Der Kalenderschlüssel	28.	

Der Anfang der Fastenliturgie	7.	Februar.
Letzter Tag des Fleischessens	21.	„
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	22.	„
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche	26. u. 27.	Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	28.	Februar.
Anfang der großen Fasten	1.	März.
Eudoxia fällt auf den Sonntag der 1. Fastenwoche	1.	„
Die 40 Märtyrer fallen auf den Dienstag der 2. Fastenwoche	9.	„
Alexei fällt auf den Mittwoch der 3. Fastenwoche	17.	„
Mariä Verkündigung fällt auf den Donnerstag der 4. Fastenwoche	25.	„
Palmsonntag	11.	April.
Ostersonntag	18.	„
Georgi fällt auf den Freitag der 1. Osterwoche	23.	„
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Sonnabend der 3. Osterwoche	8.	Mai.
Das Fest der Wasserweihe fällt auf den Mittwoch der 4. Osterwoche	12.	„
Christi Himmelfahrt	27.	„
Pfingstsonntag	6.	Juni
Sonntag aller Heiligen	13.	„
Anfang der Petrifasten	14.	„
Petri Pauli fällt auf einen Dienstag und ist das Ende der Petrifasten, welche 2 Wochen und 1 Tag dauern	29.	„
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1.	bis 15. Aug.
Ehemaliger (vor 1700) Jahresanfang in Rußland. Darnach würde jetzt das 7408. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1.	September.
Die Fasten vor Weihnachten dauern vom 15. Nov. bis zum	24.	December.
Weihnachten oder Ende der Fasten	25.	„

Von den Finsternissen im Jahre 1899.

Das Jahr 1899 hat zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen nur die erste Sonnen- und die letzte Mondfinsterniß in den Ostseeprovinzen sichtbar werden.

1) Partielle Sonnenfinsterniß am 27. Mai a. St. Die Finsterniß, bei welcher im Maximum der halbe Sonnendurchmesser verfinstert wird, was an der Nordküste Amerikas zu beobachten sein wird, ist in den Ostseeprovinzen sehr gering. Die unbedeutende Verfinsterung des obren Sonnenrandes beginnt in Riga um 6 Uhr 36 Min. und endet um 7 Uhr 37 Min. Morgens.

2) Totale Mondfinsterniß am 11. Juni a. St. Ist in Europa nicht sichtbar.

3) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 21. November a. St. ist als solche nur sichtbar im südlichen Polarmeer, auf den Kontinenten, mit Ausnahme der Südwestecke von Australien, überhaupt nicht sichtbar.

4) Partielle Mondfinsterniß am 5. December a. St. Nach mittlerer Rigaer Zeit beginnt die Finsterniß um 1 Uhr 21 Minuten Morgens; die größte Verfinsterung erstreckt sich auf $0{,}_{995}$ des Monddurchmessers, so daß nur ein ganz schmaler Theil des unteren Mondrandes hell bleibt, und tritt um 3 Uhr 3 Min. Morgens, das Ende um 4 Uhr 44 Min. Morgens ein.

Verzeichniß der Festtage.

Januar. 1. Neujahr. 6. Erscheinung Christi.

Februar. 2. Mariä Lichtmeß. 26. und 27. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

März. 10. Buß- und Bet-Tag (Mittwoch nach Invocavit; s. die Kirchen-Ordnung). 25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt; s. d. Kirchen-Ordn.)

April. 1. Palmsonntag. 15. Gründonnerstag. 16. Charfreitag. 17. Sonnabend in der Marterwoche. 18. Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche. 23. Namensfest **Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.** 27. Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten **Georg Alexandrowitsch.**

Mai. 6. Geburtsfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heil. Wunderthäters Nikolaus. 14. Krönungsfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.** 25. Geburtsfest **Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.** 27. Christi Himmelfahrt.

Juni. 6. und 7. Pfingsten. 24. Fest Johannis des Täufers. (S. d. Kirchenordn.) 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.

Juli. 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich. 22. Namensfest **Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.**

August. 6. Christi Verklärung. 11. Ende der Hundstage. 15. Mariä Himmelfahrt. 29. Enthauptung Johannis des Täufers. 30. Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

September. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuzes-Erhöhung. 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

October. 1. Mariä Schutz und Fürbitte. 3. Erntefest (erster Sonntag nach Michaelis; s. d. Kirchen.-Ordn.). 17. Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen** aus Lebensgefahr bei Borki. 19. Reformationsfest. 21. Thronbesteigung **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** 22. Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November. 14. Geburtsfest **Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.** 21. Mariä Opfer. — Todtenfeier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.). 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten **Georg Alexandrowitsch.**

December. 6. Namensfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** Fest des heil. Nikolaus des Wunderthäters. 25. **Geburt Christi** und Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. **December** für die Weihnachtsfeier.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Seine Kaiserliche Majestät, der Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reussen, geb. am 6. Mai 1868 (Namensfest am 6. December).

Allerhöchste Mutter Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, die Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geb. am 14. November 1847 (Namensfest am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser **Alexander III.** (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Allerhöchste Gemahlin des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, die Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geb. am 25. Mai 1872 (Namensfest am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894; Tochter des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und seiner Gemahlin der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger, Cäsarewitsch und Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. am 27. April 1871 (Namensfest am 26. November).

Allerhöchste Töchter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. am 3. November 1895 (Namensfest am 11. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Tatjana Nikolajewna, geboren am 29. Mai 1897 (Namenstag am 12. Januar).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geb. am 22. November 1878 (Namensfest am 22. November);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. w.);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geb. am 1. Juni 1882 (Namensfest am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. am 10. April 1847 (Namensfest am 15. Juli). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geb. am 2. Mai 1854 (Namensfest am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kirill Wladimirowitsch, geb. am 30. September 1876 (Namensfest am 11. Mai); Großfürst Boris Wladimirowitsch, geb. am 12. November 1877 (Namensfest am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geb. am 2. Mai 1879 (Namensfest am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geb. am 17. Januar 1882 (Namensfest am 21. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexij Alexandrowitsch, geb. am 2. Januar 1850 (Namensfest am 20. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergij Alexandrowitsch, geb. am 29. April 1857 (Namensfest am 5. Juli) Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelisaweta Feodorowna, geb. am 20. Okt. 1864 (Namensfest am 5. Sept.).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Pawel Alexandrowitsch, geb. am 21. September 1860 (Namensfest am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Georgiewna (gestorben am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Pawlowitsch, geb. am 6. September 1891 (Namensfest am 21. Sept.); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geb. am 6. April 1890 (Namensfest am 22. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. am 5. October 1853 (Namensfest am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josifowna, geb. am 26. Juni 1830 (Namensfest am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (gest. am 13. Januar 1892). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. am 2. Februar 1850 (Namensfest am 6. December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. am 10. August 1858 (Namensfest am 21. Mai). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelisaweta Mawrikijewna, geb. am 13. Januar 1865 (Namensfest am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joann Konstantinowitsch, geb. am 23. Juni 1886 (Namensfest am 24. Juni); Fürst Gawriil Konstantinowitsch, geb. am 3. Juli 1887 (Namensfest am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. am 20. December 1890 (Namensfest am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geb. am 15. November 1892 (Namensfest am 20. September); Fürst Igor Konstantinowitsch, geb. am 29. Mai 1894 (Namensfest am 5. Juni); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geb. am 11. Januar 1890 (Namensfest am 12. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch, geb. am 1. Juni 1860 (Namensfest am 21. September);

Ihre Königliche Majestät, Großfürstin, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geb. am 22. August 1851 (Namensfest am 11. Juli), vermählt mit Seiner Majestät, dem Könige der Hellenen, Georg I.;

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. am 4. Februar 1854 (Namensfest am 17. September); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren (gest. den 13. April 1891).

Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. am 6. November 1856 (Namensfest am 27. Juli);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. am 10. Januar 1864 (Namensfest am 29. Juni). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Miliza Nikolajewna, geb. am 14. Juli 1866 (Namensfest am 19. Juli). Deren Kinder: Ihre Hoheiten, Fürst Roman Petrowitsch, geb. am 5. October 1896 (Namensfest am 19. Juli), Fürstin Marina Petrowna, geb. am 28. Februar 1892 (Namensfest am 28. Februar), Fürstin Nadeshda Petrowna, geboren am 3. März 1898 (Namensfest am 17. September).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Nikolajewitsch, geb. am 13. October 1832 (Namensfest am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Olga Feodorowna (gest. am 31. März 1891). Dessen Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. am 14. April 1859 (Namensfest am 6. December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geb. am 4. October 1861 (Namensfest am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georg Michailowitsch, geb. am 11. August 1863 (Namensfest am 26. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. am 1. April 1866 (Namensfest am 30. August). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. am 25. März 1875 (Namensfest am 24. Januar). Deren Kinder: Seine Hoheit, Fürst Andrei Alexandrowitsch, geb. am 12. Januar 1897 (Namensfest am 30. November); Ihre Hoheit, Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergij Michailowitsch, geb. am 16. September 1869 (Namensfest am 25. September);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. am 16. Juli 1860 (Namensfest am 22 December); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr, an den anderen Feiertagen und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 2 Uhr angenommen; außerdem findet in der Zeit von 2—4 Uhr Nachm. und von 7—9 Uhr Abends im Telegraphenbureau (Theater-Boulevard) die Annahme von recommandirter Correspondenz statt. — Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Dreier Eisenbahn statt (die ordinaire Correspondenz für's Ausland gelangt 3 Mal täglich zur Beförderung); nach Livland, Estland, dem St. Petersburger und Moskauer Trakt und Sibirien — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Pskow-Rigaer resp. Baltischen Eisenbahn, und mit dem Abendzuge derselben Bahn — ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro, Jurjew, Reval, Baltischport, dem Gouvernement St. Petersburg und Moskau.

Nach Mosheiki (dem Kurländischen Trakt) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 2 Uhr 15 Min. Mittags abgehenden Zuge.

Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspondenz — um 10 Uhr 40 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 9 Uhr 50 Min. Morgens.

In der Postabtheilung des Riga-Dreler Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Der Verkauf von Postmarken 2c. im Rigaschen Haupt-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postcomptoiren findet, mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen, täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.

In den vorstädtischen Postcomptoiren wird außer Annahme jeglicher Art Correspondenz auch die Ausgabe derselben bewerkstelligt, und zwar im I. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der großen Alexanderstraße, im Hause Vogel; im II. vorstädtischen Postcomptoir, belegen auf Hagensberg, und im III. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der großen Moskauer Straße Nr. 54.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dwinsk täglich um 11 Uhr 23 Min. Vormittags jeglicher Art Correspondenz aus dem In- und Auslande; um 1 Uhr 26 Min. Nachts über Mosheiki, ordinaire Correspondenz aus dem In- und Auslande.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Pskow-Rigaer resp. Baltischen Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland und Livland.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mosheiki täglich um 9 Uhr 25 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz aus Kurland.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 8 Uhr 45 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 15 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (повѣстка), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei 2c. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouvernements-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pro anno auf Wunsch ausgefertigt; sowie Postschränkchen zu 5 Rbl. pr. anno eingeräumt. Genannte Effecten werden zu den gleichen Stunden ausgegeben, in denen, wie vorhin sub A angegeben, die Annahme stattfindet. Die Postschränkchen sind den Inhabern derselben den ganzen Tag zu jeder Stunde zugängig.

Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus.

Seit dem 1. Mai 1895 werden obengenannte Postsendungen im Werthe von nicht über 50 Rbln. auf Wunsch den Adressaten in's Haus zugetragen und werden in solchen Fällen bei der Uebergabe jeder Sendung 10 Kop. Zustellgebühr vom Adressaten erhoben.

Wünscht Jemand, daß eine auf seinen Namen eingetroffene Sendung ihm in's Haus zugetragen werde, so hat er auf der betreffenden Postanzeige seinen Wunsch folgendermaßen niederzuschreiben: „Прошу доставить на домъ“, und zu unterschreiben, wobei eine Bestätigung der Unterschrift nicht erforderlich ist. Solche Postanweisung kann alsdann in den nächsten Briefkasten (ohne selbige mit Postmarken zu bekleben) hineingethan werden.

Die Aushändigung genannter Postsendungen an Bevollmächtigte oder Verwandte des Adressaten, oder überhaupt an des Schreibens unkundige Personen ist verboten; sie müssen direkt dem Adressaten eingehändigt werden. Ist dem Postillon die Persönlichkeit des Adressaten unbekannt, so hat der Adressat den Hausverwalter, den älteren Dwornik oder eine andere, dem Postillon bekannte Person zu ersuchen, seine Persönlichkeit zu attestiren und nach erfolgter Quittirung im Buch mit zu unterzeichnen. Ist der Adressat nicht zu Hause, so muß der Postillon bei den Miteinwohnern oder beim Dwornik Erkundigung einziehen, wann der Adressat anzutreffen ist, um bei demselben zur bezeichneten Zeit nochmals zu erscheinen. Ist der Adressat auch dann nicht anwesend, so wird ihm die Sendung nach vorhergegangener Anzeige in der Postanstalt ausgereicht und zugleich die Gebühr für die stattgehabte Zustellung erhoben.

Die in's Haus zugestellten Packete werden vor Abgabe der Empfangsquittung dem Adressaten behufs Besichtigung vorgewiesen, und findet er Ursache, die Unversehrtheit der Siegel oder des Couverts anzuzweifeln, so hat er darüber einen Vermerk im Buch zu machen und das Packet dem Postillon zurückzugeben, behufs Zurückstellung desselben an die Postanstalt, von wo aus das Packet vermittelst vorheriger Postanzeige ausgegeben wird.

Wünscht der Adressat den Inhalt eines bei der äußeren Besichtigung als correkt befundenen Geld- oder geschlossenen Werthpackets zu prüfen, so ist er verpflichtet, den Hausverwalter oder Ober-Dwornik aufzufordern, bei der Eröffnung des Packets und der Prüfung seines Inhalts anwesend zu sein. Das Oeffnen des Packets hat der Postillon zu bewerkstelligen und es alsdann dem Adressaten behufs Prüfung des Inhalts zu übergeben. Erweist es sich nach stattgehabter Prüfung, daß der ganze Inhalt oder ein Theil desselben fehlt, so hat der Postillon darüber im Buch einen Vermerk, mit genauer Angabe des Fehlenden, zu machen und mit den Unterschriften des Adressaten, des Hausverwalters oder Ober-Dworniks und des Postillons zu versehen. Das Couvert muß in solchem Fall dem Postillon zur Uebergabe an die Postverwaltung, behufs Untersuchung der Sache, ausgeliefert werden.

Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus.

In gleicher Weise, wie vorhin gesagt, können auch Päckchen auf Wunsch der Correspondenten dem Adressaten in's Haus zugetragen werden, mit Ausnahme derjenigen Päckchen, 1) welche unter Nachnahme gesandt werden, 2) die an Untermilitärs sowie an Arrestanten adressirt sind, und 3) die über 5 Pfund schwer und deren Werth über 10 Rbl. deklarirt ist.

Die Zustellungsgebühr beträgt in den Gouvernements-, Gebiets- und Kreisstädten sowie in allen Ortschaften, wo sich ein Post- und Telegraphencomptoir oder Postcomptoir befindet (in Post- und Telegraphenabtheilungen jedoch nicht), 15 Kop. für jedes Päckchen. Die Begleichung der Zustellgebühr kann entweder von Seiten des Absenders bei Aufgabe des Päckchens oder vom Adressaten beim Empfang desselben bewerkstelligt werden.

Wünscht der Adressat, daß ihm sein Päckchen in's Haus getragen werde, so hat er auf der Postanzeige zu bemerken: „Прошу доставить на домъ“, und mit seiner Unterschrift zu versehen, wobei eine Unterschrifts-Beglaubigung nicht erforderlich ist. Die Anzeige kann alsdann, um sie der Postanstalt zugehen zu lassen, in den nächsten Post-Briefkasten hineingesteckt werden, ohne selbige mit einer Postmarke zu versehen.

Wünscht Jemand, daß ihm beständig seine Päckchen (welche, wie vorhin gesagt, nicht über 5 Pfund schwer und nicht über 10 Rbl. werth sind) in's Haus getragen werden so hat er an die betreffende Postverwaltung ein diesbezügliches Gesuch mit beglaubigter Unterschrift einzureichen.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen:**
mit Druckſachen:

	Kop.
a. mit der Stadtpost:	
bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth	1
bei Versendung von mehr als 1 Loth für je 8 Loth	2
b. im Inlande für je 4 Loth	2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. Es ist gestattet, bei der Ueversendung von Druckſachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. Г. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.

Mit Geſchäftspapieren und Waarenproben:

a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth	2
b. in's Ausland füs je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. 1. Der Minimalsatz für Geſchäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.
2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte:**

für das Inland	3
für das Ausland	4

Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort Kop.
für das Inland 6
für das Ausland 8

4) Für einen **geschlossenen** Brief:
mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht) 3
im Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1½ Loth 10
Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.

5) Für **Geldbriefe** und **Werthpackete:**
nach dem Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1½ Loth 10

6) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3, 4 u. 5 aufgeführten
inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10

7) Für eine **Geldüberweisung (Transfert)** von 1 Kop. bis 100 Rbl. 15

8) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande 7
aus dem Auslande 10

9) Für **Päckchen mit Sachen und Büchern,** sowie **klingende Münzen** in Lederbeutel verpackt, die innerhalb der Grenzen des eigenen Gouvernements zu versenden sind, pro Pfund oder Theile eines Pfundes 5
Bei Versendung nach anderen Gouvernements oder Gebieten wird erhoben bei
Entfernung nicht über 500 Werst pro Pfund 5
über 500 bis 1000 „ „ „ 10
„ 1000 „ 2000 „ „ „ 20
u. s. w., für jede weitere Entfernung von 1000 Werst — 10 Kop. pro Pfund mehr.
Bem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 20 Kop. festgesetzt.
2. a. Bei Retour-Sendungen der im 8. Punkte genannten Correspondenz-Arten wird an Gewichtsgebühr genau so viel erhoben, wie solches ursprünglich für die Hinsendung stattgefunden hat; bei Weitersendungen wird nach der Entfernung vom ersten Bestimmungsort ab das Gewichtsgeld berechnet und ergänzt. b. Für die Rück- oder Weitersendung der in den übrigen Punkten genannten Correspondenz-Arten ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht sämmtlicher Correspondenz-Arten wird nicht nach Loth- resp. Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, es mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth resp. Pfund bezahlt werden.

Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten.

Das Gewicht ist begrenzt:
1) Für eine Kreuzbandsendung
mit Drucksachen: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Geschäftspapieren: pr. Stadtpost mit . . . . . 4 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Waarenproben: pr. Stadtpost mit . . . . . 20 Loth
nach dem Inlande . . . . . 20 „
in's Ausland . . . . . 250 Gramm = 19½ Loth
2) Für einen geschlossenen Brief: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 5 „
3) Für ein Werthpacket,
welches geschlossen aufgegeben wird . . . . . mit 10 „
welches offen aufgegeben wird . . . . . „ 20 „
4) Für eine Geldsendung, die nicht im Lederbeutel verpackt ist . . . . . „ 20 „
„ „ „ die im Lederbeutel verpackt ist (klingende Münze),
pro Stück . . . . . „ 60 „
5) Für Päckchen . . . . . „ 3 Pud.

Die Grenzen der Werth-Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden, 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl., und 4) Päckchen können bis zu 20,000 Rbl. versichert werden.

Gewichts-Gebühren

für Packet-Sendungen von Riga nach den Gouvernements- und Gebiets-Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Ashabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjasan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Shitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodars	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinolaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez-Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawastehus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir-Chan-Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mohilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu-Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu-Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nishni-Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjatka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2331	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesh	1376	20
Pensa	1574	20	Wyborg	719	10

Versicherungs-Gebühren.

Für die Versicherung einer Werth- oder Baar-Sendung:

bis 600 Rbl. 1/2 Kop. v. Rubel,
von 601 „ 1600 „ 1/4 „ „ „ nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop.,
bei mehr als 1600 „ 1/8 „ „ „ „ „ „ 3 „ 50 „

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, bei deren Aufgabe der Absender der betreffenden Postanstalt aufträgt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nachbenannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Brief mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung 2c., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Couvertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Postregeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Aufschrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ 2c. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2 % von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten eine Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel an Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheidemünze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9 3/4 Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphenressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nachnahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang derselben, so wird die Sendung retournirt.

Regeln für die Versendung von Geld- und Wertheffekten in's Ausland.

Werthpackete nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, werden nach den Regeln für die innere Correspondenz angenommen. Mit ihnen können befördert werden: im Reich courirendes Papiergeld, Staatspapiere, Obligationen und Actien von privaten Gesellschaften und Institutionen, welche von der Regierung bestätigt sind, doch in keinem Falle klingende Münze oder irgend welche andere Gegenstände mit oder ohne Werth oder solche, welche nur für den Absender oder Empfänger Werth haben. Solche Sendungen können nach Maßgabe der zum Versand gelangenden Gegenstände und des Bestimmungsorts nach diesen Gegenden in recommandirten Briefen, Päckchen oder in ledernen Beuteln (узлахъ), falls solche Sendungen für den betreffenden Bestimmungsort zulässig sind, befördert werden. Hierbei ist es verboten, den Inhalt der Sendung über seinen ursprünglichen Werth hinaus zu deklariren.

Der Werth eines Packets muß in Rubeln und Francs, das Gewicht in Lothen und Grammen angegeben werden. Die Umrechnung in ausländische Valuta des in russischer Valuta angegebenen Werthes einer Geldsendung, welche in's Ausland befördert werden soll, darf nur in Francs und Centimes nach dem Nominalwerth geschehen, und zwar

1 Rubel = 4 Francs und 1 Kopeken = 4 Centimes. Packete, deren Werth nach anderer Maßgabe oder in irgend eine andere als oben bezeichnete Valuta umgerechnet ist, werden zur Beförderung nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete existiren, nicht angenommen. In den Adressen obengenannter Sendungen sind Durchstreichungen, Verbesserungen, Zusätze 2c. nicht statthaft. Jedem Packete ist eine Deklaration beizulegen, in welcher anzugeben ist: Vor- und Familienname des Empfängers, Märken und Nummern der Sendungen, die Art und das Gewicht (Brutto und Netto) derselben, das Datum der Abfassung der Deklaration, der Werth, sowie Vor- und Familienname des Absenders. Die Deklarationen werden unter Mitwirkung des Postbeamten vom Absender selbst abgefaßt, wobei Angaben in deutscher Sprache mit lateinischen Buchstaben geschrieben werden müssen. Außer der Deklaration ist noch eine Begleitadresse erforderlich, welche die genaue Adresse des Empfängers, das Gewicht und die Werthangabe des Packets, als auch die genaue Adresse des Absenders enthalten muß. Die Werthangabe der Sendung muß mit derjenigen auf der Begleitadresse gleichlautend sein. Die Abfassung der Begleitadresse liegt dem Absender ob. Es wird den Absendern von Werthpacketen und recommandirten Sendungen zur Pflicht gemacht, die Adressen in französischer Sprache abzufassen, und außerdem das Reich, den Bestimmungsort und den Namen des Empfängers in russischer Sprache. Ferner können recommandirte Sendungen und Packete mit Werthangabe, welche für Deutschland oder Oesterreich bestimmt sind, mit deutschen Adressen versehen sein, jedoch mit der erforderlichen russischen Uebersetzung.

Bei der Aufgabe von Geld- und Werthpacketen nach Gegenden, für welche keine Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, haben die Absender besondere Vorschriften zu beobachten.

Geld-Uebersendung durch Post-Transferte.

1) Nach allen Orten, an denen sich Renteien oder Zahlstellen des Finanz-Ministeriums befinden, kann zur Uebersendung von Geldbeträgen das Post-Transfert (перевод, Postanweisung) benutzt werden.
2) Durch ein Transfert können Beträge von 1 Kop. bis 100 Rubel überwiesen werden Die Gebühren für ein solches Transfert betragen, unabhängig von der Höhe des zu überweisenden Geldbetrages, 15 Kop. Eine Quittung über den der Post- (und Telegraphen-) Anstalt zur Ueberweisung durch Transfert übergebenen Geldbetrag wird dem Absender kostenfrei ausgefertigt.
3) Für den Zweck der Geld-Uebersendung durch Post-Transfert werden auf den Post- und Telegraphen-Anstalten besondere Formulare (Blanquets) ausgegeben: mit Werthstempel von 15 Kop. à 15 Kop. und ohne Werthstempel à 4 Stück für 1 Kop. Diese Blanquets sind vom Absender, dem Vordruck entsprechend, mit Adresse u. s. w. auszufüllen und mit dem zu überweisenden Betrage in baarem Gelde der Post- (Telegraphen-) Anstalt zu übergeben. Bei Benutzung von Blanquets ohne Werthstempel sind diese durch Aufkleben gewöhnlicher Briefmarken im Werthe von 15 Kop. zu frankiren.
4) Der abtrennbare Coupon dieser Transfert-Blanquets wird dem Adressaten bei Auszahlung der überwiesenen Geldsumme durch die Post-Anstalt ausgereicht. Die Rückseite dieses Coupons darf zu schriftlichen Mittheilungen des Absenders benutzt werden.
5) Bezüglich der Empfangnahme des überwiesenen Geldbetrages durch den Adressaten gelten die allgemeinen Regeln über die Empfangnahme von Werthsendungen.
6) Zwischen Orten, die durch den (Regierungs-) Telegraphen (nicht Eisenbahn-Telegraphen) mit einander verbunden sind, kann die Geld-Ueberweisung durch Transfert auf telegraphischem Wege vermittelt werden.
7) Die Geld-Ueberweisung auf telegraphischem Wege erfolgt, wie bei der Ueberweisung durch die Post, auf Grund des von dem Absender ausgefertigten Transfert-Blanquets. Der Coupon wird dem Adressaten nicht übermittelt.
8) Für eine Geld-Ueberweisung auf telegraphischem Wege sind zu entrichten: 15 Kop. für das Transfert und außerdem die Gebühren für ein Telegramm von 20 Worten (laut Tarif). (Dieses Telegramm wird seitens der Post- und Telegraphen-Anstalt nur zu Dienstzwecken ausgefertigt und werden Mittheilungen des Absenders oder etwaige schriftliche Bemerkungen auf der Rückseite des Coupons in dieses Telegramm nicht aufgenommen.)

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit $3^{6}/_{10}$ % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine Procente mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und

b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen Gebühr (für jede Depesche) und

b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.).	Für jedes Wort (Wort-Geb.).
	Kop.	Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen, sowie des asiatischen Rußland	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr zwischen Riga und den Strandorten Majorenhof und Dubbeln in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Sept.	15	2
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands	12½	2½

50, resp. 10 Penny

Lokaltarif.

Für untenbezeichnete Stationen des Lokalverkehrs, mit Ausnahme der Pleskauer Schnellzüge № 1 und 2, gelten folgende Preise:

Werst	Von Riga nach:	Classe I. R.	I. K.	II. R.	II. K.	III. R.	III. K.	Gepäck f. 10 Pfd. Kop.	Werst	Von Riga nach:	Classe I. R.	I. K.	II. R.	II. K.	III. R.	III. K.	Gepäck f. 10 Pfd. Kop.
96	Autz	2	50	1	50	1	—	5,52	33	Oger	—	85	—	51	—	34	1,90
86	Behnen	2	25	1	35	—	90	4,95	25	Olai	—	60	—	36	—	24	1,44
15	Bolderaa	—	—	—	24	—	16	0,86	70	Ramotzky	1	75	1	5	—	70	4,03
66	Friedrichshof	1	75	1	5	—	70	3,80	49	Ringmundshof	1	25	—	75	—	50	2,82
17	Hafendamm	—	—	—	27	—	18	0,98	68	Römershof	1	75	1	5	—	70	3,91
39	Hinzenberg	1	—	—	60	—	40	2,24	6	Sassenhof	—	—	—	9	—	6	0,35
88	Kokenhusen	2	25	1	35	—	90	5,06	50	Segewold	1	25	—	75	—	50	2,88
121	Kreutzburg	3	25	1	95	1	30	6,96	106	Stockmannshof	2	75	1	65	1	10	6,10
17	Kurtenhof	—	—	46	—	28	—	18	0,98	6	Thorensberg	—	15	—	9	—	7	0,43
61	Ligat	1	50	—	90	—	60	3,50	27	Uexküll	—	70	—	42	—	28	1,55
44	Mitau	1	10	—	66	—	44	2,53	88	Wenden	2	25	1	35	—	90	5,06
11	Mühlgraben	—	—	—	18	—	12	0,63	114	Wolmar	2	75	1	65	1	10	6,56
8	Nordeckshof	—	—	—	12		8	0,46									

Fahrpreise im Verkehr mit Deutschland und Oesterreich.

Von Riga nach:	Giltig für alle Züge. I. Classe R. K.	I. Classe M.P.	II. Classe R. K.	II. Classe M.P.	Giltig für Passagier-Züge. II. Classe R. K.	II. Classe M.P.	III. Classe R. K.	III. Classe M.P.	Gepäck, für 5 Kilogramm. K.	M.
Königsberg via Dwinsk	14 —	13 80	8 40	10 30	8 40	9 20	5 60	7 20	38	0,39
Danzig „	14 —	31 10	8 40	23 10	8 40	21 —	5 60	14 —	38	0,87
Berlin, Stadtbahn „	14 —	67 20	8 40	49 80	8 40	44 60	5 60	29 90	38	1,87
Stettin „	14 —	61 —	8 40	45 20	8 40	40 80	5 60	27 10	38	1,70
Hamburg „	14 —	93 20	8 40	69 10	8 40	62 10	5 60	41 40	38	2,61
Berlin, Stadtb., via Mosheiki	12 50	67 20	7 50	49 80	7 50	44 50	5 —	29 90	32	1,87
		fl. Kr.		fl. Kr.		fl. Kr.		fl. Kr.	F. 10 K.	Kilogr. fl.
Wien, via Granica, Nordbahnhof	21 50	18 —	12 90	12 —	12 90	8 —	8 60	4 —	130	0,78

Die Giltigkeitsdauer der Billete für alle Züge beträgt nach Königsberg 4 Tage, nach Danzig 5 Tage, nach Berlin und Stettin 6 Tage und nach Hamburg und Wien 7 Tage.

Werst.	Von Riga nach:	Classen. I.		II.		III.		Gepäck f. 10 Pfd.
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	Kop
186	Anzen	6	33	3	80	2	53	0,70
96	Autz	3	45	2		1		5,52
269	Balbinowo	8	20	4	9	3	28	15,47
86	Behnen	3	10	1	86	1	24	4,95
596	Bjalostock	15	—	9	—	6	—	33,75
192	Bockenhof	6	48	3	89	2	59	11,04
15	Bolderaa	—	55	—	33	—	22	0,86
423	Borissoglebsk	26	—	15	60	10	40	66,75
322	Borkowitsch	9	50	5	70	3	80	17,25
723	Brest via Bialost.	17	—	10	20	6	80	39,75
1812	Brjansk	18	—	10	80	7	20	42,75
1309	Charkow	24	50	14	70	9	80	62,25
295	Driffa	8	80	5	28	3	52	16,96
204	Dwinsk	6	75	4	5	2	70	11,73
212	Elwa	6	93	4	16	2	77	12,19
1963	Feodossia	32	—	19	20	12	80	84,75
66	Friedrichshof	2	38	1	43	—	95	3,80
507	Gatschina via Pst.	13	50	8	10	5	40	29,25
1226	Grjasi	23	50	14	10	9	40	59,25
517	Grodno	13	50	8	10	5	40	29,25
17	Hafendamm	—	60	—	36	—	24	0,98
39	Hinzenberg	1	40	—	84	—	56	2,24
1244	Jaroslaw	24	—	14	40	9	60	60,75
1588	Jekaterinoslaw	28	—	16	80	11	20	72,75
1120	Jeletz	22	50	13	50	9	—	56,25
221	Josephowo	7	13	4	28	2	85	12,71
236	Jurjew	7	45	4	47	2	98	13,57
269	Isworsk	8	20	4	92	3	28	15,47
896	Kaluga	19	50	11	70	7	80	47,25
853	Karatschew	19	—	11	40	7	60	45,75
1965	Kasan	32	—	19	20	12	80	84,75
1184	Kiew via Wileiki	23	—	13	80	9	20	57,75
1574	Kischinew	28	—	16	80	11	20	72,75
88	Kokenhusen	3	18	1	91	1	27	5,06
342	Koschedari	10	—	6	—	4	—	18,75
377	Kownov. Mosheiki	11	—	6	60	4	40	21,75
244	Kreslawka	7	65	4	59	3	6	14,03
106	Kreutzburg	4	35	2	61	1	74	6,96
11	Kriegshospital	—	40	—	24	—	16	0,63
1080	Kursk	22	—	13	20	8	80	54,75
17	Kurtenhof	—	60	—	36	—	24	0,98
219	Libau	7	8	4	25	2	83	12,59
148	Lievenhof	5	33	3	20	2	13	8,51
61	Ligat	2	18	1	31	—	87	3,51
190	Lirna	6	43	3	86	2	57	10,93
893	Lublin	19	50	11	70	7	80	47,25
536	Minsk via Wileiki	14	—	8	40	5	60	30,75
44	Mitau	1	58	—	95	—	63	2,53
1276	Mohilew	24	50	14	70	9	80	62,25
1326	Morschansk	25	—	15	—	10	—	63,75
133	Mosheiki	4	78	2	87	1	91	7,65
968	Moskau	20	50	12	30	8	20	50,25
11	Mühlgraben	—	40	—	24	—	16	0,63
466	Narva	12	50	7	50	5	—	26,25
231	Neuhausen	7	35	4	41	2	94	13,28
1591	Nikolajew	28	—	16	80	11	20	72,75
1398	Nishni-Nowgor.	26	—	15	60	10	40	66,75
175	Nitzgal	6	10	3	66	2	44	10,06
15	Nordeckshof	—	55	—	33	—	22	0,86
681	Nowgorod v. Pst.	16	50	9	90	6	60	38,25

Werst.	Von Riga nach:	Classen. I.		II.		III.		Gepäck f. 10 Pfd.
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	Kop.
1869	Nowotscherkask	31	—	18	60	12	40	81.75
388	Obol	11	—	6	60	4	40	21,75
1530	Odessa	27	50	16	50	11	—	71,25
33	Oger	1	18	—	71	—	47	1,90
25	Olai	—	90	—	54	—	36	1,44
936	Orel	20	—	12	—	8	—	48,75
2334	Orenburg	35	50	21	30	14	20	95,25
341	Ostrow via Pskow	10	—	6	—	4	—	18,75
1577	Pensa	28	—	16	80	11	20	72,75
231	Petschory	7	35	4	41	2	94	13,28
356	Polotzk	10	50	6	30	4	20	20,25
1385	Poltawa	25	50	15	30	10	20	65.25
292	Pskow	8	73	5	24	3	49	16,79
70	Ramotzky	2	53	1	52	1	1	4.03
415	Reval	11	50	6	90	4	60	23,25
114	Ringen	4	10	2	46	1	64	6,56
49	Ringmundshof	1	75	1	5	—	0	2,82
1172	Rjasan	23	—	13	80	9	20	57,75
68	Römershof	2	45	1	47	—	98	3,91
687	Roslawl	16	50	9	90	6	60	38,25
1840	Rostow v. Wileiki	30	50	18	30	12	20	80,25
1081	Rybinsk v. Pskow	22	—	13	20	8	80	54,75
1942	Samara	31	50	18	90	12	60	83,25
1107	Saratow	29	—	17	40	11	60	75,75
171	Sagnitz	6	—	3	60	2	40	9,83
6	Sassenhof	—	23	—	14	—	9	0,35
206	Schaulen	6	78	4	7	2	71	11,85
50	Segewold	1	80	1	8	—	72	2,88
2013	Sewastopol	32	50	19	50	13	—	86,25
1940	Simferopol	31	50	18	90	12	60	83,25
410	Sirotino	11	50	6	90	4	60	23,25
576	Smolensk	14	50	8	70	5	80	32,25
549	St. Petersb. v Pf.	14	—	8	40	5	60	30,75
133	Stackeln	4	78	2	87	1	91	7,65
774	Staraja Russa	17	50	10	50	7	—	41,25
428	Staroje Selo	12	—	7	20	4	80	24,75
106	Stockmannshof	3	83	2	30	1	53	6,10
1353	Tambow	25	50	15	30	10	20	65,25
6	Thorensberg	—	23	—	14	—	9	0,43
137	Treppenhof	4	93	2	96	1	97	7,88
61	Tuckum	2	18	1	31	—	87	3,59
1018	Tula	21	—	12	60	8	40	51,75
954	Twer via Pskow	20	—	12	—	8	—	48,75
27	Uerküll	—	98	—	59	—	39	1,55
2433	Ufa	36	50	21	90	14	60	98,25
158	Walk	5	70	3	42	2	28	9,09
757	Warschau	17	50	10	50	7	—	41,25
88	Wenden	3	18	1	91	1	27	5,06
1022	Werchowje	21	—	12	60	8	40	51,75
214	Werro	6	98	4	19	2	79	12,31
741	Wjasma	17	—	10	20	6	80	39,75
370	Wilna	10	50	6	30	4	20	20,25
458	Wirballen v. Mos.	12	50	7	50	5	—	26,25
448	Witebsk	12	—	7	20	4	80	24,75
2492	Wladikawkas	37	—	22	20	14	80	99,75
1165	Wladimir	23	—	13	80	9	20	57,75
114	Wolmar	4	10	2	46	1	64	6,56
1311	Woronesh	25	—	15	—	10	—	63,75
159	Zargrad	5	73	3	44	2	29	9,14
1791	Zarizyn	30	—	18	—	12	—	78,75

*) Berechnet nach den kürzesten Entfernungen.

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Ritau-Kaipen-Römershof;
2) mit Kokenhusen (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Hirschenhof-Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (F): Wenden-Rosenbeck-Lemsal.
5) mit Marienburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Aahof-Seltinghof-Marienburg;
6) mit Alt-Schwaneburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Alt-Schwaneburg.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

7) mit der Stadt Lemsal (F): Wolmar-Lappier-Lemsal;
8) mit Salismünde: Wolmar-Lappier-Sepküll-Salismünde;
9) mit Salisburg: Wolmar-Neuhall-Salisburg;
10) mit Rujen (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau): Wolmar-Ranzen-Rujen;
11) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar-Smilten-Ramkau-Seßwegen (resp. Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn und der Eisenbahnlinie Walk-Pernau):

12) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Walk-Didrikül-Adsel-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
13) mit der Stadt Fellin (H): Walk-Owerlack-Kerstenshof-Fellin;

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

14) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Werro-Lutznik-Marienburg-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
15) mit der Stadt Jurjew (E): Werro-Warbus-Maidelshof-Jurjew;
16) mit Rappin: Werro-Pallamois-Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Jurjew** (Station der Pskow-Rigaer und der Baltischen Eisenbahn):

17) mit der Stadt Werro (siehe 15);
18) mit der Stadt Fellin (H): Jurjew-Sangla-Fellin;
19) mit Tschorna (Jurjew-Iggafer-Tschorna).

F. Verbindungen der Stadt **Lemsal:**

20) mit der Stadt Wenden (siehe 4);
21) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
22) mit Hinzenberg (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn) Lemsal-Widdrisch-Hinzenberg;
23) mit Rujen (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau): Lemsal-Lappier-Salisburg-Rujen.

G. Verbindungen der Stadt **Pernau** (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau):

24) mit Raja (nach Leal-Kuiwast-Arensburg und nach Keblas-Hapsal);
25) mit Hallik (nach Sötküll-Reval);
26) mit Kerro (nach Weißenstein-Taps): Torgel-Fennern-Kerro.

H. Verbindungen der Stadt **Fellin** (Station der Eisenbahnlinie Moiseküll-Fellin);

27) mit der Stadt Walk (siehe 13);
28) mit Kuikatz (nach Bockenhof, Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew): Fellin-Kerstenshof-Kuikatz;
29) mit der Stadt Jurjew (siehe 18);
30) mit Laisholm (Station der Baltischen Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew): Fellin-Parrika-Oberpahlen-Laisholm;
31) mit Kerro (nach Weißenstein-Taps): Fellin-Lehowa-Fennern-Kerro.

Poststationen befinden sich ferner in:

I. Station **Segewold** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn).
K. Station **Ramotzky** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn).
L. Station **Stackeln** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn) mit Verbindung nach Ranzen.

M. Station **Uddern** (bei der Station Elwa der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew) mit Verbindung nach Odenpäh.
N. Station **Kaisma** mit Verbindung nach Fennern, nach Rappel (Kappa-Reval) und nach Jeddifer).
O. Station **Odenpäh** mit Verbindung nach Kuikatz, Uddern, Maydelshof, Warbus und Anzen.
P. Station **Quellenstein** (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau).
Q. Station **Abia** (Station der Eisenbahnlinie Moisekül-Fellin).
R. Station **Radi** (Station der Eisenbahnlinie Moisekül-Fellin).
S. Station **Neuhall** mit Verbindung nach Salisburg, Rujen, Ranzen, Wolmar und Lappier.

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende **Eisenbahnlinien:**

1) Riga-Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau-Talsen);
2) Riga-Mitau (in Mitau: Post nach Bauske-Schönberg);
3) Riga-Orel (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);
4) Pskow-Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewold, Ramotzky, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);
5) Pskow-Riga, Zweiglinie Walk-Jurjew (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);
6) Walk Pernau (Post von den Stationen Rujen, Quellenstein);
7) Walk-Pernau, Zweiglinie Moisekül-Fellin (Post von den Stationen Abia, Radi, Fellin);
8) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);
9) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew (Post von der Station Laisholm).

Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren.

Es entrichten:

Actien, Antheilscheine, Obligationen, Pfandbriefe und Interimsscheine russischer Handels-, Industrie-, Eisenbahn- und Credit-Gesellschaften bei einem Betrage unter 50 R. — 15 K., von 50 bis 100 R. — 80 K., von 100 bis 250 R. — 1 R. 25 K., 250 bis 500 R. — 2 R., 500 bis 1000 R. — 3 R., 1000 bis 2000 R. — 4 R., 2000 bis 3000 R. — 5 R., 3000 bis 4000 R. — 6 R., 4000 bis 5000 R. — 7 R. und über 5000 R. — 10 R. Dasselbe zahlen: Ausländische Actien, Obligationen und Fonds, wenn dieselben im Reiche in Circulation gelangen, bis 50 R. — 15 K., darüber 80 Kop.

Aufbewahrungs-Quittungen, a) mit Werthangabe der aufzubewahrenden Gegenstände unter 50 R. — 15 K., sonst — 80 K.; b) ohne Werthangabe — 80 K.

Depositenscheine: unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Dienstverträge: unter 50 R. — 5 K., über 50 R. entsprechende Stempelsätze. Dienstverträge mit landwirthschaftlichen Arbeitern und Bediensteten sind frei.

Frachtbriefe: für den inneren Transport — 15 K.

Frachtcontracte (Chartepartien): unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Gesuche an amtliche Personen und Behörden — 80 K. Ausgenommen sind: Gesuche an die Reichsbank und deren Abtheilungen und Comptoire und an die Schuldentilgungs-Commission.

Contracte überhaupt: unter 50 Rbl. — 5 K., auf größere Beträge entsp. den Actienpapierwerthen.

Leihverträge mit Unterpfand: a) von zinstragenden Papieren, Warrants und anderen Papieren gemäß den entspr. Actenpapieren; b) von Mobilien: unter 5 R. frei, darüber gemäß den entspr. Wechsel-

papieren; c) von Immobilien: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge gemäß den entspr. Actenpapieren.

Außerdem Verträge verschiedener Art, sowohl unter privaten Personen, als mit der Krone: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge gemäß den entspr. Actenpapieren.

Miethverträge über Quartiere und andere Wohnräume nebst Zubehör (einschließlich der auf Grund der Quartierbücher abgeschlossenen), unterliegen, wenn der in demselben festgesetzte Miethbetrag für ein ganzes Jahr nicht über 500 Rbl. ausmacht, gleichviel auf wie vielen Blättern sie abgefaßt sind, der einfachen Stempelsteuer von 80 Kop. für jedes Jahr, wobei ein Theil des Jahres für ein ganzes Jahr gerechnet wird, über 500 Rbl. laut entspr. Stempelsätzen.

Quittungen jeder Art über empfangenes Geld, Waaren ꝛc.: bei Beträgen über 5 R. — 5 K., unter 5 R. — frei.

Rechnungen, unterschrieben vom Schuldner: gemäß den entspr. Actenpapieren.

Rechnungen über Courtagegelder, ausgestellt von Maklern und Brakern: wenn die Courtage weniger als 15 R. ausmacht — 15 K., darüber — 80 Kop.

Rechnungen, welche von Verkäufern und Lieferanten über für die Krone erworbene Gegenstände vorgestellt werden — 5 Kop. (Beträge unter 5 Rbl. frei).

Rechnungen überhaupt, als Bestätigungen über Geld, Waaren u. dgl. Empfang im Betrage von unter 5 R. — frei, darüber 5 Kop. Hiervon sind die von Bedienten vorgestellten Abrechnungen über gemachte Ausgaben ausgeschlossen.

Schenkungsurkunden: unter 50 R. — 5 K., bei größeren Beträgen gemäß den entspr. Actenpapieren.

Testamentsurkunden: — 80 Kop.

Versicherungsdocumente: wenn die Versicherungsprämie weniger als 15 R. beträgt — 15 K., bei größeren Beträgen — 80 K.

Vollmachten aller Art — 80 Kop. Ausgenommen sind Vollmachten für Vertretung die den Friedensrichtern, über den Empfang von Gehalt, Gratificationen, Pensionen, Unterstützungen und Correspondenzen.

Wechsel-Proteste — 80 Kop.

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken zu 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. — Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke zu 80 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Todtenscheine, desgleichen Eingaben um Auszahlung von Pensionszahlungen werden der Stempelsteuer nicht unterworfen.

In Criminalsachen und in Sachen betreffend die Verwaltung des Vermögens Minderjähriger oder betreffend die Verwaltung eines Concursvermögens wird keine Stempelsteuer erhoben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Preise des Stempelpapiers.

a) Zu Wechseln, Leihbriefen ohne Verpfändung von beweglichem Vermögen, von den Schuldnern unterschriebenen Rechnungen und allen Acten und Documenten bei persönlichen Schuldverschreibungen, die nur durch Verpfändung von Vermögensobjecten sichergestellt sind.

Sorte des Papiers	Höhe der Summe.		Preis des Blankets		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets	
		Rubel.	Rubel.	R.	K.			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	1—	50	—	10	14	Ueber	2000—	3200	3	70
2	Ueber	50—	100	—	15	15	„	3200—	4000	5	15
3	„	100—	200	—	30	16	„	4000—	6400	6	80
4	„	200—	300	—	40	17	„	6400—	8000	9	—
5	„	300—	400	—	55	18	„	8000—	10000	11	40
6	„	400—	500	—	70	19	„	10000—	12000	13	80
7	„	500—	600	—	80	20	„	12000—	15000	15	60
8	„	600—	700	—	90	21	„	15000—	20000	21	—
9	„	700—	800	1	—	22	„	20000—	25000	27	60
10	„	800—	900	1	15	23	„	25000—	30000	33	60
11	„	900—	1000	1	20	24	„	30000—	40000	42	—
12	„	1000—	1500	1	90	25	„	40000—	50000	54	—
13	„	1500—	2000	2	50						

Anmerkung. Die niedrigen Gattungen Wechselbogen von 10 Kop. bis 1 Rbl. werden in den Renteien zu jeder Tageszeit verabfolgt, die höheren dagegen nur des Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

b) Zu Krepost-Acten, Leihbriefen und Documenten bei vermögensrechtlichen und anderen Verträgen.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
		Rubel.	Rubel.	R.	K.			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	50—	300	1	25	13	Ueber	13000—	15000	53	—
2	Ueber	300—	900	3	10	14	„	15000—	18000	63	—
3	„	900—	1500	5	40	15	„	18000—	21000	71	—
4	„	1500—	2000	7	10	16	„	21000—	30000	103	—
5	„	2000—	3000	11	—	17	„	30000—	45000	156	—
6	„	3000—	4500	15	65	18	„	45000—	60000	211	—
7	„	4500—	6000	20	30	19	„	60000—	90000	312	—
8	„	6000—	7500	28	—	20	„	90000—	120000	415	—
9	„	7500—	9000	31	—	21	„	120000—	150000	519	—
10	„	9000—	10000	36	—	22	„	150000—	225000	781	—
11	„	10000—	12000	41	—	23	„	225000—	300000	1031	—
12	„	12000—	13000	48	—						

Gleich einem Rubel werden gerechnet:
4 Mark (400 Penny) finnländisch, 326 Pfennige deutsch, 160 Kreuzer österreichisch, 38 Pence englisch, 37 Schilling schwedisch Species, 90 Schilling schwedisch Banco, 70 Oere schwedisch, 9 Mark (144 Schilling) dänisch, 190 Cent holländisch, 400 Centimes französisch.

Russisches Maß in metr. Maß.

1000 Fuß russ. = 304,794 Meter.

Linien	Millim.	Fuß	Millim.
1	2,5	1	304,8
2	5,1	2	609,6
3	7,6	3	914,4
4	10,2		Meter
5	12,7	4	1,219
6	15,2	5	1,524
7	17,8	6	1,829
8	20,3	7	2,134
9	22,9	8	2,438
10	25,4	9	2,743
11	27,9	10	3,048
12	30,5	11	3,353
13	33,0	12	3,657
14	35,6	13	3,962
15	38,0	14	4,267
Zoll		Faden	
1	25,4	1	2,134
2	50,8	2	4,267
3	76,2	3	6,401
4	101,6	4	8,434
5	127,0	5	10,668
6	152,4	6	12,801
7	177,8	7	14,935
8	203,2	8	17,068
9	228,6	9	19,202
10	254,0	10	21,336
11	279,4	11	23,469
12	304,8	12	25,602
13	330,2	13	27,736
14	355,6	14	29,869
15	381,0	15	32,003
16	406,4	16	34,136
17	431,8	17	36,270
18	457,2	18	38,403
19	482,6	19	40,538
20	508,0	20	42,671

Metrisches Maß in russ. Maß.

1000 Meter = 3280,899 Fuß.

Mm.	Linien	Cm.	Fuß	Zoll	Lin.
1	0,39	15		5	9,1
2	0,79	20		7	8,7
3	1,18	25		9	8,4
4	1,58	30		11	8,1
5	1,97	35	1	1	7,8
6	2,36	40	1	3	7,5
7	2,76	45	1	5	7,2
8	3,15	50	1	7	6,9
9	3,54	55	1	9	6,5
10	3,94	60	1	11	6,2
11	4,33	70	2	3	5,6
12	4,72	75	2	5	5,3
13	5,12	80	2	7	5,0
14	5,51	90	2	11	4,3
15	5,91	Meter			
16	6,30	1	3	3	3,7
17	6,69	2	6	6	7,4
18	7,09	3	9	10	1,1
19	7,48	4	13	1	4,8
20	7,87	5	16	4	6,9
21	8,27	6	19	8	2,3
22	8,66	7	22	11	6,0
23	9,06	8	26	2	9,7
24	9,45	9	29	6	3,4
Cm.		10	32	9	7,1
1	3,94			Fuß	
2	7,87	10		32,809	
	Zoll Lin.	20		65,618	
3	1 1,8	30		98,427	
4	1 5,8	40		131,236	
5	1 9,7	50		164,045	
6	2 3,5	60		196,854	
7	2 7,6	70		231,279	
8	3 1,5	80		262,472	
9	3 5,4	90		295,281	
10	3 9,4	100		328,090	

Ruſſiſches Gewicht in metr. Gew.

1000 Pfd. ruſſ. = 409,512 Kilogr.

Loth	Gramm	Pfund	Kilogramm
1	12,8	20	8,190
2	25,6	25	10,238
3	38,4	30	12,285
4	51,2	35	14,333
5	64.0	40	16,380
6	76,8	45	18,428
7	89,6	50	20,476
8	102,4	55	22,524
9	115,2	60	24,571
10	128,0	65	26,618
11	140,8	70	28,666
12	153,6	75	30,713
Pfund		80	32,761
1/4	102,4	85	34,809
1/3	136,5	90	36,856
1/2	204,8	100	40,951
1	409,5	Pud	
2	819,0	1	16,380
	Kilogr.	2	32,761
3	1,229	3	49,151
4	1,638	4	65,522
5	2,048	5	81,902
6	2,457	6	98,284
7	2,867	7	114,633
8	3,276	8	131,044
9	3,686	9	147,424
10	4,095	10	163,805
11	4,505	20	327,609
12	4,914	30	491,414
13	5,324	40	655,218
14	5,733	50	819,023
15	6,143	60	982,838
16	6,552	70	1149,632
17	6,962	80	1310,437
18	7,371	90	1474,242
19	7,781	100	1638,016

Metriſches Gewicht in ruſſ. Gew.

1000 Kilogr. = 2441,934 Pfd. ruſſ.

Gramm	Loth	Kilogr.	Pfund	Loth
1	0,08	1	2	14,1
2	0,16	2	4	28,3
3	0,23	3	7	10,4
4	0,31	4	9	24,6
5	0,39	5	12	6,7
6	0,47	6	14	20,8
7	0,55	7	17	3,0
8	0,63	8	19	17,1
9	0,70	9	21	31,3
10	0,78		Pfund	
15	1,17	10	24,419	
20	1,56	15	36,629	
25	1,95	20	48,839	
30	2,34	25	61,048	
35	2,73	30	73,258	
40	3,13	35	85,468	
45	3,52	40	97,677	
50	3,91	45	109,887	
55	4,30	50	122,097	
60	4,69	55	134,306	
65	5,08	60	146,516	
70	5,47	65	158,726	
75	5,86	70	170,935	
80	6,25	75	183,145	
85	6,64	80	195,355	
90	7,03	85	207,564	
95	7,42	90	219,774	
100	7,81	100	244,193	
150	11,72	200	488,387	
200	15,62	300	732,580	
250	19,54	400	976,774	
300	23,44	500	1220,967	
350	27,35	600	1465,160	
400	31,26	700	1709,354	
450	35,16	800	1953,547	
500	39,07	900	2197,740	

Maß- und Gewichtstabellen.

Längen- und Flächenmaße.

1 Fuß ruff. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll = 304,8 Millimeter.
1 Arschin = 16 Werschock = 28 Zoll = 711,2 Millimeter.
1 Elle = 12 Werschock = 533,4 Millimeter.
1 Saschen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß = 2,1335 Meter.
1 Werst = 500 Faden = 1500 Arschin = 3500 Fuß = 1,067 Kilometer.

1 Dessätine = 2400 □Faden = 2,94 Livl. Lofft. 1,092 Hektare.
1 □Faden = 4,552 □Meter.
1 □Fuß = 0,093 □Meter.
1 Lofstelle (Livland u. Kurland) = 10,000 □Ellen = 816,703 □Faden = 0,340 Dessätine = 0,371 Hektare = 1,455 preuß. Morgen.

Hohlmaße.

1 Wedro = 10 Krushken (Stof) = 12,299 Liter.
1 Krushke = 10 Tscharken = 1,230 Liter.
1 Faß = 40 Wedro = 491,96 Liter.

1 Tschetwert = 3¹/₈ Lof = 64 Garnez = 209,907 Liter.
1 Garnez = 3,279 Liter.
1 Livl. Lof = 6 Külmit = 53¹/₈ Stof = 65,596 Liter.

Gewichte.

1 Loth = 1,28 Decagramm.
1 Solotnik = 4,27 Gramm.
1 Pfund = 32 Loth = 96 Solotnik = 9216 Doli = 0,4095 Kilogramm.
1 Pud = 40 Pfund = 16,38 Kilogramm.

1 Berkowetz = 10 Pud = 163,8 Kilogramm.
1 Kilogramm = 10 Hectogramm = 100 Decagramm = 1000 Gramm = 2,442 Pfund.

Tabelle zur Berechnung von Zinsen.

%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor
1/4	144 000	2 1/2	14 400	4 3/4	7 579	7	5 143
1/2	72 000	2 3/4	13 090	5	7 200	7 1/4	4 966
3/4	48 000	3	12 000	5 1/4	6 857	7 1/2	4 800
1	36 000	3 1/4	11 077	5 1/2	6 545	7 3/4	4 645
1 1/4	28 800	3 1/2	10 286	5 3/4	6 261	8	4 500
1 1/2	24 000	3 3/4	9 600	6	6 000	8 1/4	4 363
1 3/4	20 571	4	9 000	6 1/4	5 760	8 1/2	4 235
2	18 000	4 1/4	8 471	6 1/2	5 538	8 3/4	4 114
2 1/4	16 000	4 1/2	8 000	6 3/4	5 333	9	4 000

Der Betrag der Zinsen wird gefunden, wenn man das Capital mit der Zahl der Tage für welche die Zinsen berechnet werden sollen multiplicirt und durch den neben dem anzuwendenden Zinsfuß stehenden Divisor dividirt, z. B.: Wieviel Zinsen tragen 1300 Rbl. in 15 Tagen zu 4 1/2 %? 1300 × 15 = 19500 : 8000 = 2 Rbl. 43 3/4 Kop.

Zinsberechnung für 100 Rbl. Capital.

Zeit	3%		3½%		4%		4½%		5%		5½%		6%	
	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.	K.
1 Tag	—	0,833	—	0,972	—	1,111	—	1,250	—	1,388	—	1,527	—	1,666
2 „	—	1,666	—	1,944	—	3,222	—	2,500	—	2,777	—	3,055	—	3,333
3 „	—	2,500	—	2,916	—	3,333	—	3,750	—	4,166	—	4,582	—	5,000
4 „	—	3,333	—	3,888	—	4,444	—	5,000	—	5,555	—	6,111	—	6,666
5 „	—	4,166	—	4,861	—	5,555	—	6,250	—	6,944	—	7,638	—	8,332
6 „	—	5,000	—	5,833	—	6,666	—	7,500	—	8,333	—	9,166	—	10,000
7 „		5,833	—	6,805	—	7,777	—	8,750	—	9,722	—	10,696	—	11,666
8 „	—	6,666	—	7,777	—	8,888	—	10,000	—	10,411	—	13,222	—	13,333
9 „	—	7,500	—	8,750	—	10,000	—	11,250	—	12,500	—	13,750	—	15,000
10 „	—	8,333	—	9,722	—	11,111	—	12,500	—	13,888	—	15,277	—	16,666
11 „	—	9,166	—	10,694	—	12,222	—	13,750	—	15,277	—	16,805	—	18,333
12 „	—	10,000	—	11,666	—	13,333	—	15,000	—	16,666	—	18,233	—	20,000
13 „	—	10,833	—	12,638	—	14,444	—	16,250	—	18,055	—	19,861	—	21,666
14 „	—	11,666	—	13,611	—	15,555	—	17,500	—	19,444	—	21,386	—	23,333
15 „	—	12,500	—	14,583	—	16,666	—	18,750	—	20,333	—	22,916	—	25,000
16 „	—	13,833	—	15,555	—	17,777	—	20,000	—	22,222	—	24,444	—	26,666
17 „	—	14,166	—	16,527	—	18,888	—	21,250	—	23,611	—	25,972	—	28,333
18 „	—	15,000	—	17,500	—	20,000		22,500	—	25,000	—	27,500	—	30,000
19 „	—	15,833	—	18,472	—	21,111	—	23,750	—	26,388	—	29,027	—	31,666
20 „	—	16,666	—	19,444	—	22,222	—	25,000	—	27,777		30,555	—	33,333
21 „	—	17,500	—	20,416	—	23,333	—	26,250	—	29,166	—	32,082	—	35,000
22 „	—	18,333	—	21,388	—	24,444	—	27,500	—	30,555	—	33,610	—	36,666
23 „		19,166	—	22,361	—	25,555	—	28,750	—	31,944	—	35,137	—	38,333
24 „	—	20,000	—	23,333	—	26,666	—	30,000	—	33,333	—	36,666	—	40,000
25 „	—	20,833	—	24,305	—	27,777		31,250	—	34,722	—	38,194	—	41,666
26 „	—	21,666	—	25,277	—	28,888	—	32,500	—	36,111	—	39,722	—	43,333
27 „	—	22,500	—	26,250	—	30,000	—	33,750	—	37,500	—	41,250	—	45,000
28 „	—	23,333	—	27,222	—	31,111	—	35,000	—	38,888	—	42,777	—	46,666
29 „	—	24,166	—	28,194	—	32,222	—	36,250	—	40,277	—	44,306	—	48,333
30 „	—	25,000	—	29,166	—	33,333	—	37,500	—	41,666	—	45,833	—	50,000
2 Mon.		50,000	—	58,333	—	66,666	—	75,000	—	83,333	—	91,666	1	00,000
3 „		75,000		87,500	1	00,000	1	12,500	1	25,000	1	37,500	1	50,000
4 „	1	00,000	1	10,666	1	33,333	1	50,000	1	66,666	1	83,333	2	00,000
5 „	1	25,000	1	45,833	1	66,666	1	87,500	2	08,333	2	29,166	2	50,000
6 „	1	50,000	1	75,000	2	00,000	2	25,000	2	50,000	2	75,000	3	00,000
7 „	1	75,000	2	04,166	2	33,333	2	62,500	2	97,666	3	20,833	3	50,000
8 „	2	00,000	2	33,733	2	66,666	3	00,000	3	33,333	3	67,666	4	00,000
9 „	2	25,000	2	62,500	3	00,000	3	37,500	3	75,000	4	12,499	4	50,000
10 „	2	50,000	2	91,666	3	33,333	3	75,000	3	16,666	4	59,333	5	00,000
11 „	2	75,000	3	20,833	3	66,666	4	12,500	4	58,333	5	05,166	5	50,000
12 „	3	00,000	3	50,000	4	00,000	4	50,000	5	00,000	5	50,000	6	00,000

Feuerwehr-Telegraph.

Alarmirungszeichen:

Für die Stadt und Citadelle . . 1 Schlag
„ „ Petersburger Vorstadt. 2 Schläge
„ „ Moskauer Vorstadt . . . 3 „
„ „ Ambaren-Viertel . 1 u. 3 „
Für die Mitauer Vorstadt . . . . 4 Schläge
„ „ Vorburg, Weidendamm Alexandershöhe u. Katharinend. 5 „
Für auswärtige Hilfe . . . 1 u. 2 „

Bei ausgebrochenem Feuerschaden sind die vorgedruckten Nummern der betreffenden Meldestellen ausgehängt:

In der Stadt: Station der I. Colonne: Rathhausplatz.
„ „ Petersb. Vorst.: Station der II. Colonne: gr. Alexanderstr. Nr 42.
„ „ Moskauer Vorst.: Station der III. Colonne: Badestubenstr Nr. 28.
„ „ Mitauer Vorst.: Station der IV. Colonne: Steinstraße Nr. 17.

Meldestellen.

1. Kronsgefängniß, Citadelle Nr. 5.
2. Haus Berens, Kaisergartenstr. Nr. 14.
3. III. Petersburger Polizei-Stadttheil, Peterholmstraße Nr. 10
4. Weidendamm-Apotheke, I. Weidend. 7.
6. Haus Paape, Katkefekeldamm Nr. 1.
7. Riga-Bolderaaer Bahnhof, im Telegraphen-Bureau.
8. Rosenkranz' Fabrik, II. Weidendamm 11.
9. Maximow's Fabrik, Katkefekeldamm 28.
10. Haus Worms, Nikolai- und Mühlenstraßen-Ecke Nr 25.
11. Krause's Apotheke, vorm. Erasmus, gr. Alexanderstraße Nr. 2.
12. Stadt-Krankenhaus, Ritterstr. Nr. 7.
13. Alexander-Apotheke, gr. Alexanderstr. Nr. 103.
14. Haus Strauch, Friedenstr. Nr. 21.
15. Felser's Fabrik, gr. Alexanderstr. 184.
16. Station der II. Colonne, gr. Alexanderstraße Nr. 42.
17. Anstalt Rothenberg, Duntenh. Str. 18.
18. Alexandershöhe-Apotheke, Apothekerstr. Nr. 16.
19. Wöhrmann's Sägemühle, Dampfstr. 35.
20. I. Petersb. Stadttheil, Mühlenstr. 23.
21. II. Pol.-Stadttheil, Thronf.-Boulev. 2.
22. I. Pol.-Stadttheil, gr. Jungfernstr. 9.
23. Brauerei von Classen, Bausk. Str. 32.
24. Station der IV. Colonne, im Gebäude d. Mit. Brandcommandos, Steinstr. 17.
25. I. Mit. Stadttheil, Schiffsstr. Nr. 15.
26. Loder's Sägemühle, Muckenholmstr. 11.
27. Hartmann's Oelfabrik, alte Mit. Str. 38.
28. Weiß, Cichorienfabrik, Marienmühlenstraße Nr. 26.
29. Holm's Fabrik, kl. Lagerstraße Nr. 6.
30. Haus Walbe, gr. Lagerstraße Nr. 65.
31. Haus Stupinei, vorm. Korth, gr. Lagerstraße Nr. 24.
32. II. Mitauer Pol.-Stadttheil.
33. Rand's Sägemühle, Rand's Damm 10.
34. Schmidt's Oelfabrik, alte Mit. Str. 62.
35. Westphälische Drahtindustrie, Dünamündesche Straße Nr. 22.
36. Loder's Spinnerei, Dünamünd. Str. 51.
37. Gut Nodeckshof, Bullensche Str. Nr. 12
39. Stadthaus, gr. Neustr. 2.
40. Lootsenhaus, am Dünaufer.
41. Schultz' Atelier, gr. Schloßstr. Nr. 6.
42. Theater.
43. Haus Jauch, vorm. Herzberg, Wallstr. 20.
44. Gewerbe-Verein, Königstraße Nr. 30.
45. Station der I. Colonne, Rathhausplatz.
46. Haus Reyher, Schwimmstraße Nr. 34.
47. Polytechnikum, Thronf.-Boulev. Nr. 19.
48. Königstädter's Apotheke, Suworow- und große Newastraßen-Ecke Nr. 34.
49. Anspach's Apotheke, gr. Alexanderstr. 40.
50. Haus Keck, Marienstraße Nr. 33.
51. II. Petersburger Stadttheil Suworow- und Matthäistraßen-Ecke Nr. 65.
52. Haus Kolesnikow, Revaler Straße Nr. 67.
53. Haus Vogel, vorm. Broschadt, Marienstraße Nr. 93.
54. Haus Schagarin, Ecke der Säulen- und Sprenstraße.
55. Kriegsmann-Sturz' Korkenfabrik, Romanowstraße Nr. 87.
56. I. Mosk. Pol.-Stadtth., flieg. Colonne.
57. Riga-Dwinsker Bahnhof, im Telegraphenb.
58. II. Mosk. Polizei-Stadttheil, Gertrudstraße Nr. 113.
59. Doebler's Apotheke, vorm. Krause, Jesuskirchenstraße Nr. 11.
61. Kirschfeld's Apotheke, gr. Mosk. Str. 55.
63. Allerheiligen-Kirche, Kathol. Str. 27.
64. Hammer's Holzplatz, im Wächterhause.
65. Haus Swiridonow, gr. Mosk. Str. 117.
66. Haus Roß, gr. Moskauer Straße 191.
67. IV. Mosk. Stadttheil, Dünab. Str. 8.
68. Stadt-Feuerwache, gr. Mosk. Str. Nr. 1.
69. Haus Kaschin, Dünaburger Str. Nr. 52.
70. Haus Markow, Mühlenstraße Nr. 119.
71. Russisch-Baltische Waggonfabrik, Ende d. Säulen- u. Wolmarschen Str. Nr. 2.
72. Kusnezow's Fayence-Fabrik, Dreylingsbusch.
73. Kleinberg's Sägemühle. kl. Badestubenstraße Nr. 6.
74. III. Moskauer Polizei-Stadttheil, Matthäistraße Nr. 54.

Präsident: Wirkl. Staatsrath u. R. V. F. v. Klugen.
Gehilfen des Präsidenten: R. S. Sawitsch, G. W. Kosopolänsky und Schleiffer.
Gerichtsglieder: A. P. Lebedinsky, M. E. Arbusow, M. W. Wolkowitzky, W. S. Mogutschy, D. W. Friedmann, D. J. Orlow, E. E. v. Hörschelmann, A. P. Kwaschnin-Ssamarin, K. W. Suschinsky, P. L. Hirschmann, S. A. De-Hauke, W. S. Prisselkow, W. S. Labunsky, M. W. Kudrämzew, J. P Wiltschewsky, W. M. Jerochin und N. S. Wenzenoszew.
Procureur: Coll.-Rath A. S. Pojarkow.
Gehilfen des Procureurs: A. P. Rudsky, S. J. Chruzky, W. A. Rostislawow, N. F. Lutschinsky, M. J. Trusewitsch, G. G. v. Witte, A. S. Oransky, P. A. Fedorow, Anziferow, W. J. Danilowsky, W. E. Gorochowsky, G. J. Orlow, W. J. Anissimow und W. A Kartaschew.
Untersuchungsrichter: Für besonders wichtige Angelegenheiten — S. O. Wassiljew, des 1. Untersuchungs-Distrikts der Stadt Riga — Bogoslowsky, des 2. Distrikts — K. A. Kossowitsch, des 3. Distrikts — W. W. Sternberg, des 4. Distrikts — S. N. Fischer, des 5. Distrikts — N. S. Sochranitschew, des 6. Distrikts — N. J. Kisselewitsch, des 7. Distrikts — N. J. Kroschewoi, des 1. Distrikts des Rigaschen Kreises — vacat, des 2. Distrikts des Rigaschen Kreises J. A. Perre.
Sekretäre: W. E. Tschetschichin, A. N. Kersky, S. J. Popow und S. A. Jacoby.
Gerichtsvollzieher in Riga: W. W. Redelin, J. P. Sulmenew, A. W. Sfinjawsky, N. M. Pawlowitsch und J. F. Wenger.
Translateure: A. O. Thur und A. J. David.
Die Kanzlei des Bezirksgerichts ist für Diejenigen, die Acten einzusehen, Auskünfte, zu erhalten und persönlich mit den Sekretären und ihren Gehilfen zu verhandeln wünschen, an allen Gerichtstagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Wirkl. Staatsrath N. D. Archangelsky (Thronf.-Boul. Nr. 33, Q. 5).
Supplikanten-Empfang täglich (mit Ausnahme der Feiertage) von 12 bis 3 Uhr.
Ehrenfriedensrichter:
Der livländische Adelsmarschall, wirkl. Staatsrath Baron Friedrich Meyendorff (auf dem Gute Bewershof).
Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen (Riga, Ritterhaus).
Landrath Eduard v. Transehe (auf dem Gute Taurup).
Conrad v. Knieriem (Wolmar).
Rigascher erbl. Ehrenbürger Ignati Alexandrowitsch Schutow (Säulenstraße Nr. 17).
Wirkl. Staatsrath Emil v. Göbel (Thronfolger-Boulevard Nr. 5).
Graf Theodor Medem (Gut Stockmannshof).
Kammerjunker Fürst Krapotkin (Gut Segewold).
Graf Stenbock-Fermor.
Cand. pol. oec. Baron Roderich v. Freytag-Loringhoven (Gut Adiamünde).
Hofr. Baron L. v. Freytag-Loringhoven (Elisabethstraße Nr. 37).
Rigasches Stadthaupt Ludw. Kerkovius (Todleben-Boulevard Nr. 4).
Rig. Stadthaupt-College Emil v. Boetticher (Georgenstraße Nr. 1).
General-Adjutant O. F. v. Richter (Gut Siggund).
Sekretär des Plenums: Coll.-Reg. Iwan Philippowitsch Bogdanowitsch (im Gebäude des Plenums).
Gehilfen des Sekretärs des Plenums: S. T. Terpilowski, O. M. Trojanowski, Coll.-Reg. W. J. Jakutto.
Chef der Grundbuch-Abtheilung (im Gebäude des Plenums): Staatsrath Viktor Michailowitsch v. Zwingmann (Nikolai-Boulev. Nr. 8).
Sekretär: Alexander Wissarionowitsch Scheluchin (Elisabethstr. Nr. 31).
Gehilfe des Sekretärs: Josef Ferdinandowitsch Radke (Pauluccistr. Nr. 2).
Candidat für Justizämter: Paul Alexandrowitsch Großmann (Mühlenstraße Nr. 60).

I. Die Stadt Riga zerfällt in 11 Friedensrichter-Distrikte:

Der 1. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Alexejewitsch Solotarew; Kammer: Weberstraße Nr. 10)

schließt in sich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünastrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in diesen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts, wie auch den ganzen Dünastrom von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake

Der 2. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Wassiljewitsch Tschauschansky;
Kammer: Schulenstraße Nr. 8)
liegt nördlich vom 1. Distrikt und schließt in sich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur Kanalmündung und durch den Dünastrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Joseph Sylvesterowitsch Jankewitsch;
Kammer: Thronfolger-Boulevard Nr. 2)
grenzt an den 1. und 2. Distrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und schließt in sich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadtkanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Alexander Hermanowitsch Witte;
Kammer: Ritter- und Dorpater Straßen-Ecke)
schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersb. Stadttheils.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Rath Wladimir Petrowitsch Meschtscherski;
Kammer: Suworowstr. Nr. 51)
schließt in sich die Gegend, die durch die Ritterstraße, von der Suworow- bis zur Wolmarschen Straße, von der Wolmarschen Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben), durch die Eisenbahnlinie bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zur Suworowstraße und durch die Suworowstraße bis zur Ritterstraße begrenzt wird; die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Wladimir Petrowitsch Tomaschewitsch;
Kammer: Bahnhofstr. Nr. 11)
grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Dünaburger bis zur Mühlenstraße, mit Einschluß der Eisenbahnlinie in ihrer obenangeführten Ausdehnung, durch die Mühlenstraße, von der Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna, von der Mühlen- bis zur Grebentschikow-Straße begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Andrei Antonowitsch Tarannikow;
Kammer: Timotheusstr. Nr. 1)
schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welche zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Franz Pawlowitsch Sologub; Kammer: Zaunstraße Nr. 2)
schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils mit Ausnahme des Kiepenholms.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Victor Alexandrowitsch v. Böttticher;
Kammer: Altonaer Str. Nr. 1)
schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils und den Kiepenholm.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Nikolai Alexandrowitsch Morosow;
Kammer: Marienstr. Nr. 49)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Iwan Stepanowitsch Schawerdow;
Kammer: Lazarethstr. Nr. 8)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Suworow- und Ritterstraße und die Grenzen des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. Der Rigasche Kreis zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Nikolai Augustowitsch Esche;
Kammer auf der Station Hinzenberg)
schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter vacat, Kammer auf dem Gute Nitau)
schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Grigory Grigorjewitsch Stupin;
Kammer auf der Station Römershof)
schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uexküll-Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew;
Kammer Elisabethstr. Nr. 101, während des Sommers im Badeort Dubbeln)
schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Ustj-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, so weit dasselbe nicht zum Nummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

zerfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. u. 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Rath Iwan Iwanowitsch Schtschekin;
Kammer in der Stadt Wolmar)
schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneck und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Pawel Pawlowitsch Jakowlew;
Kammer in der Stadt Lemsal)
schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirchspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Pawlowitsch Eltekow; Kammer im Flecken Rujen)
schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moisekül und Kürbelshof, die zum Pernau-Fellinner Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Friedensrichter:
Lit.-Rath N. F. Metlitzky (Pauluccistr. Nr. 5),
Coll.-Sekr. M. S. Bachirew (Romanowstraße Nr. 20).

Die Gerichts-Pristawe:

Für den 1. u. 2. Distrikt: O. O. Schimkewitsch, Sumorowstr. Nr. 4.
Für den 3. Distrikt: W. D. Zweiberg, Parkstraße Nr. 1a.
Für den 4 u. 11. Distrikt: A. E. Bartoschewitz, gr. Newastr. Nr. 26.
Für den 5. und 10. Distrikt: S. W. Pruschinsky, Gertrudstr. Nr. 123.
Für den 6. und 7. Distrikt: W. D. Usswetschew, Dünaburger Str. Nr. 49.
Für den 8. und 9. Distrikt: W. Ph. Kuklinsky, Taubenstr. Nr. 19.
Für den 12., 13., 14. u. 15. Distrikt: J. R. Petkewitsch, Kalnezeemsche Str. Nr. 39.
Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorfschen Kirchspiels): L. S. Kuschakewitsch, Stadt Wolmar.
Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts: W. M. Posharski, Stadt Lemsal.
Beim Plenum: P. D. Zweiberg, Alexanderstr. Nr. 73, O. 3.
Täglicher Empfang (mit Ausnahme der Feiertage) von 4–6 Uhr Nachm.

Ober-Bauerrichter:

1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt, Berghof.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Nitau.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: vacat.

Sehenswürdigkeiten Rigas.

Die Dom- oder Marien-Kirche, am Domplatz, erbaut 1202, renovirt 1890, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer, ihre große Orgel und restaurirten Kreuzgang.

Die St. Petri-Kirche, am Petri-Kirchenplatz, erbaut 1209, renovirt 1888, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihren 440 Fuß hohen Thurm.

Die St. Jakobi-(Krons)-Kirche, Klosterstraße, erbaut 1220, bemerkenswerth durch ihre außerhalb des Thurmes befindliche Glocke.

Das Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands, Palaisstraße. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—3 Uhr. Entrée 20 Kop.

Das Museum des Naturforscher-Vereins, daselbst. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—2 Uhr. Entrée 15 Kop.

Die städtische Gemälde-Gallerie und **die Gemälde-Gallerie des Kunst-Vereins,** Todleben-Boulevard Nr. 4. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 12—4 Uhr. Entrée 20 Kop.

Die Brederloosche Gemälde-Gallerie, Haus v. Sengbusch, kl. Sünderstraße Nr. 1. Geöffnet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—4 Uhr, Sonntags von 12—4 Uhr.

Das Theater, Theater-Boulevard, 1860 von Bohnstedt erbaut, den 14. Juni 1882 durch Feuersbrunst zerstört, den 1. September 1887 wieder eröffnet. Meldung beim Inspector.

Die St. Marien- oder Große Gilde, 1858 neu erbaut. Eingang von der Gildstubenstraße.

Die St. Johannis- oder Kleine Gilde, Gildstubenstraße Nr. 18, 1863 umgebaut. Sehenswerthe Glasmalereien.

Das Haus der Schwarzhäupter, Rathhausplatz (erbaut 1390), mit berühmtem Silberschatz. Meldung Tags zuvor beim Kastellan, Waagestraße, Rückseite des Gebäudes.

Die Börse, gr. Schloßstraße, 1852 von Bosse angefangen.

Das Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard Nr. 19, 1866—1869 von Hilbig erbaut. Meldung beim Portier.

Das Ritterhaus, Klosterstraße, 1862 von Pflug neu erbaut. Renaissance-Styl. Meldung beim Portier.

Das Seemannshaus „Peter des Großen", Mit. Vorst., Schiffstr. Nr. 25, gegründet 1884 von der Rigaschen Kaufmannschaft.

Das Haus des Gewerbe-Vereins, größter Theater- und Concertsaal.

Der Kaiserliche Garten, mit der Ulme Peter's des Großen.

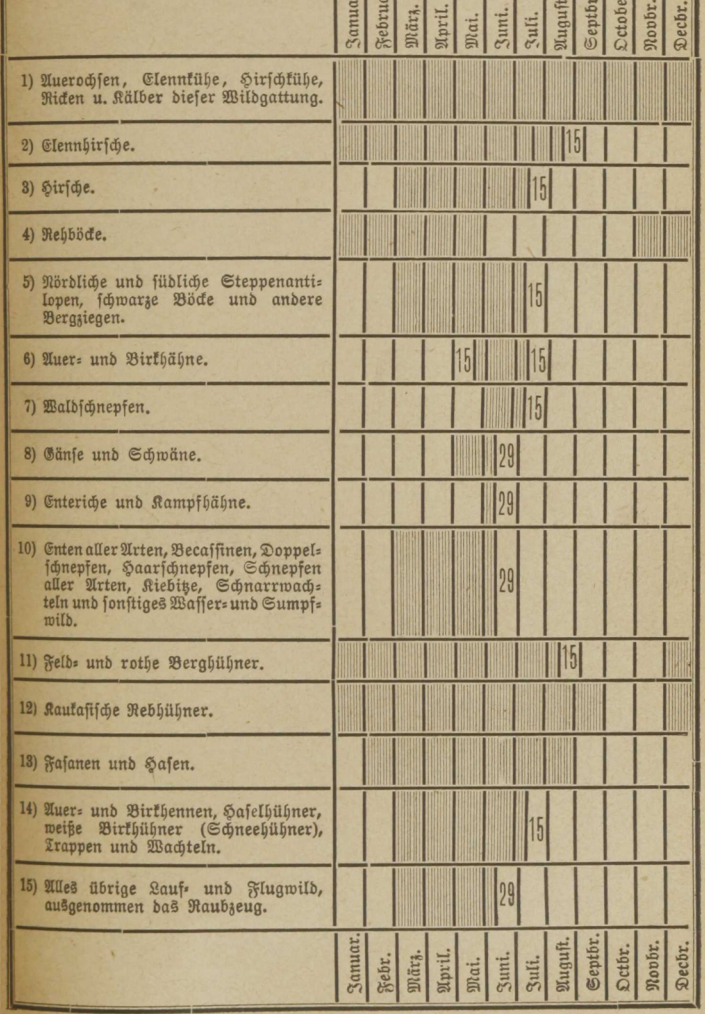
Der Schützengarten, mit der Kaiser-Eiche Alexander II. Fremde können eingeführt werden.

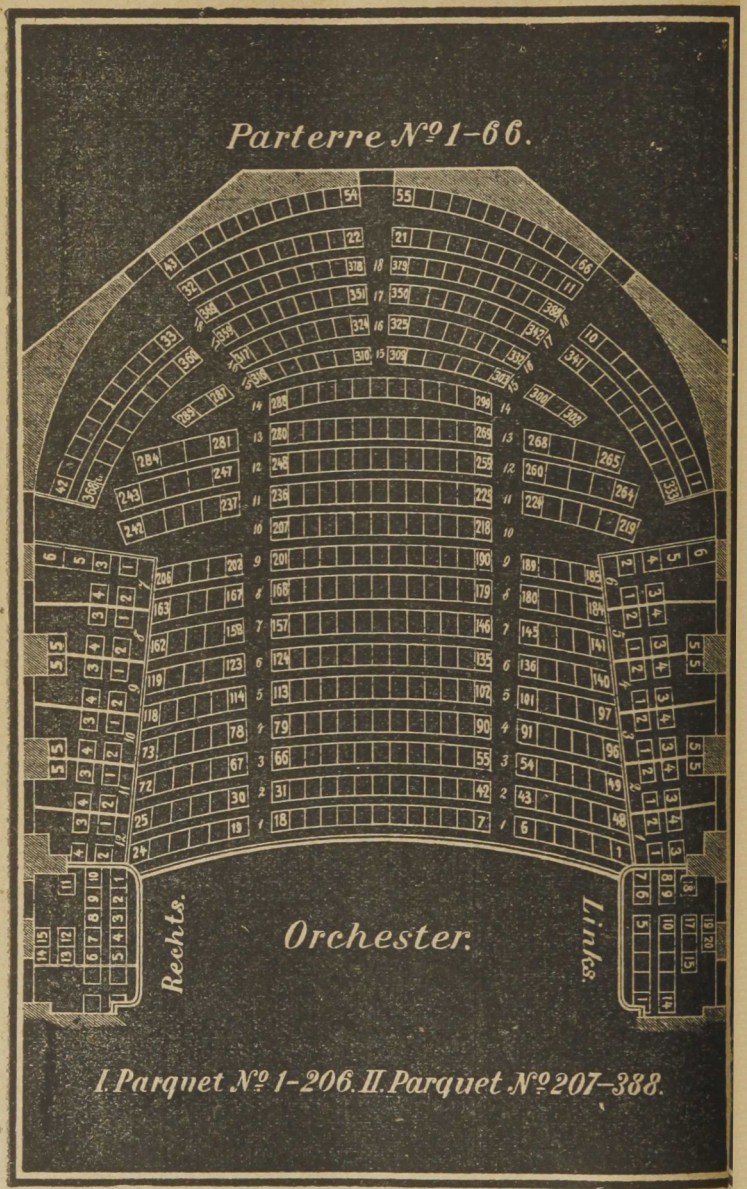
Wagner's Garten-Etablissement, gegründet 1816 am Ausgange der Nicolaistr. Werktäglich bis 7 Uhr Abends.

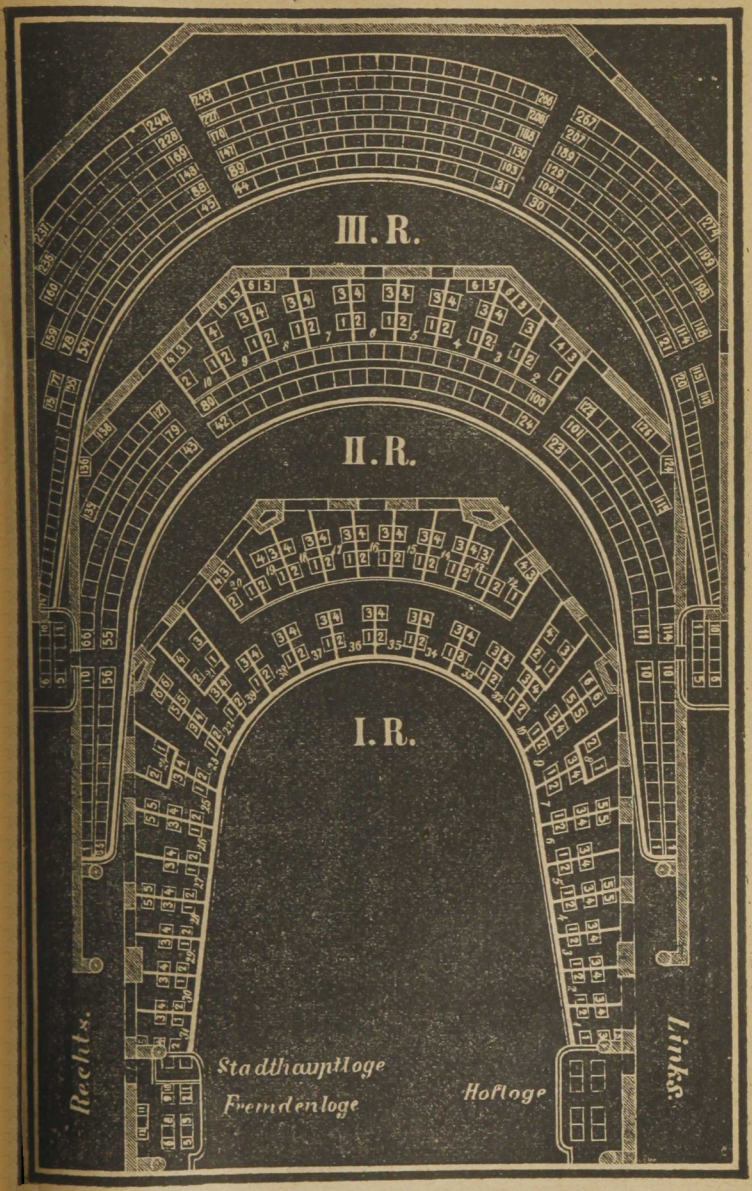
Der Bastei-Pavillon mit schönem Rundblick auf die Stadt vom Aussichtsthurm.

Jagd-Kalender.

Jagdzeit . . . . □ Schonzeit . . . . ▨

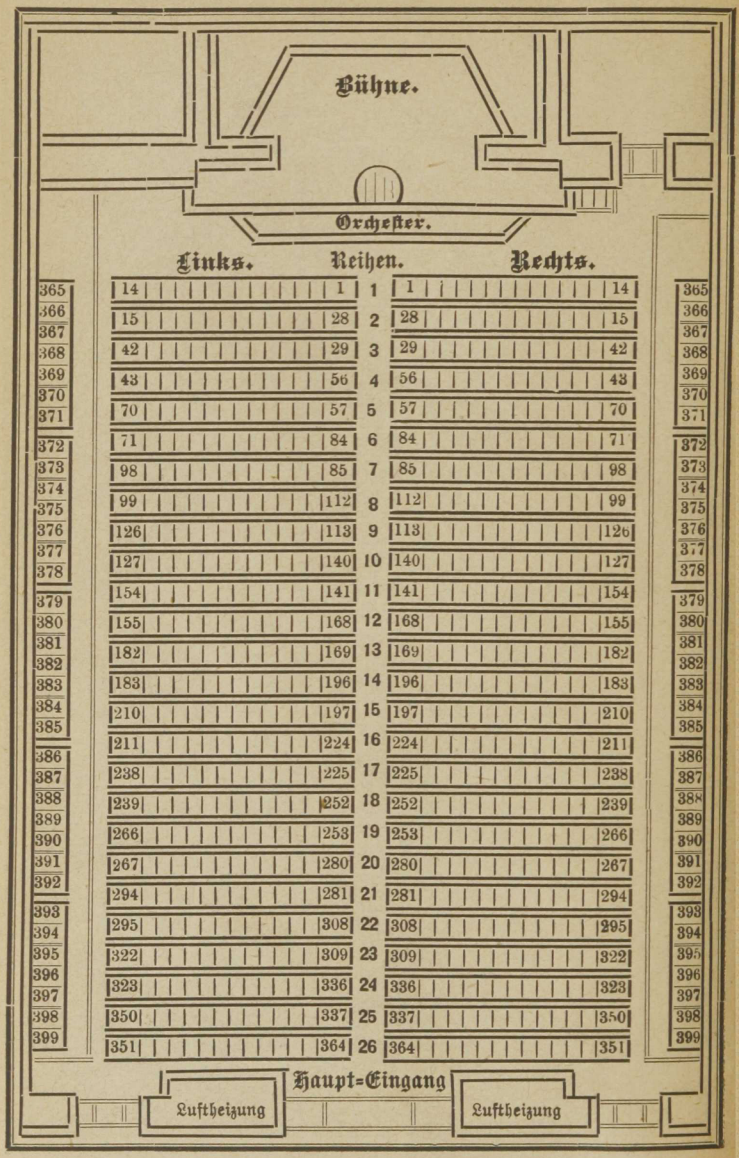



Parterre Nº 1–66.
Rechts.
Orchester.
Links.
I. Parquet Nº 1–206. II. Parquet Nº 207–388.


III. R.
II. R.
I. R.
Rechts.
Links.
Stadthauptloge
Fremdenloge
Hofloge

Situations-Plan

des Zuschauer-Raumes im Saale des Gewerbe-Vereins.



Wie ich zu Großmutters Tasse kam.

Von G. Attol.

Da saß ich nun endlich am ersehnten Ziel, im eigenen Heim! Aber, je mehr der Mensch hat, desto größer werden seine Bedürfnisse, und während ich scheinbar der glücklichste Junggeselle war, und es mir auch hundert Mal klar gemacht hatte, daß mir nichts fehle in meinem hübschen, meiner Sehnsucht entsprechend auf dem Lande gelegenen Hause, bei der vortrefflichen Praxis, wie sie wohl selten einem so jungen Medicus zu Theil wird, gepflegt von der besten aller Haushälterinnen, einem alten Familienstück, bei meinem freien, ungebundenen Leben, — so wohnte in mir doch etwas, das durch all' diese Vorzüge nicht befriedigt wurde. Ich rauchte nachdenklich weiter, ließ den schönen Kaffee kalt werden und achtete nicht auf das Gespräch meiner Wirthin, bis ich durch ein entrüstetes: „Aber, Herr Doktor, das kann doch nicht Ihr Ernst sein!" auf dasselbe aufmerksam gemacht wurde. Ich stieg von meinem rauchumhüllten Gedankenolymp hinab in die Wirklichkeit und fragte die würdige Dame, was es gäbe. „Nein, Herr Doktor, das begreife ich nicht! Ich theile Ihnen so schonend, als möglich mit, daß die Lene Ihre schöne gemalte Tasse von Fräulein Isa zerschlagen hätte, — weshalb der Kaffee in dieser alten drin ist, und daß die Mädchen immer ungeschickter werden, Sie aber sagen zu allem nur: Es ist ja gut, es ist schon recht, und waren doch so stolz auf die Arbeit Ihrer Schwester!" Wahrhaftig, ich hatte nichts von dem Bericht vernommen und sagte auch jetzt nur so: „Ja, Glück und Glas, wie leicht bricht das," und, wie es so oft geht, kehrten meine Gedanken in raschem Sprunge, fort von den vorhergehenden und der zerbrochenen Tasse zurück in die Vergangenheit. Ich sah mich selbst als Knaben bei meiner Großmutter am Kaffeetisch vor einer schönen, goldenen Tasse des Großvaters; wie stolz war ich, zum ersten Mal aus ihr trinken zu dürfen, als Belohnung für meine erste Versetzung. Ich sehe das schöne Gesicht der alten Frau, wie sie sich mit mir freut und mir erzählt, wie sie die Tasse dem Großvater schenkte, zu seinem ersten Geburtstag nach ihrer Verheirathung! Ja, die Zeit fliegt! Die Jahre waren dahin, bis vor wenigen Monaten hatte ich ich das traute Großmutterheim noch gehabt, jetzt hatten sich die Augen der alten Frau geschlossen, und die Tasse, wo war sie hingekommen? Ich hatte den Meinen geschrieben und mir dieselbe ausgebeten, richtig, heute war Posttag, ich konnte eine Antwort haben, und mitten heraus aus meinen Gedanken und hinein in die Rede der Frau Klara, fragte ich, ob Briefe da seien. „Habe sie Ihnen schon vor einer Viertelstunde hingelegt", erwiderte die gute Seele kopfschüttelnd, denn ich war sonst zur Kaffeestunde meist bereit, ihren oft langen Auseinandersetzungen ein mitleidiges Ohr zu leihen. Es ging ihr wie mir, wir halten beide keine Freunde und wenig Bekannte an dem Orte, den wir seit einem Jahr bewohnten, und wir waren auf einander angewiesen, aber heute war ich doch gar sehr zerstreut. Begierig griff ich nach den Briefen, sie waren vom Elternhause. Mutter schrieb flehend, ich sollte zum Christfest kommen,

und auch der Vater hatte einige Worte hinzugefügt: „Ich sende Dir einen Vertreter, einen jungen, eben fertig gewordenen Arzt, komme zu uns, seit Großmutters Tode hat sich viel geändert und wir alle sehnen uns nach einem ruhigen Gedankenaustausch mit Dir." — Ising aber reizte mich doch am meisten mit ihrer Bemerkung: „Komm, Brüderlein, und Du erfährst etwas Reizendes, was bisher nur wissen die Eltern und deine Isa, die Dir gern ihr liebes Geheimniß sagen und zeigen möchte;" dann stand noch am Rande: „Die Tasse kannst du nicht erhalten, denn Großmutter hat sie ausdrücklich ihrer lieben Freundin Rotraut Wendau vermacht; wir kennen die Dame nicht, sie hat sich ihr Erbstück neulich selbst geholt, also wähle Dir ein anderes liebes Andenken, und auch dazu wär's gut, wenn Du kämst." — Ich sprang auf, ja, ich wollte wieder Weihnachten zu Hause feiern, wie ich es seit drei Jahren nicht gekannt. Dann würde ich wohl auch meine innere Unzufriedenheit los werden, denn man konnte menschenscheu werden, hier im stillen Curort, der nur zur Sommerzeit belebt war. Wie ich's gedacht, so geschah es. Die Wochen vergingen, eines Tages schnürte ich meinen Koffer und reiste in die alte Vaterstadt. Da saß ich endlich wieder im Elternhause! Alles war unverändert und doch wieder anders! Die Eltern waren nicht gealtert, aber das liebe Großmütterchen fehlte und Ising, das kleine Ding, war schlank und groß geworden und eine glückliche Braut. Sie stellte mir freudig ihr liebes Geheimniß vor, und da es ein guter Freund von mir war und ich die Sache längst vermuthet hatte, freute es mich, sie in Richtigkeit zu finden. Nun begann ein gemüthliches Zusammenleben! Der Trauer wegen waren wir die mir verhaßte große Geselligkeit los, aber einige Freunde und Verwandte suchte ich doch auf, und Isings Verlobung brachte Leben in den engen Kreis. Ich fühlte mich so recht heimisch, aber etwas fehlte mir doch, und, obgleich ich's heftig bestritt, als meine Mutter mir auf den Kopf zusagte, es fehle mir nur eine tüchtige Frau, glaube ich doch, sie hatte, wie immer, so auch diesmal Recht. Aber was ich jetzt so ruhig zugebe, empörte mich damals sehr, zumal ich argwöhnisch wurde und meinte, sie hätten es alle darauf abgesehen, mich unter den Pantoffel zu bringen, und das wollte ich nicht, nein wahrhaftig nicht, kämpfen wollte ich für meine Freiheit, mein fröhliches Junggesellenleben! Sagte nun Ising von einer ihrer Freundinnen ganz zufällig ein gutes Wort, so fiel ich mit Wollust über die mir vollkommen gleichgiltige junge Dame her, Ising ergriff natürlich die Partei der gekränkten, abwesenden Unschuld, und da wir beide mit harten Köpfen begabt sind, kam es zu rechten Streitigkeiten, die dann meinerseits mit einem einsamen Spaziergang endeten, nach dessen Rückkehr ich mich mit dem zürnenden Schwesterlein versöhnte. So war es auch am ersten Weihnachtsfeiertag gewesen; die gute Gertrud Lind sollte ein Muster der Weiblichkeit sein, ich fand das junge Mädchen emancipirt, worauf ich, von Ising entrüstet zurecht gewiesen, schließlich meinen Hut ergriff und hinausging in den stillen Winterabend. Ziellos streifte ich durch die Straßen und beschloß endlich, das alte, großmütterliche Haus in der kleinen Gasse aufzusuchen. Bald stand ich davor, aber die dunkeln Fenster des sonst so traulichen ersten Stockes berührten mich traurig,

und ich kehrte um. Die Gasse war dunkel; nur ein Schaufenster, offenbar ein jüdischer Laden, war erhellt. Zufällig fielen meine Blicke hinein, wurden aber sofort gefesselt. Da stand ganz vorn Großmutters Tasse, es konnte keine andere sein. Richtig, da war ja auch auf dem goldenen Grunde das kleine Medaillon mit dem Namenszuge des Großvaters und dem betreffenden Datum. Ich war im Begriff, mich in den Laden zu stürzen, um das alte Erbstück aus seiner unwürdigen Umgebung zu befreien, da ließ mich das Gespräch zweier Knaben vor dem Fenster mein Vorhaben vorläufig aufgeben und hinhören. „Schade, Karl," sagte der kleinere zum größeren, einem fünfzehnjährigen Jungen — „nun müssen wir all' das schöne Geld zur Apotheke bringen und unsere liebe Tasse, die nun wieder heil ist, können wir nicht abholen. Für Rotraut wäre es das liebste Weihnachtsgeschenk gewesen, sie weinte, als ich den Henkel abbrach." „Ach, Rudolf", entgegnete der Angeredete, „wenn nur die Medicin und der griesgrämige Doktor Trautchen bald gesund machten! Wir haben fast kein Geld mehr, und vor Beginn der Schule, so wie meiner Nachhilfstunden ist keines zu erwarten. Ich habe es Trautchen auch noch nicht mitgetheilt, aber sie hat ihre Stelle verloren; Herr Langner sagte mir, er könne keine kranke Kassirerin brauchen und hätte sich nach einer anderen umgesehen, — und was nun?" Die offnen, verzweifelten Gesichter, noch mehr aber, muß ich gestehen, Großmutters Tasse, veranlaßten mich, die Jungen anzureden. Wir kamen bald in ein Gespräch, und ich begleitete die Knaben zum Arzt, dann schritt ich langsam die Straße entlang, nachdem ich den Buben meine Adresse gegeben und erklärt hatte, ich würde ihnen beistehen, wenn sie meiner bedürften. Ich war aber kaum ein paar Schritte gegangen, da holte mich der ältere Junge ein und bat mich, erst zaghaft, dann auf mein Zureden dringend, doch gleich mit zur Schwester zu kommen. Sie sei gewiß sehr krank, da sie selbst nach dem Arzt verlangt hätte, der alte Doktor aber wäre verreist und sein Vertreter wohne am anderen Ende der Stadt. Ich schrieb mir den Namen meines Collegen auf und blieb unschlüssig stehen. Konnte ich mich eigenmächtig in fremde Verhältnisse eindrängen? Aber ich sah des Knaben flehendes Gesicht und dachte, daß die Dame offenbar jene uns unbekannte Freundin der Großmutter sein mußte, so folgte ich meinen kleinen Begleitern. Nahe dem großelterlichen Hause stand ein hohes Gebäude, hier tappten wir drei unerleuchtete Treppen hinauf und standen in einem endlosen dunklen Corridor.

Beim Scheine eines Streichholzes öffnete der Knabe eine der vielen kleinen Thüren, und wir traten in einen kalten Raum. Karl, mein specieller Freund, weil er sich wohl meiner Großmutter erinnerte, machte Licht an, dann ließ er mich mit dem Bruder allein, um seine Schwester auf meinen Besuch vorzubereiten. Ich sah mich prüfend um. Die größte Armuth war überall sichtbar, aber es herrschte Sauberkeit und Ordnung in jedem Winkel der kleinen Stube, deren einziges Fenster auf einen Lichthof ging. Ich begann eben meine sonderliche Situation zu überlegen, da trat der Knabe zu uns, etwas verlegen und offenbar eingeschüchtert sah er mich an, was mir sofort meine Ruhe und ärztliche Sicherheit zurückgab und, auf die Thür des Nebenzimmers zuschreitend,

sagte ich ihm freundlich, aber bestimmt: „Nun führe mich zu Deiner Schwester, Du weißt, die Zeit eines Doktors ist sehr gemessen.“ Ich trat ein und blieb am Bett der Kranken stehen, aber ich mußte mich sammeln, so bewegte mich der Anblick des jungen Mädchens, das mich ängstlich bittend mit großen, fieberglänzenden Augen ansah.

Ich meinte noch nie ein lieblicheres Gesicht erblickt zu haben, doch als erfahrener Arzt sah ich auch die Spuren tiefer Leiden auf demselben, und dies letztere gab mir meine Besonnenheit zurück: „Ich bin der Enkel Ihrer Freundin (denn meine Großmutter hat Sie so genannt) und bitte Sie, auch mich als Freund zu betrachten“. So stellte ich mich vor und begann nun sofort meine ärztliche Behandlung. Die Kranke ließ willenlos alles geschehen, sie war zu elend, um zu widersprechen, und ich zu fest entschlossen, meinen Platz zu behaupten, der Großmutter wegen. Dann schrieb ich einige Verordnungen auf und verabschiedete mich. Im andern Zimmer aber begann ich meine Jungen auszuforschen; da kam denn mancherlei zu Tage. Der Vater war Musiker gewesen und hatte durch Unterricht seine Familie erhalten. Beide Eltern waren gestorben, und die Schwester hatte die beiden Brüder weiter erzogen durch ihrer Hände Arbeit, so lange, bis sie sich nicht mehr aufrecht halten konnte. Sie war oft bei meiner Großmutter gewesen und hatte ihr vorgelesen; daher die Freundschaft. Ich verlangte durchaus eine Pflegerin und bestand auf meinem Willen, trotz aller Einwendungen der Knaben.

Es fand sich denn schließlich im selben Hause in der Nebenwohnung eine alte Dame, die sich für gute Worte und noch etwas Durchschlagenderes, das ich ihr versprach, entschloß, zur Kranken überzusiedeln. So hatte ich vorläufig alles geordnet und versprach, am andern Tage wiederzukommen. Dann schritt ich froh im Andenken an meine Großmutter und gewiß, auch in ihrem Sinn gehandelt zu haben, dem elterlichen Heim zu, wo mich Ising ganz zerknirscht und reumüthig empfing, denn sie war der Meinung, ich sei des Streites wegen so lange durch Nacht und Nebel geeilt. Ich ließ sie ruhig in ihrem Wahn; denn obwohl ich sonst ein Feind aller Heimlichkeiten war, fand ich diesmal ein großes Gefallen daran, meine Erlebnisse als Geheimniß zu behandeln. — Meine Eltern erlebten Wunder! Ich, der ich nur nach langem Bitten versprochen hatte, die zwei Feiertage mit ihnen zu verbringen, blieb nun schon fast eine Woche da und in ganz merkwürdigem Zustande. Für Stunden verschwand ich spurlos und kehrte dann nervös und aufgeregt heim, sah keinen Menschen und beachtete selbst die Meinen kaum. Ich hatte viel Sorge; es stellte sich bei meiner Kranken der Typhus heraus, und ich, der ich bisher noch nie an meiner Wissenschaft gezweifelt hatte, wurde unsicher.

Ich holte mir schließlich einen Collegen und eine erfahrene Pflegerin zur Hilfe, aber den Meinen mochte ich noch immer nichts sagen. Endlich als nach vierzehn Tagen eine Besserung eintrat und keine Gefahr mehr vorhanden war, wurde ich wieder menschlicher, wie Ising mir später versicherte, und reiste schließlich ab. Nach drei Wochen überraschte ich wieder meine Eltern mit meiner Ankunft; mir selbst machte ich weiß, ich käme nur, um Isings Geburtstag mitzufeiern.

Doch gleich am ersten Tage eilte ich in die kleine Gasse, natürlich aus rein wissenschaftlichem Interesse. Das junge Mädchen kam mir selbst entgegen, zwar noch recht bleich, doch als sie mich sah, wurden ihre Backen schön roth, und in ihrer Verlegenheit fand ich sie noch reizender, als je zuvor. Ich glaube, wir haben uns minutenlang schweigend gegenüber gestanden, ehe sie den Muth fand, mich aufs Sopha zu nöthigen, und ich Luft spürte, meine Augen auf andere Gegenstände zu richten. Ich bat sie nun, mich ganz als Familienfreund zu betrachten. Wir fingen an, von der Großmutter zu sprechen und von der Tasse. Sie erzählte mir, wie auch sie dieselbe stets bewundert habe und die Großmutter sie ihr versprochen hätte, und wie lieb ihr dieses Andenken sei.

So sprachen wir immer weiter, und als ich gehen mußte, sagte ich: „Auf Wiedersehn", denn wir wollten die Erziehung der Knaben besprechen, und zu viel an einem Tage konnte ich ihr nicht zumuthen. — Mit liebevollerem Blick habe ich wohl noch nie ein Schaufenster betrachtet, wie das des alten Schmeil; die Tasse stand zwar nicht mehr darin, die hatten die Brüder längst der Schwester zurückgebracht, denn die Jungen waren in meinen Dienst getreten, ich ließ sie Besorgungen und Bestellungen machen, und sie erhielten ihr wohlverdientes Geld; das erleuchtete Fenster aber war doch der Anfang zu all dem Folgenden geworden. — Je gesunder nun aber meine Kranke wurde, desto unruhiger wurde mir zu Muth, und da ich, als erfahrener Arzt, stets den Dingen auf den Grund zu gehen gewohnt war, untersuchte ich mich in meiner Landeinsamkeit, und als der Frühling kam, hatte ich meine Krankheit entdeckt und beschloß mich zu heilen.

Ich hatte gefunden, daß ich an Sehnsucht litt, an Sehnsucht nach Großmutters Tasse! Die hatte es nun einmal meinem kalten Junggesellenherzen angethan. Ich reiste also eines schönen Maimorgens zur Stadt, direkt zur Besitzerin der Tasse, denn mit der mußte ich ja verhandeln. Wie wir die nun folgenden Stunden verbrachten, weiß ich nicht mehr genau, sie verliefen sehr schnell, ich glaube in Verhandlungen des alten Erbstücks wegen, aber als ich das finstere Haus verließ, da war ich der glückseligste Mann geworden. Ich hatte meine liebe, gute, großmütterliche Tasse, aber noch viel, viel mehr! Im alten, finstern Hause hatte ich einen Schatz gefunden; das liebliche Mädchen war mein, mein erkämpftes Eigenthum! Und nun sagte ich dem Junggesellenleben fröhlich: „Valet". —War das eine Freude, ein Staunen zu Hause, als ich meine Mittheilungen machte! Der fremde Name, die Unbekanntheit meines Schatzes thaten nichts zur Sache, es war ja Großmutters Freundin, und als ich den Eltern und Ising nun vollends mein holdes Lieb zuführte, da herrschte ungetrübte Seligkeit! —

Nun sitze ich nicht mehr grübelnd am Kaffeetisch; dazu habe ich keine Zeit. Neben mir sitzt mein blondes Frauchen, einen dicken Jungen im Arm, der greift jauchzend nach der schimmernden, goldenen Tasse, und wir jubeln mit ihm und segnen Großmütterchens Erbstück. — Die alte Frau Klara sitzt dabei, wiegt bedächtig ihr greises Haupt und sagt staunend: „Herr Doktor, Sie haben zwar immer Ihren Willen durchgesetzt, aber daß Sie sich Großmutters Tasse erobern würden, das hätte ich nicht gedacht!" — — —

Ins Garn gegangen.

Humoreske von Paul Bliß (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Vor der Bank, die unter dem blühenden Hollunder neben der Orpheus-Statue steht, geht ein eleganter junger Mann erregt auf und ab. Bald steht er still, sieht sich nach allen Seiten um, suchend und hoffend, zieht die Uhr, schüttelt unwillig den wohlfrisierten Kopf, und nimmt dann den Spaziergang wieder auf.

Je weiter die Zeit vorschreitet, desto ungeduldiger wird er. „Wenn sie nun nicht käme!" murrt er halblaut. „Schon zehn Minuten nach vier, — es wäre verflucht ärgerlich!" — Und dann zieht er wiederum die Uhr, schüttelt noch einmal den Kopf, und beginnt von Neuem auf und ab zu patrouillieren.

Plötzlich sieht er, wie ein alter Herr geradeswegs auf die Bank lossteuert.

„Na, er wird doch nicht etwa gar —!"

Aber schon ist es geschehen. Der alte Herr, ein heiterer Sechziger, sieht den jungen Elegant lächelnd an und fragt: „Sie gestatten doch?"

Der aber ist wüthend, sagt nur ganz kurz: „Bitte!" und setzt dann seinen Dauerlauf vor der Bank fort.

Inzwischen hat der Alte es sich nach Kräften bequem gemacht.

„Dies ist nämlich mein Lieblingsplatz," beginnt er dann, „hier pflege ich immer eine Stunde Nachmittags frische Luft zu schöpfen."

„So, so", sagt der Junge nur; heimlich aber wünscht er den Alten Gott weiß wohin.

„Fast der schönste Platz im ganzen Park."

„Ja, ja!"

„So ruhig und so lauschig. Ganz geschaffen zum Ausruhen . ."

„Gewiß, jawohl!"

„Aber wollen Sie sich nicht auch ein wenig setzen?"

„Ach nein, danke sehr! ich — habe zum Sitzen keine Ruhe!" Der junge Mann ist ganz rathlos, er weiß absolut nicht, wie er den Alten fortbringen soll.

„Sie erwarten wohl Jemand?"

„Hm . . . wie meinen Sie?"

„Na na", droht lächelnd der Alte, „gewiß ein kleines heimliches Stelldichein, — wie?"

Der gerade Weg ist der beste, denkt der Junge, und so antwortet er freiweg: „In der That, mein Herr, Sie haben das Richtige getroffen, ich erwarte hier eine Dame, und deshalb wäre ich Ihnen sehr dankbar —"

„Aber selbstverständlich!" Sofort erhebt sich der Alte."

„Sie sind mir doch nicht böse, daß ich Sie heute um Ihre Siesta bringe?"

„Aber nicht im Geringsten?" versichert lustig der alte Herr. „Im Gegentheil! ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich nicht sofort gemerkt habe, wie es hier steht."

„Aber ich bitte Sie!"

„Nein, nein! alles was Recht ist! Die Freuden der Jugend soll man nicht stören; — ich war auch einmal jung! — Also, viel Vergnügen. Empfehle mich." Und langsam geht er den Weg hinunter weiter.

Nun ist der Andere wieder allein. Zwar ist jetzt das Terrain wieder frei, aber ruhiger ist er trotzdem nicht. Minute auf Minute verrinnt und die Erwartete kommt nicht . . . Jetzt weiß er schon gar nicht mehr, was er vor Ungeduld machen soll. Und wieder zieht er das Briefchen heraus — zum zehnten Mal geschieht es nun schon! — und wieder durchfliegt er die Zeilen: um vier wollte sie kommen und jetzt ist es bereits zwanzig Minuten später! — Was kann denn nur vorgefallen sein!

Er steht und zermartert sein Hirn, erwägt die und das, kombiniert das tollste Zeug zusammen, aber zu einem Resultat kommt er nicht, und ruhiger wird er auch nicht, denn die Zeit verstreicht, und er harrt noch immer umsonst.

Endlich ist noch eine qualvolle Viertelstunde verstrichen — jetzt ist es ein Viertel vor fünf Uhr — und noch immer läuft er wartend auf und nieder.

Da kommt der alte Herr langsam den Weg zurück.

„Ah, mein junger Freund", sagte er mit ganz leiser Ironie, „man hat Sie wohl — hm — versetzt?"

Der Junge ist wüthend über die Blamage, er möchte am liebsten grob werden, nimmt sich aber zusammen und meint mit verstellter Heiterkeit: „Ja so sind die Frauenzimmer: Pünktlichkeit ist ihre Tugend nicht."

Und der Alte mit feinem Spott: „Mit Verlaub! Sie müssen aber schon sehr verliebt sein, daß Sie für die Verspätung einer Stunde noch eine Entschuldigung finden."

Wieder schluckt der Junge eine ärgerliche Entgegnung herunter, stellt sich aber ganz ruhig und sagt: „Sie haben übrigens ganz Recht, — man darf sich nicht zu viel bieten lassen, — ich werde nicht mehr länger warten."

„Ah! Bravo junger Freund! damit erreichen Sie auch entschieden mehr."

Der Junge dankt verbindlich lächelnd. „Wenn Sie gestatten, schließe ich mich Ihnen an."

„Ich bitte darum."

„Gestatten: Rhode, Referendar."

„Sehr angenehm! Mein Name ist Bergemann."

Verbeugung von beiden Seiten und dann gehen sie langsam fort von der lauschigen Bank unter dem blühenden Hollunder.

Nach einer Weile fragt der Alte: „Wie wäre es, wenn wir nun einen guten Schoppen trinken gingen, damit Sie den Aerger hinunterspülen —?"

„Oh ich bin durchaus kein Unmensch . . ."

„Recht so! — Dann kommen Sie nur, ich weiß einen stillen Winkel, wo es einen wundervollen Rauenthaler giebt, dorthin retten wir uns."

Zehn Minuten später saßen sie beim Wein.

„Ja, ja, die Liebe", — sagte lächelnd der Alte und hielt den goldhellen Wein gegen das Licht, — „so lange man noch die Fünfzig vor sich hat, so lange hat man ja keine Ruhe, — oh, ich kenne das, war auch mal sehr jung, — aber froh war ich doch, als ich mich so nach und nach hinausrettete aus dem wilden Trubel; und noch froher war ich, daß ich mir die goldene Freiheit erhalten hatte, — da erst fing ich an, mit Methode zu leben!"

„Sie sind ein Feind der Ehe?"

„Oh nein, das nicht gerade, aber heirathen wollte ich trotzdem nicht."

Der Referendar lächelte nur und trank das zweite Glas leer.

„Aber weshalb denn?"

„Ich schätze eben die Freiheit höher. Hab' ich vielleicht so Unrecht darin?"

Der Referendar lächelte wieder. Er hatte zu schnell getrunken, so daß er nicht mehr so ganz klar war. „Sie sprechen von der Höhe Ihrer Lebenserfahrung herab," sagte er, „ich aber will diesen Berg erst erklimmen."

Der Alte nickte. „Machen Sie sich trotzdem meine Weisheit zu Nutze."

Kleine Pause . . .

Der Referendar merkte, daß der Wein ihm zu Kopf stieg; zuerst war ihm das unangenehm, dann aber kümmerte er sich nicht weiter darum, und endlich fand er ein geheimes Wohlbehagen daran, seine enttäuschte Hoffnung hier bei einem guten Tropfen zu vergessen. So trank er tapfer weiter.

„Wissen Sie," begann der Alte wieder, „daß ich heute, als ich von Ihnen fortging, furchtbar neugierig war! Fortwährend fragte ich mich: ist das nun wohl eine ernste Herzenssache oder nur eine kleine Liebelei?"

Der Referendar lächelt überlegen: „Nein, verehrter Herr, es ist eine sehr ernste Sache; ich will thatsächlich meine goldene Freiheit verkaufen."

„Verkaufen?" fragte der Alte mit gedehnter Stimme und schaute ernster drein.

„Nun ja, um bei Ihrem Scherz von vorhin zu bleiben," sagte der Andere leichthin, lächelnd, und trank wiederum sein volles Glas leer.

Jetzt spielte der Alte wieder den Cyniker. „Sie haben meine Worte vorhin als Scherz aufgefaßt," sagte er, „mir aber war es bitterer Ernst; ich glaube einfach nicht an eine Liebesheirath. Genußsucht oder Geschäft, das sind die Gründe: — und das große Unglück unserer Männer ist, daß sie mit zu viel Idealen und Illusionen in die Ehe gehen, — da kann ja natürlich der Rückschlag nicht ausbleiben."

Der Referendar sah den alten Herrn scharf an. Er wußte ja nicht mehr genau, was er vom ihm halten sollte. War das Ernst oder Ironie? Darüber war er sich nicht ganz klar. Und je mehr er durch die Brillengläser ihm gegenüber sah, um den Ausdruck der Augen dahinter zu ergründen, desto mehr mußte er erkennen, daß sein klarer Verstand rapid wich und daß die Weinstimmung mit ihm durchzugehen anfing. Anfangs noch wehrte er sich ein wenig dagegen, schließlich aber mußte er den Widerstand aufgeben, und ließ es gehen wie es wollte.

„Und soll ich Ihnen mal sagen", sprach lächelnd der Alte weiter, „daß ich Sie für einen kleinen . . . Schwerenöther halte —?"

„Oh, ich bitte, ich bitte," meinte der Referendar geschmeichelt, aber er hatte schon einen kleinen Zungenschlag.

„Allen Ernstes! Sie haben doch trotz Ihrer jungen Jahre auch schon das Leben bis zur Neige ausgekostet, und nun sagen Sie sich: Schluß! klaren Tisch! eine reiche Frau! und Schwiegerpapa bezahlt die Sünden!"

Jetzt lachte der Referendar schallend auf.

„Stimmt es nicht?"

„Es stimmt, alter Herr, — es stimmt . . . wahrhaftig! wie — wie das Tüpferl auf dem i! . . . Sie sind ein — Gedankenleser, alter Herr!" lachte lallend der schwer heitere Referendar. „Es stimmt Alles! ich habe . . . Schulden und muß . . . reich heirathen! Also — wenn schon, denn — schon . . . je eher, je besser! . . . Vielleicht gewöhnt man sich an den — Philister-Stiebel." Er lachte laut: „Na prost! es lebe die Liebe! hahahaha!"

Jetzt wurde der alte Herr ein wenig reservierter, sprach wenig und horchte genauer auf.

Der Andere dagegen, jetzt vollständig trunken, kramte nun alles aus, was er auf dem Herzen hatte, — daß er total verschuldet sei, und daß nur eine reiche Heirath ihn retten könnte, und schließlich holte er das Bild seiner Zukünftigen heraus und rief: „Hier sehen Sie mal das kleine Gänschen an, — — ganz netter Käfer, wie? . . . Na, ich werd' sie mir schon . . . erziehen, daß sie mir nicht . . . die Stränge zu hoch hält!"

Plötzlich erhob sich der alte Herr, nahm das Bild dem Anderen aus der Hand und steckte es ein. Er schien ganz verändert.

„Herr Referendar", sagte er scharf, „ich bin der Vormund der jungen Dame, deren Bild ich hiermit zurücknehme".

Taumelnd sprang der Andere so heftig vom Stuhl auf, daß dieser umfiel.

„Durch einen Zufall erfuhr ich von dem heutigen Rendezvous. Deshalb kam ich statt meines Mündels. Ich wollte Sie etwas näher kennen lernen, weil schon die Auskunft, die ich bekam, nicht allzu gut lautete. Und nun kenne ich Sie ja allerdings — ziemlich genau. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß Sie sich auch nicht die geringsten Hoffnungen zu machen brauchen. Adieu, Herr Referendar."

Damit ließ er den jungen Mann als „steinernen Gast" stehen, winkte dem Kellner, um ihn zu bezahlen und verließ das Lokal.

Des Referendars wirrer Blick aber fiel in den Spiegel, der ihm gegenüber an der Wand hing . . .

Er konnte sich nicht entsinnen, schon einmal ein dümmeres Gesicht gesehen zu haben.

Der Plackesel.

Ein Bild aus dem Leben.

Von Georg Hiller (Leipzig).

(Nachdruck verboten.)

Heinrich Schultze war vierundzwanzig Jahre alt, als er sich in die kleine Gusti, die Tochter seiner Logiswirthin, verliebte. Gusti war ein reizendes Mädchen. Alle Welt fand sie entzückend und auf allen Bällen und in allen Theatervereinen war sie eine stets gesuchte kleine Persönlichkeit. Daher packte sie auch der Eitelkeitsteufel ein wenig und sie machte sich große Hoffnungen auf die Zukunft ihres Lebens. Der Sohn des reichen Kommerzienraths hatte ihr einmal ein Bouquet geschickt, gleich träumte sie sich an seiner Seite in seiner väterlichen Villa, der Referendar, ein äußerst schneidiges Kerlchen, lud sie zu einer Kahnpartie ein, und die Nacht darauf sah sie sich im Traume als Gerichtsdirektorin einem feinen Damenkränzchen präsidiren. Ein blutjunger Lieutenant, chic von dem schnurgeraden Scheitel bis zur Spitze seiner Lackschuhe, hatte ihr gesagt, daß sie geradezu süß sei und flugs sah Gusti einmal ihren Namen mit einer freiherrlichen Krone auf einer Visitenkarte. Auch die Mutter dachte das wohl manchmal und freute sich der Zeit, wo ihr Schwiegersohn ihr sorgenvolles Leben gründlich erleichtern werde.

Und sorgenvoll war ihr Leben. Sie lebte vom Vermiethen und das brachte nicht viel ein. In einem Jahre machte sie ein Loch voll Schulden zu und ein größeres dafür auf. War der eine Fleischer mit Mühe und Noth abgezahlt, so war schon die Rechnung bei dem andern um das Doppelte gestiegen, hatten Bäcker und Kaufleute, Schuhmacher und Schneider mit Hilfe von Zahlungsbefehlen und Klagen ihre Guthaben nothdürftig hereingebracht, so waren schon andere mit noch größeren Rechnungen da. Die ganze Hoffnung der Mutter stützte sich auf Gustis hübsches Lärvchen und den zukünftigen Schwiegersohn. Es war daher kein Wunder, daß Heinrich Schultze, der nun schon zwei Jahre bei der Wittwe Schmidt wohnte, die Verhältnisse kannte und auch wußte, daß seine Liebe hoffnungslos war, denn sein bescheidenes Buchhaltergehalt konnte nimmermehr die Ansprüche Gustis befriedigen. Gusti hatte auch noch einen Bruder, der war Gymnasiast und sah mit verächtlichen Blicken auf den Miether seiner Mutter, wenn er ihm auch gut genug dünkte, hie und da angeborgt zu werden. Heinrich kannte den Charakter Gustis und doch liebte er sie immer inniger und glaubte nicht ohne sie leben zu können. Die Mutter merkte dies allmählich und da nach einigen Jahren aus den vielen Liebeleien Gustis nichts Eheliches geworden war, sprach sie mit Gusti und machte sie auf Heinrichs Liebe aufmerksam.

Erst wollte die Tochter nichts davon wissen, als aber Heinrich im Geschäfte Prokurist geworden war, ein Prokurist, wie so viele, der nur für die Namenszeichnung da ist, sonst aber keinen Einfluß hat, da betrachtete sie den jungen Mann mit anderen Augen, ermunterte ihn

und sagte auf sein heißes Werben ja. Nun wurden große Anschaffungen gemacht, die Tochter fand alles reizend, die Mutter alles billig — dem Bräutigam sagte man nur die halbe Wahrheit. Die Hochzeit mußte glänzend sein. Man heirathe doch nur einmal, meinte Gusti und damit stimmte sie den verliebten Heinrich um, der das Argument ganz beweiskräftig fand. Die Hochzeit wurde ausgerichtet und Gustchen Schmidt war Frau Prokurist Schultze geworden. Heinrich schwamm in einem Meere von Wonne, Frau Schmidt in einem Meere von Schulden. Nach ein paar Wochen sagte sie ihrem Schwiegersohn den zehnten Theil der Wahrheit und Heinrich bezahlte das Hochzeitsmahl. Er fand das nicht mehr wie recht und billig, war es doch seine Hochzeit gewesen. Dann gingen ein paar Monate ins Land und Heinrich mußte die fällig gewesenen Raten beim Wäschehändler decken, dann kam der Tapezierer, das Möbelgeschäft und schließlich die Modewaarenhandlung.

Am Schlusse des zweiten Jahres hatte Heinrich einige tausend Mark für die Ausstattung bezahlt. Er hatte es gern gethan, aber nicht ohne leise Vorwürfe, daß die Ausstattung doch zu theuer gewesen sei. Da kam er freilich schön an. Was er denn dächte, eine gute Ausstattung hätte ihre Tochter haben müssen, sie könnte Gustchen doch nicht als Bettelkind in die Welt schicken — daß schließlich Heinrich die Rechnungen bezahlt hatte, das schien die gute Frau gar nicht zu begreifen. Aber auch Gustchen machte ihm schwere Sorgen. Sie verstand recht wenig von der Hauswirthschaft. Heinrich fand allmählich, daß die Kochkunst seiner jungen Frau gar viel zu wünschen übrig ließ und daß das Wochengeld wie Butter vor der Sonne schmolz. Aber hier sagte er nichts. Wurde er doch überall um seine junge hübsche Frau und ihre gesellschaftlichen Talente beneidet. Zwar ging sie öfters allein zur Probe und in den Gesangverein, doch war nichts dabei, Heinrich hatte im Geschäft zu büffeln und holte seine junge Frau regelmäßig ab. Er hatte sehr viel zu thun. Das Geschäft hatte sich vergrößert, das Gehalt war zwar etwas gewachsen, jedoch nicht im Verhältniß zur Arbeit. Manchmal erschien ihm sein Leben als plagenvoll, allein eine Erinnerung an Gusti oder gar ein Kuß von ihr verscheuchte bald allen Unmuth. Sein Schwager hatte die Universität bezogen. Immer und immer wieder steckte ihm Heinrich auf dringendes Verlangen ein paar Goldstücke zu, aber der unersättliche Durst war nicht zu stillen. Da gab es auf einmal große Aufregung. Frau Schmidt kam wehklagend gelaufen und erzählte, daß sie nicht mehr die Zinsen bei der Vorschußbank decken könnte. Man habe sie pfänden wollen und dergleichen schöne Dinge mehr.

Zum ersten Male während seiner vierjährigen Ehe war Heinrich zornig. Weshalb sie denn die Schulden gemacht habe, wie hoch die Summe sei.

Nun, antwortete Frau Schmidt pikirt, sie sei es doch ihrem Sohne schuldig, daß dieser etwas Ordentliches lerne, ein Kaufmann solle er doch nicht etwa werden, als Rechtsanwalt oder Gerichtsrath werde er einst viel Geld verdienen und dann den Kram an Heinrich bezahlen. Sie hätte immer darauf gehalten, daß ihre Kinder etwas Ordentliches

lernten, daß sie standesgemäß auftreten und solche Lappereien sollten doch Heinrich gar nicht genieren.

Wie viel es sei?

Gott, nur zweitausend Mark und die Zinsen, vierzig Mark habe sie schon abbezahlt.

Ob er, Heinrich, denn diese Summe bezahlen solle?

Natürlich, er könne doch nicht seine Schwiegermutter und seinen Schwager sitzen lassen.

Was half es? Gustchen stellte sich auf Seiten der Mütter, und Heinrich arrangirte schweren Herzens die Angelegenheit. Weder Mutter, noch Sohn, noch Frau hatten ein Wort des Dankes für ihn.

Frau Schmidt hatte einen Bruder, der ein kleines Geschäft besaß. Heinrich hatte ihm in seinem Geschäft einen kleinen Credit ausgewirkt, der fast regelmäßig überschritten war. Eines Tages stellte sich heraus, daß dieser Bruder ein Säufer war und daß er sein Geschäft bis auf den Grund abgewirthschaftet hatte. Seine Bankerotterklärung stand vor der Thür. Dieser Herr Schmidt steckte sich hinter seine Schwester und wiederum rückte diese mit schwerem Geschütz vor. Heinrich lehnte jede Hilfe ab. Nun ging die Mutter zu Gustchen. Aber auch diese fand Heinrichs Weigerung für berechtigt. Da kam der Onkel selbst an. Er werde sich erhängen und einen Brief hinterlassen, der den hartherzigen Verwandten seinen lieben Mitmenschen als Geizhals erster Klasse zeigen solle. Uebrigens müsse Schultze für ihn eintreten, denn er habe ihm ja den Kredit verschafft, und was solle sein Chef denken, wenn er ihn schädigen werde. Das half. Heinrich gab von seinem sauer ersparten Kapital das Geld her und noch etwas dazu, damit der edle Onkel nach Amerika verschwinden konnte. Frau Schmidt hatte auch eine Schwester und diese Schwester war an einen kleinen Beamten verheirathet. Der Mann mußte dreihundert Thaler Kaution hinterlegen. Nachdem man Heinrich in allen Vorlagen vorgestellt hatte, daß man doch diesem Schwager nicht die Zukunft versperren könnte, lieh Heinrich das Geld her.

Der junge Herr Schmidt studierte weiter und machte mehr Schulden und Wechsel. Da ließ sich einmal Sonntags Vormittags ein Herr bei Herrn Prokuristen Schultze melden. Schultze empfing ihn und geheimnißvoll schloß der Eintretende die Thür hinter sich zu. Gustchen war noch im tiefsten Negligé, was soviel heißen will, als ungewaschen und ungekämmt in der Nachtjacke in der Küche. Sie war neugierig und lauschte an der Stubenthür. Was sie hörte, war nicht erbaulich. Ihr Bruder hatte falsche Wechsel gemacht und diese falschen Wechsel besaß der Herr. Man könne die Sache noch vertuschen, meinte er, es fiele doch auch ein schlechtes Licht auf ihn — Schultze, und das könne er nicht wollen. Heinrich lehnte strikte ab. Er zahle nichts. Der Lump müsse endlich vom Schicksal ereilt werden. Das wäre schlimm, sagte der Herr, dann müsse er direkt zur Staatsanwaltschaft gehen. Das solle er nur thun, zehn Jahre Zuchthaus würden den Fälscher wohl kuriren, weiteres Reden sei unnütz. Der Herr empfahl sich und versicherte noch, daß er mit der Anzeige bis zum andern Tag warten wolle. Kaum war der Mann fort, stürzte Gustchen zu ihrem Mann.

Sie habe Alles gehört, er könne nicht grausam gegen ihren Bruder sein, er sei doch nun einmal ihr Bruder, Heinrich müsse ihn retten, die Schande fiele ja auch auf sie, auf ihn und ihr unschuldiges Kind.. Kind? fragte Heinrich, auf einmal völlig verwandelt. Ja, schluchzte die Frau und warf sich ihrem Gatten an den Hals. Da küßte Heinrich seine Frau stürmisch, dann nahm er seinen Hut, rannte dem fremden Herrn nach und der junge Herr Schmidt war gerettet.

Als Gustchen ihre Mutter die edle That ihres Mannes erzählte, meinte diese sehr trocken, das sei seine Schuldigkeit gewesen. Das sah schließlich auch Gustchen ein. Nun hatte Heinrich einmal wieder Ruhe. Das kleine Mädchen ließ ihn manche Sorge vergessen und um seinetwillen verzieh er Gustchen so manche Ueberschreitung ihres Wochengeldes. Zu jener Zeit war es auch, als ihm von einer großen Fabrik auf dem Lande eine bessere Stellung angeboten wurde. Er hatte große Lust, sie anzunehmen. Sein Vermögen war zusammengeschmolzen, der Haushalt kostete viel Geld, und auf dem Lande wäre es möglich gewesen zu sparen. Aber er kam schön an mit seinem Projekte. Auf keinen Fall sollte Gustchen versauern, sie sollte ihr Leben genießen, meinte Frau Schmidt, und Gustchen meinte dasselbe. Mit schwerem Herzen schrieb Heinrich ab. Und Gustchen versauerte nicht. Kaum war das kleine Mädchen mit ihren Zähnchen übern Berg, da nahm Frau Schultze ihre Gesellschaften wieder auf. Oftmals saß Heinrich zu Hause bei seinem Kinde, während Gustchen in Kränzchen und auf Proben wirkte. Da stahl sich manche Thräne aus seinem Auge und er mußte allen Muth zusammen nehmen, um den Kopf oben zu behalten. Mitte der Dreißiger war er erst, seine Haare waren stark gelichtet, sein Bart fing an zu ergrauen und ein leichtes Hüsteln machte sich hin und wieder bemerkbar. Er mußte viel arbeiten und hatte so manche Sorgen. Sein Schwager hatte sich, theilweise mit seiner Hilfe, als Rechtsanwalt niedergelassen, seine Schwiegermutter war zu ihm gezogen, sie sollte sich um das Kindchen kümmern. Die Praxis seines Schwagers war sehr mangelhaft, die Schwiegermutter machte nichts, höchstens ihm das Leben schwer. Die Haushaltskosten wuchsen und er mußte eine kleine Anleihe aufnehmen. Im Laufe der Jahre hatte er die Schulden seiner Schwiegermutter bezahlt, und da diese keine Sorgen mehr hatte, trat sie nur noch herrischer auf. Von den vielen Gefälligkeiten, die er sonst den Verwandten seiner Frau erzeigt hatte, war nicht die Rede. Heinrich mußte immer in die Bresche springen.

Da nahte das Verhängniß. Der Schwager hatte Mündelgelder unterschlagen. Es bedurfte gar nicht mehr der Thränen der Frauen, um ihn zu veranlassen, das Geld zu schaffen. Er war apathisch geworden. Er hatte in seiner zehnjährigen Ehe doch nur für seine Verwandten gearbeitet, er hielt es für selbstverständlich, daß das so fort ging. Nun kämpfte er selbst mit seinen Gläubigern. Gustchen ließ sich nicht stören. Sie glaubte Heinrich nicht, wenn er klagte, sie konnte einfach die Verhältnisse nicht begreifen. Sein Husten wurde stärker, der Arzt verlangte ein halbes Jahr Aufenthalt in Südtirol. Der junge Chef, der alte war gestorben, machte eine süßsaure Miene zu der Eröffnung und willigte schließlich ein, für die Zeit die Hälfte

des Gehaltes zu zahlen. Das war eine herbe Enttäuschung, anstatt einen Zuschuß, einen Abzug. Frau Schmidt und Gustchen fanden, daß die Reise durchaus nicht nöthig sei und Heinrich blieb. Er blieb wirklich, denn das Geld, das er vor langen Jahren dem Beamten vorgestreckt hatte, war verloren, er bekam es nimmer wieder. Der reiche Schultze brauche es nicht, hatte der gesagt. Wohin Heinrich blickte, Noth, Sorge, Aerger. Aber Gustchen ließ sich nicht stören. Sie ging allein in das Theater, in Gesellschaften und „war wieder jung geworden", wie ihre Mutter strahlend versicherte. Der rauhe Winter kam, es kam der widrige Februar, und als die ersten Veilchen im März blühten, war ein Menschenleben eingegangen. „Und wenn unser Leben köstlich gewesen, ist es Mühe und Arbeit gewesen", sagte salbungsvoll der Pfarrer in seiner schönen Leichenrede. Gewiß, das Leben Heinrich Schultzes war köstlich gewesen.

Als die Verhältnisse geordnet werden sollten, erschrack Gustchen über die Lage, in der sie sich befand. Von der Lebensversicherung gebrauchte man drei Viertheile zur Bezahlung der Schulden, und als Gustchen die schönen Hundertmarkscheine hinblätterte, beschwerte sie sich im Geheimen bitter über ihre verfehlte Ehe, und klagte Heinrich an, daß er schlecht an ihr gehandelt habe.

Eine Kleinigkeit blieb für sie noch übrig. In der ersten Zeit pflegte sie Heinrichs Grab. Dann war der arme Dulder vergessen. Nach wenig Monden war sie eine junge lebenslustige Wittwe, wie die Leute sagten, und nach ein paar Jahren wiederholte sich das Schicksal ihrer Mutter an ihr, — und ihr Schicksal wird sich an ihrem Töchterchen wiederholen.

Eine Federheldin.

Skizze von E. Eysell (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Frau Anna lag auf der Chaiselongue unter dem großen Fenster, das zu ebener Erde nach dem Garten hinausging und schrieb — einen Tag, wie alle Tage.

Ueber ein Jahr war es nun her, daß sich der Schnee zuerst über ein kleines frisches Kindergrab gebreitet — das Auge der Mutter hat dieses Grab noch nicht gesehen.

Als sie ihr den Knaben genommen, nach kaum zwei Wochen süßen, überschwänglichen Mutterglückes, schwankte sie selbst im heftigsten Fieber zwischen Tod und Leben. So bang zitterte der junge Gatte um das Leben der geliebten Frau, daß sogar der Tod des Kindes ihm keinen allzu heftigen Eindruck machte. Was war ihm das Kind? Wenn sie ihm nur erhalten bliebe, sie, das Weib seines Herzens, die Liebe seiner Jugend!

Und sie blieb ihm erhalten, sie genas. Allerdings nur zu einem Leben des Siechthums. Daß ihnen sobald kein Ersatz für den verlorenen

Knaben werden würde, sagten die Aerzte gleich, wie weit aber die Schwäche und Nervenlähmung, die Frau Anna befallen, sich mit den Jahren bessern werde, davon sagten sie nichts.

Wie lang die Tage waren! Anna blieb viel allein, denn Max nahm seine Stellung als Direktor in einer großen chemischen Fabrik ernst und hielt seine Arbeitsstunden regelmäßig inne, und was sie für ihren kleinen Haushalt von der Chaiselongue aus anordnen konnte, war bald besorgt. Anfangs erhielt sie Besuche über Besuche; man brachte ihr Blumen, Früchte und Bücher. Aber allmälig merkten die Besucherinnen so deutlich wie sie selbst, daß die Berührungspunkte geringer wurden — und nicht allzulange, so vergaß man die junge Frau.

Das Einzige, was Anna in ihrer Einsamkeit zerstreute, war das Schreiben. Zuerst war es nur ein einfaches Tagebuch gewesen, dessen Blättern sie anvertraute, was sie gegen niemanden, auch gegen ihren Gatten nicht auszusprechen wagte. Jetzt aber schrieb sie für den Druck und das Hochgefühl, das in diesem Bewußtsein lag, gewann fast die Oberhand über den Schmerz.

Dieses schüchterne Entzücken, als sie ihrem Gatten ihr erstes Werk vorlegte, und sie es zusammen, Stirn an Stirn, lasen: „Was mein Kind mir war." Wie er sie küßte und ihr sagte, daß sie nun seelisch gesunden würde, da es ihr gelungen, ihren Schmerz in dichterischer Form zu äußern! Und dann das Schwanken zwischen zitternder Hoffnung und Enttäuschung, als sie — gegen den Willen ihres Gatten — die Arbeit einer Zeitung nach der andern angeboten und mit den abscheulichen, überhöflichen, ablehnenden Formularen ein Mal wie alle Mal zurückerhalten hatte! Wie diese Mißerfolge sie drückten, wie bitter es war, die Illusion zerflattern zu sehen, als könne eine nützliche Thätigkeit wieder Inhalt in ihr Leben bringen. Solange sie schrieb, hielt die Hoffnung auf ein Gelingen sie aufrecht, mit jedem Mißerfolg verschlechterte sich ihr körperliches Befinden, nahm die Schwäche in den halbgelähmten Beinen zu.

Ihrem Gatten schnitt es ins Herz, sie so hinsiechen zu sehen. Es kam ihm jammervoll zum Bewußtsein, wie die letzten Wochen sie verändert hatten. Diese schmäler gewordene Wange, die eingesunkene Stelle an der Schläfe, an der sich blaue Aederchen markirten, die rührenden, so mager gewordenen Händchen! Ein ungemessenes Mitleid mit der kleinen, kindischen Frau, die sich einer Chimäre zu Liebe aufrieb, überkam ihn.

„Liebchen," sagte er eines Tages, „was Du geschrieben hast, ist an sich wunderschön, es fehlt Dir nur die geschäftliche Routine, die Sachen an den Mann zu bringen. Vertraue mir doch mal diese große, blaue Mappe an, die schon ganz geschwollen von Manuskripten ist, und versprich mir, einstweilen die Feder hinzulegen und nicht zu sorgen."

Ungefähr ein Monat mochte seitdem vergangen sein, als Max um die Mittagsstunde zu Anna ins Zimmer trat. Die ganze Stube war mit Sonnenschein erfüllt, das echte Wetter für einen Erfolg! „Meinen Glückwunsch, kleine Frau! Der Stein, der von den Bauleuten verworfen wurde, ist zum Eckstein erhoben worden u. s. w. — will sagen, die feinsinnigen Arbeiten einer jungen Frau, die von den Zei-

tungen abgelehnt wurden, werden nun, zu einem schmucken Bande vereinigt, ihre Auferstehung feiern. Büttenpapier, jede Seite rothumrandet, wie bei einem anerkannten, geehrten Schriftsteller. Na, was sagst Du? Du bist ja ganz starr?"

„Vor Freude," sagte sie zitternd. „Ist es wirklich wahr, Max?"

„Ganz wirklich wahr. Für die Tageszeitungen waren Deine Sachen zu gut, zu wenig von aktuellem Interesse. Mit der Buchausgabe ist es etwas anderes, in dieser Form werden sie sicher ihren Leserkreis finden. Fehlt nur noch Titel und Pseudonym."

Am liebsten wäre Anna mit vollem Namen für ihr Buch eingetreten, das gestattete aber ihr Gatte in seiner Eigenschaft als „Geschäftsführer" nicht, und so wurde aus der schlichten Anna Erber eine wohlklingende „Anita Erbori". Ueber den Titel einigte man sich bald: „Erlebtes".

Das war ein Augenblick voll Entzücken sondergleichen, als Anna das erste fertige Exemplar in den Händen hielt. Sie konnte sich an dem Titelblatte kaum sattsehen und wiederum voll ängstlichen Zagens sich nicht entschließen, in das Buch zu blicken. In dem Gewande dieser vornehmen Typen erschien alles unendlich viel gediegener, einzelne Sätze mutheten sie an, als hätte sie sie überhaupt nicht in dieser Tiefe des Gedankens, dieser Abrundung der Form niedergeschrieben.

Es wäre übermenschlich gewesen, von einem solchen Erfolge ganz zu schweigen. Es wurde der einzigen treu gebliebenen Freundin mitgetheilt, und wie ein Lauffeuer ging das Gerücht durch die Stadt: Frau Erber hat ein Buch geschrieben. Mit einem Male waren auch alle die alten Bekannten wieder zur Stelle. Sie alle würden, bei dem großen Interesse, das sie immer für Anna empfunden, natürlich sofort das Buch gekauft haben, wenn sie sich nicht gesagt hätten, daß ein Exemplar mit einer Widmung von der Verfasserin eigner Hand ihnen unendlich viel werthvoller sein würde.

Frau Anna begriff dies und schenkte mit vollen Händen aus ihrem Schatze von Freiexemplaren, und da geschenkte Bücher stets unbedingter Anerkennung gewiß sein dürfen, wurde sie auch Annas Werke im reichsten Maße zu Teil.

Natürlich genügte Frau Anna diese freundschaftliche Kritik nicht auf die Dauer. Sie bestürmte Max, sich an den Verleger zu wenden, um etwa eingegangene Kritiken zu fordern. Eine Weile blieben diese Briefe resultatlos, eine große nervöse Ungeduld übermannte sie. Endlich traf eine reiche Auswahl von Kritiken ein. Sie waren auf lange Streifen von gewöhnlichem groben Zeitungspapier nur einseitig gedruckt und trugen am Rande den handschriftlichen Vermerk, aus welcher Zeitung sie entnommen worden. Dies sei die gebräuchliche Form von Belegen, belehrte Max sie, die sogenannte „Fahne", deren Lettern erst später zum Druck in die Maschine eingehoben würden.

Was dort auf dem häßlichen, groben Papier stand, war allerdings um so blendender. Da fanden sich Worte wie: „ein eigenartiges, kraftvolles, frauliches Empfinden" — „die ungekünstelte, lebenswahre Darstellung der einzelnen Episoden" — „die scharfe Charakterisirung der Personen," und endlich als hervorragendste Besprechung von allen,

Folgendes: „Es ist ein Buch, das man sich nicht aus der Leihbibliothek holt, durchjagt und wieder fortgiebt, oder das man von guten Freunden borgte; es ist ein Buch, das man besitzen muß."

Und als das Publikum vorahnend diesen Rath des Kritikers befolgte, war auch die gleichzeitig eintreffende Abrechnung des Verlegers die denkbar günstigste, und ein nettes, rundes Sümmchen floß in Frau Annas zierliche Hände. Fast erschien es zu viel des Glückes auf einmal. Aber diese mächtige Freudenwelle, die über die junge Frau hinwegging, warf sie nicht zu Boden, sondern stärkte sie, gab ihr Gesundheit und Lebensfreudigkeit zurück. Frau Anna blühte auf, frischer und rosiger als je. Und schneller als die Aerzte erwartet hatten, begannen auch die Lähmungserscheinungen zu schwinden.

Nachmittags, wenn ihr Gatte abwesend war, hielt sie förmlich Hof unter ihren Freundinnen, wobei sie nun nicht mehr auf der Chaiselongue, sondern malerisch hingegossen in einem alterthümlichen, hochlehnigen Stuhle ruhte, den sie, ebenso wie das helle, lose, spitzenbesetzte Hausgewand von dem Erlöse ihrer schriftstellerischen Thätigkeit angeschafft hatte. Auch allerlei raffinirt hübsche, kleine Tassen, Tellerchen, Mokkalöffel, die der jungen Wirthschaft bisher noch gefehlt, hatten sich eingefunden. Sogar dem Gatten hatte sie von ihrem Ueberfluß mitgetheilt und ihm eine Wanddecke hinter dem Divan und ein silbernes Cigarettenetui geschenkt.

Oft dehnte sich das Bacchanal bei Kaffee und Kuchen bis gegen den Abend hin, sodaß Max bei seiner Rückkehr den Kreis liebenswürdiger Frauen und Mädchen noch beisammen fand. Dann fiel von der Glorie seiner berühmten Frau auch auf ihn ein Reflex; man beglückwünschte ihn zu der begabten Gefährtin und stellte es als seine schönste und idealste Aufgabe hin, das große Talent zu fördern und ihm günstige Schaffensbedingungen zu gewähren. Nach und nach veränderte auch Anna den Ton gegen ihren Mann. Sie war nicht mehr das hingebende Weib, das alles durch den Mann und für den Mann sein will, sondern die moderne Frau, die auf eigenen Füßen steht. Sie wußte auch, was sie ihrer veränderten Stellung schuldig war, und daß ihr Max, dieser elegante, junge Mann, das zweite Jahr mit demselben hellen Sommerüberzieher einherging, wollte ihr nun garnicht gefallen. Als er etwas von „andern starken Ausgaben" murmelte, stellte sie ihm großmüthig ihre Börse zur Verfügung und meinte lachend, sie als erwerbende Frau könne ihrem Gatten schon Kredit geben, und wenn der Erlös des ersten Buches mal nicht mehr ausreiche, so werde es der des zweiten sicher thun.

Der Mann, der so gütig unterstützt werden sollte, erschrak bis ins tiefste Innere. Mit aller Energie erklärte er, daß von einem zweiten Buche nicht die Rede sein könne, das kleine Frauchen dürfe sich nicht aufreiben. Doch da drückte sie ihm schon eine große blaue Mappe in die Hand, schwerer, unheimlicher, geschwollener als jene, die er vor einem halben Jahre so willig entgegengenommen hatte.

„Hier, Du brauchst nur an Bergfeld zu schreiben."

„Auf keinen Fall."

„Max, ich bitte Dich."

„Und wenn auch, es ist unmöglich."

„Warum?"

„Das ist mein Geheimniß."

„Das sagt ihr Männer immer, wenn ihr etwas recht Häßliches im Hinterhalt habt. Ich will es Dir aber sagen, Du gönnst mir den Erfolg nicht, Du willst mich unterdrücken."

„Anna!"

„Doch. Ich aber lasse mich nicht unterdrücken. Schreibst Du nicht an Bergfeld, so thue ich es selbst!"

Da gab er nach, doch als er ihr Lebewohl sagte, sah sie, daß auf seiner schönen, freien Stirn eine kummervolle Falte lag. — — — — — —

Willibald Bergfeld,

Verlagsbuchhändler,

Leipzig.

so las man es in stilvoll englischer Antiqua auf feingetönter und im Format bedeutender Karte. Schon stand er selbst im Zimmer, sehr groß, sehr schwarz, sehr verbindlich. Er habe gern die Gelegenheit wahrgenommen, auf der Durchreise auch dieses kleine Nest zu besuchen — pardon, dieses entzückende, trauliche Städtchen, um mit Herrn Erber eine gewisse Verlagsangelegenheit zu ordnen. Vielleicht wisse die gnädige Frau Bescheid, habe von dem Buche „Erlebtes" gehört?

Die Sehnsucht, nun auch einmal von ganz unbefangener Seite ihr Lob zu hören, machte Anna zur Lügnerin. Die Verfasserin sei ihr bekannt, nur ganz oberflächlich, eine entfernte Cousine ihres Mannes.

„So, so... Gnädige Frau sind ohne Zweifel auch darüber unterrichtet, daß mir der Verlag eines neuen Werkes dieser Autorin von Ihrem Gemahl angetragen wurde?"

„Allerdings — aber? — "

„Nun, die Angelegenheit ist mir selbst peinlich — so günstig auch die Bedingungen sind, die Herr Erber mir gestellt hat, möchte ich doch lieber von der Drucklegung des Buches absehen. Rücksichten auf den altbewährten Ruf meiner Firma — und überhaupt — "

Die Ahnung von irgend etwas unfaßbar Gräßlichem dämmerte in Anna auf, aber sie beherrschte sich und nahm ihre kühlste Miene an. „Sie wollen sagen, das Buch passe seiner ganzen Richtung nach nicht in Ihren Verlag?"

Ueber das höfliche Gesicht des Mannes glitt ein Zug, der Anna satanisch erschien: „Ich wollte mir erlauben zu bemerken, daß ich nicht zum zweiten Male mit meinem guten buchhändlerischen Namen für ein Werk einstehen mag, das litterarisch absolut nicht ernst zu nehmen ist."

Anna brauste auf: „Das ist unrichtig, dagegen spricht der große Erfolg des Buches. Es hat nicht allein die brillantesten Besprechungen gefunden, sondern auch Geld eingebracht, der Autorin sowohl — als dem Verleger."

„Gnädige Frau, sollten Sie in vollster Harmlosigkeit an dieses Märchen glauben? Das ganze Buch ist selbstverständlich auf Kosten

des Herrn Erber gedruckt worden, 500 Mark für 400 Exemplare, was bei der splendiden Ausstattung mäßig erscheint. 50 Recensionsexemplare wurden an die Redactionen versandt, 25 erhielt die Verfasserin, für jedes baar verkaufte Exemplar bewilligte ich ihr 40 Pf.; laut Abrechnung wurden 17 Stück gegen baar verkauft, macht 6 Mark 80 Pf., circa 20 Exemplare à condition ausgegeben, worüber die Berechnung noch aussteht."

Um Anna schien alles zu versinken, obgleich sie die geläufige Rechnung nur zum kleinsten Theile verstand. „Aber die Kritiken, diese anerkennenden Besprechungen?"

Herr Bergfeld betrachtete die junge Frau, als sei sie ein Kind, dessen Thorheit eigentlich über das erlaubte Maß hinausgehe. Sehr sanft sprach er: „Von dem Buche hat nicht eine Zeitung Notiz genommen, diese anerkennenden Besprechungen wurden von Herrn Erber verfaßt und auf seine Rechnung — 56 Mark — als Bürstenabzüge hergestellt. Natürlich sind sie in keiner Zeitung erschienen. Auch das Manuskript hat ja Ihr Herr Gemahl in einzelnen Theilen ganz durchgearbeitet, um es überhaupt druckfähig zu machen. Einmal habe ich mich auf diese lächerliche Komödie eingelassen, ein zweites Mal geschieht es nicht. Wollen Sie das gütigst Herrn Erber mittheilen und ihm das Manuskript zurückgeben. Und nun, meine gnädigste Frau, habe ich die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen. Es war mir eine außerordentliche Freude."

Eine kurze Zeit lag Frau Anna da wie vernichtet. Dann ergriff sie das schön verschnürte Packet, schnitt den Bindfaden durch, stopfte die einzelnen Blätter in den Kachelofen und steckte eine ganze Schachtel schwedischer Zündhölzer darunter. Im nächsten Augenblick loderte ihr Werk in Flammen auf; es folgte ihm Opus 3, an dem sie jetzt arbeitete, dann alles weiße Papier, das sich noch auf ihrem Schreibtisch befand, zum Schlusse das „splendid ausgestattete" Exemplar von „Erlebtes."

Das große Autodafé, das sie veranstaltet, legte ihre ganze Berühmtheit in Asche, es schmolz aber auch die Rinde von Egoismus und selbstgefälliger Eitelkeit, die sich um das Herz der kleinen, thörichten Frau gelagert hatte.

Als dann Max zurückkehrte, fand er keine durch Lobsprüche verwöhnte Frau, die ihn mit lässiger Liebenswürdigkeit willkommen hieß, sondern ein zaghaftes, junges Geschöpf, das in hilfloser Scham den blonden Kopf an seiner Brust barg.

„Ich schäme mich, Max, ich schäme mich!"

Er streichelte ihre feuchten Wangen und suchte sie durch tausend Schmeichelworte zu beruhigen, aber vergeblich. Sie war nun einmal zu unglücklich!

Aber mitten in diesem Unglücksausbruch überkam es sie mit plötzlicher Erkenntniß wie ein großes, überwältigendes Glücksgefühl. Mit einem Jubeltone schlang sie beide Arme um seinen Hals: „Ich schäme mich, aber ich bin so glücklich! O Du einzig geliebter Mann, wie furchtbar lieb mußtest Du mich haben, um das für mich thun zu können! Was soll ich nun thun, um Dir zu danken?"

„Werde gesund, Du bist jetzt auf dem besten Wege dazu, und so weit, daß es nur Deines Willens bedarf, um es ganz zu werden. Dann wollen wir uns wieder in einander einleben, wie wir uns in der letzten Zeit auseinander gelebt haben. Willst Du, Liebling?"

Er bog ihren Kopf zurück und sah ihr tief in die Augen, die noch in Thränen schimmerten, und er las darin ein Gelübde, das ihnen beiden ein neues Leben verhieß.

Mein Ofenschirm.

Humoreske vom Freiherrn von Schlicht.

(Nachdruck verboten.)

Sobald der Diener zu mir ins Zimmer trat und mir einen Brief brachte, bekam ich nervöse Zuckungen.

Ich war Strohwittwer, zum ersten Mal in meinem ehelichen Leben lernte ich diesen Zustand kennen, der neben seinen großen Vortheilen auch unleugbare Nachtheile mit sich bringt. Die Trennung sollte nur eine kurze sein, in acht Tagen wollte ich meine Frau bei ihrer Mutter abholen, dort meinen Geburtstag feiern und am selben Abend wieder mit meiner Gebieterin in das eigene Nest zurückkehren. Selbstverständlich versprachen wir uns beim Abschied uns täglich mindestens zwei Mal zu schreiben und wir hielten auch Wort, — meine Frau wenigstens. Aber während diese Briefe anfangs mein Entzücken bildeten, fingen sie allmählich an, mich zu quälen und um die Ruhe meines Leben zu bringen. Ach, und die kleine Frau meinte es so gut. In der Freude ihres Herzens hatte sie mir im ersten Brief geschrieben, daß meine Schwiegermutter für mich ein wunderschönes Geburtstagsgeschenk habe — ich solle einmal rathen, was es wohl sein könne.

Natürlich war das viel leichter gesagt als gethan, denn was kann man nicht Alles geschenkt bekommen? Die Zahl der Gegenstände ist so groß, daß ein Stotterer sie nie und nimmer aussprechen kann. So bat ich denn, wenn doch einmal gerathen sein sollte, um etwas nähere Angaben, besonders wollte ich wissen, ob es etwas zum Essen, Trinken, Rauchen oder zum Anziehen wäre. Es sei nichts von alledem, hieß es, es sei ein Luxusgegenstand, aber dennoch sehr nützlich, fast unentbehrlich. Nun war der Kreis schon etwas enger gezogen, dennoch aber war es noch immer unmöglich, das Richtige zu rathen. So erbat ich denn abermals nähere Angaben und schrieb, ich möchte gern den Anfangs- oder den Endbuchstaben des Wortes wissen, am liebsten natürlich beide und einige Buchstaben in der Mitte. Die Antwort lautete, das sei leider nicht möglich, aber ein „i" käme in dem Worte vor, ob ich es denn immer noch nicht wisse. Ich gestand offen und ehrlich meine Unwissenheit ein und bat, mir etwas über das Aeußere des geheimnißvollen Gegenstandes zu verrathen. Der Bescheid, den ich erhielt, ging dahin, das Geschenk sei wenigstens viermal so lang als es breit sei, es wäre aus Holz, Leder und Tuch gefertigt. Wenn ich es nun noch

nicht wüßte, wäre ich wirklich zu dumm. Natürlich wollte ich diesen Vorwurf nicht auf mir sitzen lassen und telegraphirte sofort: „Hurrah, ich hab's. Eine Chaiselongue." Aber schon nach einer Stunde hatte ich die Antwort: „Ganz falsch".

Nun fing ich an, unruhig und nervös zu werden, ich dachte an nichts Anderes, als an dieses unbekannte X, mit dem ich gequält und gepeinigt wurde, und nur mit Widerstreben öffnete ich schließlich die Briefe meiner Frau, die stets eine Variation über dasselbe Thema waren.

Als ich es endlich gar nicht mehr aushalten konnte, that ich, was ich schon längst hätte thun können, ich wandte mich an einen Freund und klagte ihm mein Leid. Kopfschüttelnd hörte er mir zu: „Was ist mindestens viermal so lang als breit und enthält in seiner Benennung ein „i"? Ich denke, das kann nur eins sein."

„Und das wäre?" fragte ich frohlockend.

„Eine Irrenanstalt," antwortete er — und nun gab ich es auf, das Räthsel zu lösen.

So kam mein Geburtstag heran, und jeder kann sich vorstellen, mit welcher Ungeduld ich dem Augenblick der Bescherung entgengensah, nachdem ich meine kleine Frau und meine Schwiegermutter begrüßt hatte. Aber ich mußte noch etwas warten, der Conditor hatte den Kuchen noch nicht geschickt, und als er kam, mußten die Lichter noch befestigt und angezündet werden, und als nun endlich für mich geklingelt werden sollte, fehlte die Glocke. Um der Pein ein Ende zu machen, schlug ich selbst in der Eßstube das Gong-Gong und betrat dann, gefolgt von meinen Damen, den Saal, in dem die Geschenke für mich aufgebaut waren. Mit schnellem Blick überflog ich die zahllosen Gaben, die da vor mir lagen — welche von allen mochte das große Geheimniß sein? Da lagen manche Sachen, die viermal so lang als breit waren und deren Bezeichnung ein „i" enthielt — ein Cigarrenetui für holländische Cigarren, ein neumodisches Portemonnaie von der Gestalt einer Ziehharmonika und sonst noch mancherlei, aber so schön diese Dinge auch waren, so schienen sie mir doch die Leiden nicht werth zu sein, die ich in den letzen acht Tagen ausgestanden hatte. —

„Aber freust Du Dich denn garnicht, du bist ja so still?" klang da die Stimme meiner Frau an mein Ohr. —

„Wie kannst du nur so fragen?" gab ich zurück, „natürlich freue ich mich riesig — aber Kind, nun zeig' mir mal das berühmte Geschenk, mit dem Du mich so lange gequält hast."

„Aber hier steht es ja doch," lautete die Antwort und meine Frau zeigte auf einen Photographierahmen, sowohl an Façon, als an Arbeit das grausigste, was ich je gesehen hatte, nach meiner Meinung konnte das Ding keine fünfzig Reichspfennige gekostet haben.

„Wirklich sehr, sehr hübsch, meine liebe Schwiegermama," sagte ich und küßte dankbar die Hände der gütigen, alten Frau.

Aber im Inneren war ich arg enttäuscht und ich vermochte dies nur schlecht zu verheimlichen, als wir endlich in das Eßzimmer gingen, um zu frühstücken. Wie stets, wenn ich mich in diesem Saale befinde, ließ ich auch dieses Mal meine Blicke bewundernd umherschweifen und erfreute mich an den vielen, alten Krystall- und Glassachen, die die

Borde zieren. Da entdeckte ich etwas, was mir bei meinen früheren Besuchen noch nicht aufgefallen war. Neugierig erhob ich mich von meinem Platz.

„Ich bitte um Verzeihung, aber den Ofenschirm muß ich mir erst mal ansehen, das Ding ist ja wundervoll!"

Ich trat an den Kamin und betrachtete aufmerksam den Gegenstand meiner Neugierde. Der Rahmen des gut zwei Meter hohen und etwa einen halben Meter breiten Ofenschirms bestand aus dickem, gepreßtem Leder, auf dem wundervolle Ornamente eingebrannt waren. Die Füllung des Rahmens war ein großes Stück grünen Atlasses mit eingepreßten Bildern. Gleichsam den Kopf des Ofenschirmes bildeten viele alte, geschnitzte kleine Engelsfiguren.

„Aber Liebste, wo hast Du denn das wieder aufgetrieben?" fragte ich voller Bewunderung, „das ist ja geradezu herrlich."

„So, gefällt er Dir?" klang es zurück, „na, dann muß ich ihn Dir wohl noch zum Geburtstag schenken."

„Du bist aber auch wirklich zu dumm," brach meine Frau mit hellem Lachen los, „dies ist doch natürlich das große Geheimniß, von dem ich Dir schrieb! Daß Du darauf aber noch nicht gekommen bist."

Ich war starr, vor Freude keines Wortes fähig, und erst später gelang es mir, meinen Dank zum Ausdruck zu bringen. — — —

Abends um acht Uhr wollten wir mit dem Schnellzug abreisen, und um sieben Uhr begannen wir unsere Sachen einzupacken.

„Und den Ofenschirm nehmen wir mit ins Coupé", sagte meine kleine Frau.

„Natürlich" bestätigte ich lachend, „den nehmen wir mit in das Coupé."

Um ein halb acht Uhr fuhr der Wagen vor, der uns zum Bahnhof fahren sollte, und nun ging das Abschiednehmen los. Mutter und Tochter hatten sich noch im letzten Augenblick so viel zu sagen, sich gegenseitig noch an so viel zu erinnern, einander für dritte Personen noch so viel Grüsse aufzutragen, daß ich schließlich voran ging und in den Wagen stieg. Endlich erschien auch meine kleine Frau und ich wollte gerade dem Kutscher zurufen, er solle losfahren, als plötzlich Bertha, das schwiegermütterliche Dienstmädchen, in der Hausthür erschien, in beiden Händen den gewaltigen Ofenschirm tragend.

„Geben Sie nur her," rief meine Frau, indem sie die Hände ausstreckte „wir nehmen ihn in den Wagen".

Ich glaubte, der Schlag sollte mich rühren. „Aber Kind, so mach' doch keine Scherze," bat ich endlich, „wir müssen uns beeilen, wenn wir noch rechtzeitig zur Bahn kommen wollen".

Inzwischen hatte meine Frau, ohne auf meine Worte zu achten, versucht, den Schirm in den Wagen hineinzunehmen.

„Es geht nicht," klagte sie endlich.

„Natürlich geht es nicht," versetzte ich, „selbst die Diagonale unseres Vehikels hat keine zwei Meter".

„So laß uns den Wagen offen machen und den Schirm hinstellen," bat meine Frau.

„Damit alle Straßenjungen hinter uns herlaufen?“ fragte ich; „Kind, sei verständig, wir lassen den Schirm hier, beauftragen morgen schriftlich einen Packer, ihn uns hinzusenden und damit ist der Fall erledigt. Kutscher, los!“ —

Die Pferde zogen an, aber meine Frau rief ein so energisches „Halt“, daß der Kutscher, wohl in dem Glauben, es sei ein Unglück passirt, mit jähem Ruck die Zügel wieder anzog.

„Was giebt es denn nur?“ fragte ich, „hast Du wieder etwas vergessen?“

„Ja, den Ofenschirm“ lautete die Antwort, „ohne den fahre ich nicht“.

Ich begann unruhig und nervös zu werden. „Liebes Kind,“ erwiderte ich, „willst Du mir vielleicht sagen, wie wir ihn transportiren sollen?“

„Der Kutscher kann ihn zu sich auf den Bock nehmen, und dann nehmen wir ihn nachher ins Coupé.“

„Aber das ist doch heller Unsinn,“ rief ich, „wenn der Kutscher aus Versehen mit seinen Stiefeln an den Atlas kommt und in diesen ein Loch stößt, so ist die ganze Herrlichkeit zum Teufel“.

„So muß er ihn auf das Verdeck legen.“ — „Damit er da schmutzig wird, gewiß, das wäre sehr praktisch“.

„Viel Zeit haben wir nun aber nicht mehr,“ mahnte der Kutscher.

„Fahr zu!“ rief ich.

„Halt — ha — a — a — alt!“ rief meine Frau.

Da hielten wir wieder.

Abermals fühlte ich mich einem Schlaganfall nahe, neugierig blieben die Passanten stehen und blickten theils auf uns, theils auf Bertha, die noch immer mit dem Ofenschirm in den vorgestreckten Händen dastand.

„Aber was willst Du denn eigentlich?“ fragte ich, „mach' uns hier doch, bitte, nicht lächerlich“.

„Blamier Du Dich nur nicht durch Dein lautes Poltern,“ klang es zurück, „ich verstehe Dich überhaupt nicht. Du regst Dich hier in einer Art und Weise auf —“

„Da soll der Teufel ruhiges Blut behalten,“ erwiderte ich, „und nun, um der Scene ein Ende zu machen: der Schirm bleibt hier“.

„Gut, dann bleibe ich auch hier.“ Und ehe ich es verhindern konnte, hatte meine Frau die Wagenthür geöffnet, war hinausgesprungen und in das Haus ihrer Mutter geeilt.

Was nun? Mit einem schnellen Sprung war auch ich aus dem Wagen, und wollte meiner Frau nacheilen, aber die Stimme des Kutschers hielt mich zurück: „Herr, soll ich warten? Zu spät kommen wir ja nun doch“.

Ich sah nach der Uhr, wirklich, es war keine Möglichkeit mehr, den Zug noch rechtzeitig zu erreichen, so lohnte ich denn den Kutscher ab, ließ unsere Koffer wieder abladen und bestellte den Fuhrmann zu Abends elf Uhr wieder. Es blieb mir nun nichts anderes übrig, als die ganze Nacht hindurch mit dem Bummelzug zu fahren.

Als ich die Stube wieder betrat, in der ich vor Kurzem Abschied genommen hatte, entschlüpften meinen Lippen bei dem sich mir dar-

bietenden Anblick unwillkürlich die Verse aus Wolffs „Tannhäuser:"
„Die beiden Frauen standen eng umschlungen, Und Irmgard weinte an der Fürstin Busen".

„Ich glaube, zum Scherzen ist die Stunde übel gewählt," wurde ich da belehrt, „meine Tochter ist mit Recht außer sich Ich verlange keine Dankbarkeit, aber finde, die vielfachen Beweise von Liebe, die Deine Frau Dir heute gegeben hat, hätten Dich wohl milde und gütig stimmen können".

„Aber liebste Schwiegermama, so nimm Du doch wenigstens Vernunft an," flehte ich.

Da kam ich aber schön an. „Ich bin kein vernunftloses Wesen, das sich über nichts und wieder nichts erregt und sich geberdet, wie — nun, ich weiß nicht wie!"

Nun war auch meine Geduld Matthäi am letzten. „Das nennst Du nichts und wieder nichts, wenn meine Frau verlangt, daß wir diesen Ofenschirm als Handgepäck mit in das Coupé nehmen sollen?"

„Was ist denn dabei?" erwiderte sie ganz ruhig.

„Was dabei ist?" fragte ich ganz verzweifelt. „Wie soll man den Schirm denn im Coupé unterbringen? Ins Netz kann man ihn doch nicht legen!"

„Aber man kann ihn hinstellen!"

„Dazu ist er zu groß."

„Nun, dann legt man ihn eben schräg hin!"

„Gewiß," gab ich zur Antwort, „wenn das Coupé leer ist, oder wenn die Mitreisenden Engel sind und es sich gefallen lassen, daß sie anstatt der eigenen Reisedecke einen fremden Ofenschirm auf den Knieen haben."

„Nicht alle Menschen sind so ungefällig wie Du!" mischte sich jetzt meine kleine Frau, die ihre Thränen getrocknet hatte, in die Unterhaltung.

„Gewiß nicht," erwiderte ich, „aber ich möchte Dich nur an jenen Moment unserer Hochzeitsreise erinnern, als ein würdiges Ehepaar zu uns ins Coupé stieg, das so viel Handgepäck mit sich führte daß wir Beide, obgleich wir die Einzigen im Coupé waren, thatsächlich keinen Platz mehr hatten und uns an den Schaffner wenden mußten. Erinnerst Du Dich dessen?"

Das Schweigen meiner Frau konnte ebenso gut „Ja" wie „Nein" bedeuten. Ich nahm das erstere an und sagte in mildem Tone: „Ich möchte so gern wieder Ruhe und Frieden haben — wenn ich doch nur wüßte, warum dieser unglückliche Schirm absolut zweiter Classe reisen soll? Warum kann er nicht im Gepäckwagen fahren?"

„Weil er da entzwei geht."

„Das käme doch wohl nur auf die Verpackung an!" erwiderte ich.

„Der Schirm läßt sich überhaupt nicht verpacken," klang es zurück, „der muß so transportirt werden, wie er ist."

„Gieb's auf!" sagte ich zu mir im Stillen, „gieb's auf, Du siegst doch nicht."

So streckte ich die Waffen und erklärte mich mit Allem einverstanden, was die Damen beschließen würden. Natürlich blieb es bei dem ursprünglichen Beschluß, den Schirm als Handgepäck mit ins Coupé zu nehmen.

Abends um ein halb elf Uhr fuhr unser Wagen zum zweiten Male vor, und der Ofenschirm, in ein altes Stück Leinen eingenäht, wurde auf den Verschlag der Droschke gelegt.

Fünf Minuten vor Abgang des Zuges erreichten wir den Bahnhof. Ich löste die Billets, expedirte das Gepäck und betrat dann, den Ofenschirm horizontal unter dem rechten Arm haltend, den Perron.

„Schaffner, zweiter, Nichtraucher!"

„Hier, mein Herr!"

Meine Frau stieg zuerst ein, dann machte auch ich Miene, das Trittbrett in die Höhe zu klettern.

Doch des Schaffners rauhe Stimme hielt mich zurück. „Herr, dieses Ungeheuer müssen sie aufgeben, das dürfen Sie nicht mit ins Coupé nehmen."

„Nanu," fragte ich möglichst erstaunt, „welches Ungeheuer? Ach so, Sie meinen dies kleine Packet? Stellen Sie sich doch nicht so an!"

Die Coupéthüren wurden zugeschlagen, es war die höchste Zeit.

„Fertig?" fragte der Zugführer.

„Nein," rief mein Schaffner, „hier der Herr da will dieses große Packet als Handgepäck mit ins Coupé nehmen."

„Das ist ja Unsinn," klang es zurück. Der Zugführer trat heran und sprach sein energisches: „Das geht nicht!"

„Aber es m u ß gehen!" rief ich.

Statt aller Antwort ließ er seine Pfeife ertönen, die Lokomotive zog an, die Räder setzten sich in Bewegung, meine Coupéthür wurde zugeschlagen, meine Frau erschien verzweifelt am Fenster, eine harte Faust riß mich zurück, als ich auf das Trittbrett springen wollte, die Wagen fuhren schneller und schneller, entschwanden meinen Blicken und ich war allein — allein mit meinem Ofenschirm.

Am liebsten hätte ich das Ding Jemandem an den Kopf geworfen.

Fünf Minuten später unterhandelte ich mit dem Stationsvorsteher über die nächste Reisegelegenheit. Die Kosten eines Extrazuges konnte ich leider nicht bestreiten, aber nach langem Drängen und Bitten erhielt ich die Erlaubniß, Nachts um ein Uhr mit einem Viehzug fahren zu dürfen. In einem Waggon, in dem etliche Ochsen standen, fand sich noch Platz für mich und meinen Ofenschirm.

Zerrädert, zerschlagen an allen Gliedern kam ich am nächsten Mittag zu Hause an, wo meine Frau, die ich telegraphisch benachrichtigt hatte, mich voller Ungeduld erwartete. Mit lautem Hurrah wurden wir begrüßt und der Schirm im Triumph vor den Kamin aufgestellt. — Dort steht er noch, von Vielen bewundert, und dort wird er auch stehen bleiben, wenn das Geschick mich einmal in eine andere Stadt verschlagen sollte. Denn das weiß ich, zum zweiten Male begebe ich mich nicht mit ihm auf Reisen. —

Angelsport.

Von Th. Sichel (Osnabrück).

(Nachdruck verboten.)

Angeln ist nicht nur ein billiger, sondern auch ein unterhaltender Sport, aber es will, wie jede andere Sportart, gelernt sein. Es genügt nicht, den Haken mit einem Köder zu versehen, die Schnur auszuwerfen und nun der Dinge zu harren, die da kommen sollen, sondern es muß eine Reihe von Momenten sorgfältig berücksichtigt werden, wenn das Unternehmen befriedigend und erfolgreich ausfallen soll.

Zunächst muß schon das Angelgeräth von geeigneter Beschaffenheit sein. Für den Liebhaber kommt meist nur die Handangel in Betracht, aber auch für sie sind gewisse Forderungen zu erfüllen. Der Angelstock soll fest, elastisch und leicht sein. Wird er an der Spitze durch den gefangenen Fisch belastet, so darf er sich nicht nur dort biegen, sondern er muß sich in seiner ganzen Ausdehnung krümmen. Vortreffliches Material liefert die Hasel, da man aber nur selten Haselstöcke von der nöthigen Länge finden wird, so wird man gewöhnlich zum Nadelholz greifen müssen. Unter den Nadelhölzern ist an erster Stelle die Edel- oder Weißtanne zu nennen. Ihr Holz ist am leichtesten von allen Nadelbäumen; es ist fest, biegsam und wirft sich nicht. Mit acht Metern ist der Angelstock hinreichend lang. Darüber hinauszugehen ist zwecklos. Der Angelstock wird sonst zu schwer, und die Angel läßt sich auch nicht weiter auswerfen. Des leichteren Transportes wegen empfiehlt es sich, den Stock in drei Theile zu zerlegen und diese durch Metallhülsen fest zu verbinden. Man kann dann den Stock nach Belieben auseinandernehmen und zusammensetzen. An der Spitze und an den einzelnen Stücken des Stockes werden kleine Metallringe angebracht, durch die die Angelschnur gezogen wird, die man auf einer nahe dem Griffende befestigten Rolle mittelst einer Kurbel aufrollt. Man hat die Länge der Angelschnur auf 30—40 Meter zu bemessen. Ist sie am Stock befestigt, so soll das freihängende Stück etwa einen Fuß kürzer sein, als der Stock. Man hat dann mehr Kraft, den gefangenen Fisch aus dem Wasser zu schnellen, und kann auch bequem den Köder am Haken anbringen. Am besten sind die Schnüre aus roher, gefirnißter Seide.

An der Rollschnur befestigt wird das sogenannte „Vorfach", eine dünnere Schnur von etwa Meterlänge. Man verwendet dazu Pferdehaare oder Gut. Vorfächer aus Pferdehaaren bestehen in ihrem oberen Theile aus mehreren Haaren, an ihrem Ende aus einem. Als Gut bezeichnet man einen aus den Spinndrüsen der Seidenraupe gebildeten Faden. Damit das Vorfach im Wasser weniger sichtbar wird, kann man es grünlich oder bläulich färben. Zum „Floß" oder „Schwimmer", wodurch der beköderte Haken in der nöthigen Tiefe schwimmend erhalten wird, gebraucht man am besten reinen Naturkork, da bunte Farben dem Fisch leicht auffällig werden. Der Schwimmer muß je nach der gewünschten Tiefe verstellbar sein. Man beschwert

das Vorfach mit einem Blättchen geschlagenen Bleis, dessen Gewicht bei einem größeren Haken geringer, bei einem kleineren Haken größer sein muß. Im Allgemeinen empfiehlt es sich, einen kleinen Haken zu wählen, da ein Fisch mit einem kleinen Maul diesen leichter verschlucken kann, als einen großen. Benutzt man als Köder einen Wurm, so muß der Haken langstielig sein. Gebraucht man Kügelchen aus Brod, Käse, Kartoffeln u. dergl. oder Insecten, so muß er kurzstielig, verwendet man Früchte, wie Kirschen oder Weintrauben, so muß er dickstielig sein.

Der üblichste Köder werden immer Regenwürmer bleiben. Diese sind vor dem Gebrauch zu reinigen, weil sie sonst am Haken abbrechen. Man legt sie zu diesem Zweck einige Stunden lang in ein Gefäß mit frischem Wasser, das man so oft zu erneuern hat, bis es klar und rein bleibt. Darauf werden die Würmer in eine Büchse gethan, die mit Honig ausgestrichen ist. Honig ist für die meisten Fische eine vortreffliche Witterung. Statt der Regenwürmer kann man auch Fleischmaden, Raupen und Mehlwürmer benutzen. Der Käse für künstliche Köder muß faul und ungesalzen sein. Ebenfalls ausgezeichnet sind Kügelchen aus frischem Weißbrod, dem man Honig zugesetzt und das man mit dem Pulver von alten Ziegelsteinen roth gefärbt hat.

Ergiebig wird das Angeln aber nur dann sein, wenn man sich nicht auf den eigentlichen Angelköder beschränkt, sondern auch Grundköder auslegt. Dadurch, daß man die Fische körnt, gewöhnt man sie daran, einen bestimmten Ort, eben denjenigen, wo man angeln will, aufzusuchen, sodaß nun die Aussichten auf das Anbeißen bedeutend besser sind. Es giebt eine große Anzahl von Recepten für Grundköder oder Witterungen. Sehr einfach ist folgender Grundköder: Etwa 125 Gramm Honig mischt man mit einigen Loth Lorbeeröl und zerläßt diese Mischung über dem Feuer, bis sie zu einer einheitlichen Masse wird. Darauf gießt man sie auf Regenwürmer und läßt das Ganze mehrere Stunden stehen. Oder man nimmt Rinderblut, reibt daran etwas Thymian und Majoran, wirft zerstückelte Regenwürmer hinein und rührt Mehl an, bis das Gemisch dick wird. Daraus formt man dann Klöße. Der Grundköder ist mindestens einige Stunden vorher an den Stellen, wo man angeln will, in das Wasser zu werfen. Es sind jedoch bei dem Auslegen von Witterungen noch gewisse Regeln zu beobachten. Zunächst soll davon keine zu große Menge ausgeworfen werden. Denn die Fische dürfen nicht gesättigt werden. Vielmehr soll nur ihr Appetit rege gemacht werden. Ferner darf man nicht an einer und derselben Stelle mit der Witterung wechseln, sondern muß bei ihr verbleiben. Durch die Beibehaltung derselben Witterung giebt man mit der Zeit den Fischen ein Zeichen, daß für sie der Tisch gedeckt ist.

Am geeignetsten als Platz zum Körnen und Angeln ist eine Bucht, deren Wasser nur sanft bewegt wird und deren Ufer von mäßig hohem Strauchwerk bestanden ist, das dem Angler eine bequeme Deckung verleiht. Hier hat er sich so aufzustellen, daß er die Sonne weder gerade vor sich, noch auch ganz hinter sich hat. Unauffälligkeit und Ruhe gehören zu den ersten Anglerpflichten. Ein heller Wiederschein, wie er von blitzenden Gegenständen und weißen Wäschestücken der Kleidung ausgeht, verscheucht die Fische ebenso sehr, als ein Schatten

der sich unruhig über die Wasseroberfläche bewegt, darum hat man sich auch still niederzusetzen und nicht, wie es oftmals geschieht, dem Floß der Angel beständig zu folgen. Bei starkem Winde ist sodann diejenige Seite auszusuchen, die in der Windstille liegt. Man kann hier nicht nur die Angel weiter auswerfen, sondern sie wird auch, wenn man den Wind im Rücken hat und sich durch ein aufsteigendes Ufer geschützt unter dem Winde befindet, nicht fortwährend dem Ufer zugetrieben. Außerdem gehen die Fische an der windstillen Seite ihrer Nahrung nach, während sie auf der vom Wind beunruhigten Seite entweder verscheucht werden oder auf dem Grunde, ohne zu suchen, feststehen.

Ueberhaupt hat der Wind einen ziemlich bedeutenden Einfluß auf das Ergebniß des Angelns. Am ungünstigsten ist der Nordwind, dagegen ist der Südwind glückverheißend. Von den übrigen Witterungsmomenten ist namentlich ein Gewitter von Bedeutung. Nach dem Gewitter wird der Fang meist recht ergiebig sein. Im Allgemeinen sind die Morgenstunden zwischen 6 und 9 Uhr am vortheilhaftesten. Späterhin zeigen die Fische weniger Luft zum Anbeißen. Ihren Höhepunkt erreicht die Freßunluft am Nachmittag von 2 bis 5 Uhr. Ist der Tag heiß gewesen, so stellt sich von 6 Uhr ab bis zum Einbruch der Dämmerung wieder ein größeres Verlangen nach Nahrung ein.

Für den Anfänger empfiehlt es sich, zuerst immer nur mit einer einzigen Angel zu angeln. Ist man schon bewanderter, so kann man es mit mehreren versuchen. Doch müssen sie dann soweit von einander ausgelegt werden, daß sich die Schnüre im Wasser nicht verwickeln. Ist das Wasser ruhig, so kann man sich dadurch eine Erleichterung schaffen, daß man den Angelstock in die Erde sticht und ihn durch einen gegabelten Zweig stützt. Den Angelstock so auszulegen, daß seine Spitze in das Wasser taucht, ist unzweckmäßig, da hierdurch die Fische verscheucht werden.

Sobald durch die Bewegung des Schwimmers angezeigt wird, daß sich ein Fisch am Köder befindet, ist die Angel vorsichtig in die Hand zu nehmen. Die Schnur darf nicht im geringsten bewegt werden. Denn der Fisch beißt nicht sofort an, sondern stößt erst an den Köder. Nachdem er noch einige Zeit davor gestanden hat, nimmt er den Köder ins Maul und untersucht, ob er für ihn geeignet ist. In diesem Moment bewegt sich der Schwimmer kräftiger. Nun erst verschluckt der Fisch den Köder und fährt mit ihm ab. Der Schwimmer taucht unter! Jetzt ist der Augenblick gekommen, anzuhauen, d. h. durch einen Ruck mit dem Angelstock den Haken in die Mundtheile einzuschlagen. Das Anhauen muß stets so geschehen, daß die Bewegung der Angel der Richtung, in der der Fisch abgeht, entgegengesetzt ist. Denn nur so dringt der Haken ein, während er, wenn er in der Richtung des abgehenden Fisches angehauen wird, aus dem Maule gezogen wird.

Man fühlt sogleich beim Anhauen, ob der Fisch fest sitzt und ob er klein oder groß ist. Einen kleinen Fisch kann man sofort auf das Land schleudern. Ein großer Fisch muß „gedrillt" werden. Indem er in die Tiefe taucht, rollt er die Schnur von der Rolle ab. Dadurch, daß man die Rolle etwas an den Stock andrückt, erschwert man das

Ablaufen der Schnur und ermüdet den Fisch. Fühlt man ihn matter werden, so rollt man die Schnur langsam auf. Kommt er in Sicht und legt sich bereits auf die Seite, so hebt man ihn soweit aus dem Wasser heraus, daß er Luft schnappen muß. Hat man diese Vornahme mehrere Male wiederholt, so ist der Widerstand gebrochen, und selbst ein sehr großer Fisch läßt sich bequem an das Land leiten.

Angler sind wie Jäger abergläubisch. Und darum, so sehr einem jeden reiche Beute gegönnt sei — nichts von Glück und gutem Fang!

Anekdoten.

Citate aus deutschen Classikern.



Und der Sänger rasch in die Saiten fällt.
(Graf von Habsburg von Schiller).

— Unter Vettern. „Hör' mal, lieber Vetter, das ist eine schöne Geschichte mit den vier Pferden, die Du mir neulich verkauft hast!" — „„Nun, was ist, passen sie nicht zu einander?"" — „Nein — das wohl! — „„Laufen sie nicht gut!"" — „Ja, das auch — aber —" „„Nun was willst Du denn, billig sind sie doch auch!"" — „Jawohl, aber der eine ist ja ganz blind!!" — „„Blind! was schadet's denn, wenn er gut läuft — brauchst Du ihn vielleicht zum Vorlesen?!""

— Compliment. „Aber werther Herr Doctor, was schauen Sie denn immer auf meinen Arm? — „Mein Fräulein, ich bedauere eben die Armuth unserer Sprache, die solch' reizende Fülle — Arm nennt.

— Der grobe Amtsrichter. „Hören Sie, der Herr Amtsrichter kann aber zuweilen furchtbar grob werden!" — „Ja, wissen Sie, der ist Jurist und calculirt so: Pertinenz heißt Zubehör, Nebensache; folglich ist Impertinenz die Hauptsache!"

— Scherzfrage. Was ist für ein Unterschied zwischen Milch und Hering?

(Antwort: Die Milch ist für die Katze, der Hering für den Kater).

— Beim Frühschoppen. A. „Bitte, was für einen Beruf haben Sie denn?" B. „Ich bin Tischler!" A. „Darf ich fragen — Möbel- oder Bau-Tischler?" — „Nee — Stammtischler!

— Galgenhumor. (Strolch zu einem Collegen, der eben in's Gefängniß geführt wird). „He da! Mickel, wo willst Du denn wieder hin?" — „„Gewerbesteuer bezahlen.""

Aus der Confirmationsstunde.

„Nun Kinder," sprach Herr Pastor West,
„Ich hab' erzählt zuletzt
Vom Paradies und Sündenfall,
„Wie war's? Wer weiß es jetzt?

Jahn Kruming hebt die Hand empor:
„Ich weiß, Err Pastor West!
Wie Eva Adam Apfel gab,
„Nahm Adam gleich und eßt."

„Ganz richtig," sagte Pastor West,
„Nur „eßt" ist nicht am Platz.
Sprich richtig deutsch, man sagt: er aß,
Und wiederhol' den Satz."

Jahn Kruming stutzt und überlegt,
Doch schließlich spricht er fest:
„Nu ja, wie Eva Apfel gab,
Da nahm der Aas und eßt."

Bemerkungen

aus der Chronik Rigas vom August 1897 bis zum August 1898.

1897.

Am 29. August erfolgte auf Initiative des Herrn Polizeimeisters gemäß einer Anordnung des Herrn stellvertretenden Gouverneurs die Schließung sämmtlicher Nachtkneipen Rigas.

Am 30. August verschied im Alter von 62 Jahren der Mitinhaber der hiesigen Maschinenfabrik und Schiffswerft „Lange & Sohn", Adonis Woldemar Lange.

Am 31. August fand die Einweihung der in der Rumpenhofer Straße belegenen neuen Fabrik „Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vorm. Gebr. Klein, Filiale Riga," statt. Leiter der Fabrik sind der kaufmännische Director Herr G. Klein jun. und der technische Director Herr G. Kuphaldt.

Am 1. September beging Herr Dr. George Thoms, Professor der Agriculturchemie und z. Z. Decan der landwirthschaftlichen Abtheilung am Polytechnicum zu Riga, die Feier seiner 25jährigen Amtsthätigkeit.

Am 1. September wurde das Kinderasyl des lettischen Wohlthätigkeitsvereins, befindlich in der Sprenkstraße, im Local der früheren Volksküche, eröffnet.

Zu Vorstehern der Großen Synagoge für das nächste Triennium wurden am 2. September die Herren David Schwarzbort, Wulf Lunz und Schaie Eliasberg wiedergewählt.

Die Gesellschaft praktischer Aerzte in Riga wählte auf ihrer Versammlung am 3. September zum Präses auf zwei Jahre Herrn Dr. med. C. Dahlfeld; zum Secretair wurde Herr Dr. med. Hans Schwartz wiedergewählt.

Se. Excellenz der Herr Livländische Gouverneur, Generalmajor Sfurowzow, kehrte am 4. September von seinem zweimonatlichen Urlaub zurück.

Das Fest der Diamanthochzeit begingen am 5. September Herr Andreas Sawitzky und seine Gemahlin Anna, geb. Grünberg.

Am 7. September nahm der Consul der vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen, Herr Dr. Titz, in Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Oscar II. Glückwünsche in seiner Wohnung entgegen; am Abend vereinigten sich zu einem internen Festessen im Kaiserlichen Garten die hiesigen Schweden und Norweger.

Am 7. September fand die Eröffnung der am Weidendamm im Tiesenhausen'schen Hause belegenen Musikschule von A. Jacobs statt.

Am 13. September gab der Verein der Angehörigen des deutschen Reichs zu Riga zu Ehren des bisherigen Generalconsuls von Deutschland, Herrn C. A. Helmsing, im Hotel Frankfurt a. M. ein Abschiedsdiner.

Am 14. September wurde im Schützenverein das Königsschießen abgehalten, bei welchem Herr G. Schwarz als Schützenkönig hervorging und die Herren Johannes Pohrt und Scholz zu dessen Ehrenrittern ernannt wurden.

Am 15. September beging der Verein praktischer Aerzte in Riga sein 25jähriges Jubiläum durch einen internen Festakt im Dommuseum, dem sich ein Festbankett im Wöhrmannschen Park anschloß.

Am 17. September wurde in der Versammlung der Bürgerschaft Großer Gilde an Stelle des verstorbenen Commerzienraths C. Zander Herr Aeltester Hermann Stieda zum Aeltermann der Großen Gilde gewählt.

Am 18. September traf der College des Ministers der Wegecommunication, Generallieutenant Petrow, in Riga ein. Noch an demselben Abend verließ Se. Excellenz die Stadt.

Am 20. September beging die Livonia die Feier ihres 75-jährigen Jubiläums in der alten Embachstadt.

Am 21. September beging der Maschinenmeister der W. F. Häckerschen Buchdruckerei, Herr Josef Schmidt, sein 50-jähriges Buchdrucker-Jubiläum.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am 25. September der ehemalige Lehrer der französischen Sprache am früheren Gouvernements-Gymnasium, Herr Hofrath Charles Friedrich von Fossard, und seine Ehegattin Alexandra, geb. von Pickardt.

Am 25. September wurde die 6. Geflügel-Ausstellung im kleinen Wöhrmannschen Park eröffnet und am 28. September geschlossen.

Am 26. September feierte das Kinderasyl zu Eichenheim neben dem üblichen Erntefest sein 25-jähriges Bestehen daselbst.

Am 26. September traf der berühmte Schachmeister W. Tschigorin in Riga ein.

Am 27. September wurde auf der Michaelis-Versammlung der Großen Gilde Herr Consul Eugen Schwartz zum Dockmann gewählt. An Stelle des verstorbenen Commerzienraths Zander wurde Herr Aeltester Robert Braun zum Präses des Theater-Verwaltungs-Comités und Herr Aeltester Carl Hartmann zum Administrator des genannten Comités gewählt.

Am 27. September wurde das städtische Schlachthaus wieder eröffnet.

Am 1. October wurden es 50 Jahre seit der Begründung der Firma „Verlag von Schnackenburg's litho- u. typographischen Anstalten in Riga und Dorpat."

Am 1. October beging Herr Heinrich Lasch das Fest seiner 50-jährigen Thätigkeit als Buchhalter und Cassirer der Firma Holm & Co.

Am 3. October verschied der dimittirte wortführende Bürgermeister Eduard Hollander. Die feierliche Bestattung der irdischen Hülle Hollander's, des letzten wortführenden Bürgermeisters zu Riga, fand am 8. October statt; die überaus zahlreiche Betheiligung an der Bestattung legte ein beredtes Zeugniß ab von der Liebe und Hochachtung, deren sich der Entschlafene weit und breit zu erfreuen hatte. Nachdem am Grabe Herr Oberpastor Kaehlbrandt die Funeralien vollzogen hatte, riefen dem Verstorbenen warme Worte tiefen Dankes und hoher Anerkennung nachstehende Herren nach: dim. Bürgermeister Emil v. Boetticher, Stadtpropst Th. Gaehtgens, Rechtsanwalt E. Moritz, dim. Stadtschulendirector G. Schweder, der Präses des Verwaltungsraths des Rigaschen Polytechnikums B. von Schubert, der Director des Polytechnikums Th.

Grönberg, der Präses der lit.-praktischen Bürgerverbindung A. Hillner und der Aeltermann der St. Johannisgilde F. Brunstermann.

Am 5. October verschied der ehemalige Propst des Rigaschen Sprengels Emil Loppenowe; der Verstorbene hatte die letzten Jahre seines Lebens in Riga zugebracht.

Die Actiengesellschaft der Maschinenbau-, Eisenguß- u. Kesselfabrik Richard Pohle unter Direction der Herren C. F. Hartmann, Carl Reichenecker und Hans Jensen wurde Allerhöchst als solche bestätigt.

Zum Bau einer stehenden Brücke über den Stadt-Canal zwischen Theater und Polytechnikum hat die Wittwe des weil. Malers Wilhelm Timm die Summe von 9000 Rbln. gespendet.

Am 9. October trat Herr Dr. Carl Brutzer, der neuerwählte Arzt am Rigaschen Leprosorium, sein Amt an.

Als Adlatus des Rigaschen Stadtvicars wurde der bisherige Pastor-Adjunct in Candau, Herr Carl Keller, angestellt.

Am 23. October fand in der Petri-, Dom- und Gertrudkirche eine Gedenkfeier in Anlaß der vor 375 Jahren erfolgten Gründung der evangelischen Kirche Riga's statt.

Am 23. October veranstaltete der Rigaer Liederkranz im Wöhrmannschen Park eine besondere Feier zu Ehren seines Dirigenten, Herrn Albert Berndt, der 25 Jahre hindurch die Gesänge des Vereins geleitet hatte.

Am 30. October fand zu Ehren Sr. Eminenz des Erzbischofs Arssenij, der Riga verläßt, um nach Kasan überzusiedeln, im Saale des „Ulei" ein Abschiedsbanket statt.

Am 1. November wurde zwischen dem Verwaltungs-Comité des Stadttheaters und Herrn Ludwig Treutler—Zürich ein Vertrag abgeschlossen, welcher letzteren für die Saison 1898/99 als Leiter des Stadttheaters verpflichtet.

Am 1. November wurde die Fleischbeschau auf dem Dünamarkt eröffnet.

Am 2. November feierte der hiesige Wagenbauer Herr Oswald Sawitzky das 25jährige Bestehen seines von ihm ins Leben gerufenen Geschäftes.

Am 2. November wurde die Saison im Wintergarten des Wöhrmannschen Park mit einem vom Capellmeister Herrn Theodor Francke ausgeführten Concert eröffnet.

Am 7. November verließ Se. Eminenz der Erzbischof Arssenij Riga.

Auf der am 7. November stattgehabten Generalversammlung des Rigaer Rennvereins wurde an Stelle des Herrn Generalmajors P. Baron Offenberg der Herr Kreisdeputirte A. Baron Pilar von Pilchau—Audern zum Vicepräsidenten gewählt.

Am 8. November verschied der Aeltermann der Matroseninnung, Herr Capitain Eugen Brehm.

Am 19. November verstarb Fräulein Emma Reinsch, die Directrice der von ihr begründeten und geleiteten Töchterschule erster Ordnung.

Am 19. November beging die Gesellschaft „Ressource" die Feier ihres 100jährigen Bestehens mit einem Diner.

Am 9. December verschied in Petersburg der ehemalige Hofgerichts- und Rathsadvocat in Riga, der letzte Rigasche Raths-Official, der Syndicus des Creditvereins der Hausbesitzer in Riga, Max Tunzelmann v. Adlerflug. Die Bestattung fand am 15. December in Riga statt. Nachdem in der Kirchhofskapelle Herr Oberpastor Kaehlbrandt die Trauerrede gehalten und der Herrn Stadthauptscollege E. v. Boetticher im Namen der Stadt und des Creditvereins der Hausbesitzer dem Entschlafenen Worte der Anerkennung nachgerufen hatte, sprachen am Grabe Herr Consulent C. v. Hedenström, Herr Ingenieur v. Schubert, Herr dim. Stadtrath Alfred Hillner und der Chargirte der Fraternitas Rigensis, stud. Gadilhe.

Am 12. December traf Se. Eminenz der neuernannte Erzbischof von Riga und Mitau, Agathangel, in Riga ein.

Am 14. December wurde das fünfzigjährige Amtsjubiläum des Herrn Oberpastors zu St. Johannis, Theodor Weyrich, festlich begangen.

Am 14. December wurde eine bis zum 5. Januar 1898 währende Gemälde-Ausstellung des Rigaer Kunstvereins in der Aula des Polytechnikums eröffnet.

Am 17. December wurde im Hause der großen Gilde eine bis zum 28. December währende Ausstellung von Glasmalereien aus dem Atelier des Herrn Ernst Tode eröffnet.

Am 18. December beging die Gesellschaft „Euphonie" im Saale des Wöhrmannschen Parks mit einem Diner ihr hundertjähriges Jubiläum.

Auf der am 19. December stattgehabten Versammlung der Control-Commission und Direction des Creditvereins der Hausbesitzer in Riga wurde an Stelle des verstorbenen Max Tunzelmann von Adlerflug Herr dim. Stadtrath Constantin Hausmann zum Syndicus gewählt.

Am 19. December traf der neue Chef der Riga-Oreler Eisenbahn, Herr Daragan, in Riga ein.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am 31. December der im Jahre 1862 von Petersburg nach Riga übergesiedelte Goldschmiedemeister Ferdinand Feit und seine Ehefrau Emilie, geb. Möller.

* * *

Zur Statistik der Feuerschäden. Es haben im Jahre 1897 248 Alarmirungen gegen 160 im Vorjahre stattgefunden; es entfielen auf diese Brände 21 Großfeuer, 25 Mittel- und 190 Kleinfeuer; 12 Mal wurde unnütz alarmirt.

Im Jahre 1897 sind 8434 Geburten zu registriren und zwar 4392 männliche und 4042 weibliche; ferner 6152 Sterbefälle und zwar entfallen auf das männliche Geschlecht 3295 und auf das weibliche 2875. Getraut wurden 2548 Paare.

Der Gewerbeverein hatte zum Schluß des Jahres 1897 1946 Mitglieder, d. h. 54 weniger als im Vorjahre. Die Einnahmen des Vereins betrugen 28,973 Rbl. 19 Kop., die Ausgaben 26,065 Rbl.

88 Kop., so daß ein Ueberschuß von 2907 Rbl. 31 Kop. zu verzeichnen ist. Die Schülerzahl in der Gewerbeschule betrug im II. Semester 1896/97 510 und im I. Semester 1897/98 608. Die Einnahmen und Ausgaben der Schule balancirten mit 15,949 Rbl. 77 Kop.

Die Einnahmen des Gartenbauvereins betrugen 1278 Rbl. 94 Kop., die Ausgaben 1234 Rbl. 48 Kop.

Die Zahl der Mitglieder des Thierschutzvereins unter dem Namen „Damen-Comité des Rigaer Thierasyls" belief sich ult. 1897 auf 84. Die Einnahmen betrugen 5374 Rbl. 45 Kop. und die Ausgaben 5303 Rbl. 61 Kop.

Die Zahl der Mitglieder des Livländischen Thierschutzvereins belief sich ult. 1897 auf ca. 700. Das Saldo zum 1. Januar 1898 betrug 742 Rbl. 62 Kop.

Die Zahl der Mitglieder des evang. Jünglingsvereins zu Riga betrug am 20. März 1898 310. Die Einnahmen beliefen sich auf 1679 Rbl. 55 Kop. und die Ausgaben auf 1459 Rbl. 30 Kop.

Nach dem Kassenbericht der lit.-praktischen Bürgerverbindung pro 1897 betrugen die Einnahmen 15,060 Rbl. 3 Kop., die Ausgaben 14,166 Rbl. 14 Kop. Das ganze Capital der Verbindung belief sich auf 393,902 Rbl. 51 Kop.

Der Verein gegen den Bettel hat im Jahre 1897 im Ganzen 36,548 Rbl. 30 Kop. verausgabt. Die mit dem Verein combinirte jüdische Armenpflege hatte außerdem 23,681 Rbl. 9 Kop. erfordert.

Nach dem Jahresbericht des lettischen Vereins betrug die Zahl der Mitglieder 1036. Das Capital des Vereins weist die Summe von 83,684 Rbl. 13 Kop. auf. In Bezug auf das lettische Theater mußte der Verein, die Subvention der Stadt abgerechnet, 1062 Rbl. 39 Kop. an Zuschuß leisten.

Der Jungfrauenverein besaß am 1. September 1897 im Ganzen 15,476 Rbl. 4 Kop. Die Einnahmen betrugen 7832 Rbl. 98 Kop., die Ausgaben 6645 Rbl. 3 Kop. Im Arbeitsvermittlungsbureau balancirten die Ausgaben und Einnahmen mit 18,055 Rbl. 25 Kop., während die Mädchengewerbeschule in Ausgaben und Einnahmen mit 17,431 Rbl. 70 Kop. balancirt.

Der Frauenverein erzielte pro 1897 eine Einnahme von 17,011 Rbl. 60 Kop.; die Ausgaben stellten sich auf 12,491 Rbl. 39 Kop. Das Gesammtvermögen betrug am 1. Januar 1898 82,326 Rbl. 74 Kop. Es erhielten Jahresunterstützungen 110 Personen mit 4004 Rbl. 50 Kop. und einmalige Gaben 40 Personen mit 488 Rbl.

Die Einnahmen des Domvereins betrugen pro 1897 3928 Rbl. 19 Kop. und die Ausgaben 2721 Rbl. 8 Kop.

Nach dem Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Rigaschen russischen Wohlthätigkeitsvereins betrug das Grundcapital am 1. Januar 1898 96,500 Rbl.

Der Rigaer Feriencolonie-Verein hat es im Sommer 1897 ermöglicht, in Assern 41 Mädchen, in Loddiger 36 Knaben und in

Selgerben 25 Mädchen zu verpflegen. Die Unterhaltung aller drei Colonien hat einen Aufwand von 2597 Rbl. 20 Kop. beansprucht.

Das Gewinn- und Verlust-Conto der Gesellschaft zur Errichtung billiger Volksspeise- und Theehäuser ergab pro 1897 einen Unterschuß von 810 Rbl. 28 Kop.

In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt balancirten pro 1897 die Einnahmen und Ausgaben mit 13,811 Rbl. 29 Kop. Behandelt wurden 4977 Kranke, davon im Ambulatorium 4283 und in der stationären Klinik 411. Das Vermögen belief sich auf 139,624 Rbl. 2 Kop.

Das Nachtasyl für Obdachlose wurde im Jahre 1897 von 16,833 Personen besucht, d. h. von 168 Personen weniger als im Vorjahre. Die Einnahmen betrugen 3075 Rbl. 91 Kop., die Ausgaben 3033 Rbl. 11 Kop.

Die erste Volksküche hat im Jahre 1897 aus den Einkünften im Betrage von 18,450 Rbl. 72 Kop. nicht nur alle laufenden Ausgaben gedeckt, sondern noch ein Saldo von 87 Rbl. 85 Kop. auf das Jahr 1898 herübergenommen und 1207 Rbl. in den Reserve- und Baufonds übergeführt, der gegenwärtig 6862 Rbl. 38 Kop. beträgt.

Die Ausgaben und Einnahmen des Marien-Diaconissenvereins balancirten pro 1897 mit 26,000 Rbl. Das Vermögen bestand aus 34,902 Rbl.

Die Ausgaben des Vereins „Bethabara" betrugen im Jahre 1897 1754 Rbl. 93 Kop., die Einnahmen 2366 Rbl. 65 Kop. Der Verein hat bisher 75 Personen aufgenommen.

Die Zahl der Mitglieder des Kunstvereins betrug pro 1897 321. Die Einnahmen stellten sich auf 1816 Rbl. 61 Kop. und die Ausgaben auf 1453 Rbl. 72 Kop.

Nach dem Bericht des Theater-Comités betrugen die Ausgaben für das Stadttheater in der Saison 1897/98 228,314 Rbl. 1 Kop., die Einnahmen 222,132 Rbl. 6 Kop.; somit erwies sich ein Deficit von 6181 Rbl. 95 Kop.

Das russische Theater hat die Saison 1897/98 mit einem Deficit von 2446 Rbl. 27 Kop. beschlossen. Die Einnahmen betrugen 26,402 Rbl. 81 Kop., die Ausgaben 28,849 Rbl. 8 Kop.

Die Stadt-Discontobank hat im Jahre 1897 einen Reingewinn von 154,718 Rbl. 97 Kop. gegen 123,837 Rbl. 42 Kop. im Vorjahre erzielt. Der Umsatz der Bank beträgt nach dem Hauptbuch 202,301,928 Rbl. 3 Kop.

Die II. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Credits hatte im Jahre 1897 833 Mitglieder. Der Reingewinn stellte sich auf 36,388 Rbl. 11 Kop. Die Dividende betrug 13,2 Procent.

Der Reingewinn des Vorschuß- und Sparkassenvereins der St. Johannisgilde betrug pro 1897 7927 Rbl. 18 Kop.; das Reserve-Capital hatte die Höhe von 15,878 Rbl. 52 Kop. erreicht. Der Cassaumsatz betrug 1,792,633 Rbl. 60 Kop., die Dividende 6½ Procent.

Die Spar- und Vorschußkasse der Rigaer Handwerker erzielte im Jahre 1897 einen Reingewinn von 4245 Rbl. 2 Kop. Die Kasse zählte am 1. Januar 1898 718 Mitglieder mit einem Betriebs- und Grundcapital von 19,553 Rbl. 42 Kop. Die Kasse zahlte 10 Procent Dividende.

Der Creditverein der Hausbesitzer bewilligte im Jahre 1897 für 1,204,500 Rbl. Pfandbriefe. Der Tilgungsfonds erreichte die Höhe von 3,005,774 Rbl. 30 Kop., der Sicherheitsfonds, d. h. das eigene Capital des Vereins, stellte sich auf 566,414 Rbl.

Der Gesammtumsatz der Rigaer Börsenbank betrug im Jahre 1897 602,570,408 Rbl. 52 Kop. Der Reingewinn bezifferte sich auf 311,677 Rbl. 40 Kop. Am 31. December 1897 betrug das Stammcapital 2,190,837 Rbl. 79 Kop., das Reservecapital 3,342,546 Rbl. 67 Kop.

Der Gesammtbetrag sämmtlicher Einnahmen der Rigaer Stadt-Sparcasse pro 1897 betrug 10,460,090 Rbl. 44 Kop.; Der Reingewinn bezifferte sich auf 94,359 Rbl. 64 Kop. Das Capital der Casse betrug bei Schluß des Jahres 1897 422,641 Rbl. 73 Kop.

Die Vorschußcasse erzielte pro 1897 bei einem Gesammtumsatz von 5,614,686 Rbl. 40 Kop., einen Gewinn von 25,440 Rbl. 75 Kop. Das Reservecapital betrug 49,194 Rbl. 96 Kop. Die Zahl der Mitglieder stellte sich auf 2245. Für die Mitglieder ergab sich eine Dividende von 7%.

Die Rigaer-Vorstädtische Gesellschaft gegenseitiger Versicherung von Gebäuden gegen Feuer versicherte im Jahre 1897 Immobilien im Werth von 20,706,140 Rbl. Die Gesellschaft wurde von 44 Brandschäden im Gesammt-Beschädigungsbetrage von 20,322 Rbl. 81 Kop. betroffen. Die Einnahmen betrugen 185,148 Rbl. 35 Kop.

Der Rigaer Hypotheken-Verein emittirte im Jahre 1897 für 1.974,200 Rbl. Pfandbriefe. Der Tilgungsfonds erreichte die Höhe von 5,046,257 Rbl. 18 Kop., der Reservefonds die Höhe von 729,110 Rbl. 94 Kop.

Das Capital des Lombards betrug am 1. Januar 1897 163,882 Rbl. 50 Kop.; es verminderte sich durch den Zukurzschuß des Jahres 1897 um 11,170 Rbl. 60 Kop. und betrug somit zum 1. Januar 1898 152,711 Rbl. 90 Kop. Bei Schluß des Jahres 1897 verblieben 12,747 Pfänder, beliehen mit 118,893 Rbl.

Das Actiencapital der Tramway-Actiengesellschaft beträgt zur Zeit 520,000 Rbl. und das Reservecapital 33,901 Rbl. 26 Kop. Es wurde eine Dividende von 19½ Procent gezahlt.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Rigaschen Polytechnikums von 1897/98 bestand das Lehrpersonal bei Beginn des Lehrjahrs aus 23 Professoren, 24 Docenten und 19 Assistenten. Die Zahl der Studirenden betrug October 1897 1370 gegen 1309 im Vorjahre.

Der Export zur See der Rigaschen Handelsfirmen im Jahre 1897 repräsentirte, der vorläufigen Werthabrechnung zufolge, einen Werth von gegen 60⅓ Millionen Rbl.

Im Jahre 1897 trafen in Riga auf der Düna 21,282 Flösse ein.

An Zollgebühren sind im Jahre 1897 im Rigaschen Zollamt 6,215,023 Rbl. 97 Kop. in Gold eingezahlt worden.

Das Gaswerk hat vom 1. Juli 1896 bis zum 30. Juni 1897 144,572,000 Cubikfuß Leuchtgas abgelassen. Die Laternenzahl ist von 1492 auf 1517 erhöht worden. Das Gasröhrennetz hat sich von 248,341 auf 252,246 laufende Fuß erweitert. Der Reingewinn betrug 33,803 Rbl. 73 Kop.

Das Wasserwerk hat in derselben Zeit 156,208,818 Cubikfuß Wasser geliefert. Das Wasserleitungsnetz betrug 268,615 laufende Fuß und hat sich gegen das Vorjahr um 1245 laufende Fuß erweitert. Der Reingewinn betrug 27,300 Rbl. 2 Kop. — Im betreffenden Betriebsjahre sind 16 artesische Brunnen erbohrt worden. Mit Schluß des Jahres 1897 gab es in Riga im Ganzen 31 Brunnen.

Von den Märkten erzielte die Stadt pro 1896 an Einnahmen im Ganzen 113,300 Rbl.

Die öffentlichen Gärten zahlten der Stadt pro 1896 an Pacht zusammen 13,125 Rbl.

Der Reingewinn aus dem städtischen Düna-Dampferverkehr betrug pro 1896 30,533 Rbl. 32 Kop.; es wurden insgesammt 2,727,005 Fahrkarten gelöst.

Der Reingewinn der Güter und Forsten der Stadt Riga belief sich pro 1896 auf 167,434 Rbl. 47 Kop.

1898.

Für die Maschinen-Import-Firma Hugo Hermann Meyer vollendete sich am 1. Januar eine Vierteljahrhundert geschäftlicher Thätigkeit.

Am 4. Januar eröffneten die Fuhrleute Rigas einen Strike; bereits am Morgen des 6. Januar nahmen sie ihr Gewerbe wiederum auf.

Der Kaufmann Herr Georg Schönfeldt, der Chef der hiesigen Stahlwaarenhandlung, beging am 10. Januar zugleich mit dem Feste seiner silbernen Hochzeit die Feier des 25jährigen Bestehens der Firma. In Anlaß dessen spendete der Jubilar dem Curatorium des Hebräerasyls 5000 Rbl. und verpflichtete sich, so lange er lebt, jährlich 200 Rbl. diesem Asyl zukommen zu lassen.

Am 13. Januar beging der Oberlehrer der französischen Sprache an der Rigaschen Stadt-Realschule, Herr Staatsrath Johannes von Eckardt, sein 25jähriges Lehrerjubiläum.

Am 14. Januar beging Herr Naprowsky, Inspector der städtischen Elementarschulen am Todleben-Boulevard, das 25jährige Jubiläum seiner pädagogischen Thätigkeit.

Am 15. Januar beging Frl. E. v. Jung-Stilling die Feier des 25jährigen Bestehens der von ihr begründeten Zeichen- u. Malschule.

Am 20. Januar verließ der bisherig Chef der Riga-Oreler Eisenbahn, Herr W. N. Kokowzew, Riga, um sich an seinen neuen Bestimmungsort zu begeben.

Am 21. Januar feierte die Corporation „Fraternitas Rigensis" in unserer Universitätsstadt ihr 50jähriges Jubiläum. Die in Riga zurückgebliebenen Philister der Jubilarin vereinigte ein Festmahl im oberen Saal der St. Johannisgilde. Auch die hiesigen Philister der Schwester-Corporationen „Curonia" und „Livonia" begingen festlich den Tag. Zur Feier des Tages waren Abends zahlreiche Häuser illuminirt.

Am 26. Januar wurde Herr Dr. Michelson zum Kronsrabbiner der Stadt Riga gewählt.

Am 1. Februar hielt der zum Nachfolger des verstorbenen Predigers an der Lutherkirche, P. Paukschen, erwählte Herr Pastor Eugen Scheuermann seine Präsentationspredigt.

In der Correctionsanstalt für Minderjährige zu Rodenpois fand am 1. Februar die feierliche Einweihung der lutherischen Hauskirche durch Herrn Pastor Dr. Chr. Schröder aus Neuermühlen statt.

Am 1. Februar feierte der Buchhalter der Steuertische des Livländischen Cameralhofes, Herr Hofrath A. Sidorow, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

Am 4. Februar wurden auf der General-Versammlung des Rigaer Kaufmännischen Vereins die nach dem Turnus ausscheidenden Glieder, die Herren Aeltester Robert Braun und Eduard Kopp wiedergewählt; ferner wurden in das Aufsichts-Comité wiedergewählt: die Herren C. Drishaus, J. Erhardt, N. Fenger, J. Laurentz, L. F. Meyer, M. v. Reibnitz und E. Seebode und neu gewählt die Herren Julius Müller und J. Rosenberg.

Am 5. Februar traf der neuernannte Präsident des Rigaschen Bezirksgerichts, Wirkl. Staatsrath von Klugen, in Riga ein.

Am 7. Februar nahm die Compagnie der Schwarzen Häupter auf ihrer Fastnachtsversammlung Herrn Aurel Peter Grade zum Aeltesten ihrer Compagnie auf.

Auf der Fastnachts-Versammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft Großer Gilde am 11. Februar wurde Herr Aeltermann Stieda verfassungsmäßig auf zwei Jahre zu diesem Amt wiedergewählt. Der Dockmann Herr Woldemar Lange trat in die Aeltestenbank und übergab seinen Stab seinem Nachfolger, Herrn Consul Eugen Schwartz.

Zu Ehren des Herrn Cäsar Galster fand am 17. Februar um 10 Uhr Vormittags eine interne Feier auf der Bühne statt. Der Präses des Theater-Comités, Herr Aeltester Robert Braun, hielt an den scheidenden Künstler eine herzliche Ansprache, um ihm zum Schluß das Diplom des Ehrenmitgliedes des Rigaer Stadttheaters zu überreichen. Abends wurde ein Jubiläums- und Abschiedsbenefiz für Herrn Galster gegeben.

Im Saale des Dommuseums wurde am 22. Februar zum Besten des Vereins gegen den Bettel eine bis zum 1. März währende Ausstellung koreanischer, japanischer und chinesischer Gegenstände eröffnet.

Letztere gehörten dem bisherigen Gesandten in Korea, Herrn v. Waeber. Die Ausstellung wurde im Ganzen von 2877 Personen besucht.

Die „Allgemeine Buchdrucker-Invalidencasse" beging den 22. Februar im Gewerbeverein die Feier ihres 25jährigen Bestehens durch ein gemeinsames Mahl.

Am 25. Februar hatte der Herr Livländische Gouverneur Generalmajor Ssurowzow das Glück, sich Sr. Majestät dem Kaiser vorstellen zu dürfen.

Der livländische Adelsconvent trat am 27. Februar in Riga im Ritterhause zusammen.

Zu Ehren der Frau Livia Galster-Eichberger fand am 4. März um 10 Uhr Vormittags ein interner Festact auf der Bühne statt. Nachdem der Präses des Theater-Comités, Herr Aeltester Braun, eine Ansprache an die scheidende Künstlerin gehalten hatte, überreichte er ihr das Diplom eines Ehrenmitgliedes des Rigaer Stadttheaters. Abends fand eine Festvorstellung statt.

Auf der General-Versammlung der Mitglieder des Börsen-Vereins am 6. März wurden zu Revidenten gewählt: dim. Rathsherr C. G. Westberg, E. F. Miram und Rud. W. Seuberlich und zu deren Suppleanten die Herren Victor Smolian und Aeltester H. Höpker.

Im Wintergarten des Wöhrmannschen Parks gab Herr Capellmeister Th. Francke am 9. März das letzte Concert in dieser Saison.

Am 12. März wurde der außerordentliche Landtag der Livländischen Ritter- und Landschaft eröffnet. Die Schließung desselben erfolgte am 24. März.

Am 15. März fand in der Lutherkirche die Introduction des bisherigen Pastors zu Lubahn, Eugen Otto Scheuermann, statt.

Am 15. März fand beim Herrn Livländischen Landmarschall Baron Meyendorff ein Rout für die zahlreich erschienenen Landtagsglieder statt. Dem Rout wohnten als Gäste auch der Herr Livländische Gouverneur und das Stadthaupt von Riga bei.

Im internen Kreise fand am 15. März die Einweihung des vollständig renovirten und umgebauten Locals des hiesigen alten und bewährten Bankgeschäftes „von Heimann & Co." statt. Mit dieser Feier war zugleich die Feier 25jähriger Dienstleistung des Herrn Wilhelm Felsko in dieser Firma verbunden.

Auf der Generalversammlung der Mitglieder des Börsen-Vereins am 20. März wurden zu Gliedern des Börsen-Comités die statutenmäßig ausscheidenden Herren Viceconsul R. Fenger, Eugen Höflinger und Ch. Drishaus und zu Substituten die Herren H. Kehrhahn, Aeltester R. Braun, Aeltester H. Treyer, Max v. Heimann und A. Mündel wiedergewählt. In den Conseil für Angelegenheiten der Handelsschiffahrt beim Finanzministerium wurden die Herren Woldemar Sperling und Hafenbau-Ingenieur A. Pabst gewählt.

Am 22. März fand bei dem Herrn Livländischen Gouverneur zu Ehren der Landtagsmitglieder ein Diner statt.

Der Verein gegen den Bettel hielt am 24. März eine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt: die Herren E. v. Brieskorn, Apotheker Th. Buchardt, Secretair F. Fossard,

A. Löffler, dim. Rathsherr N. v. Röpenack und Aeltester W. Vajen. Neugewählt wurden die Herren Cand. jur. A. v. Berkholz, Ed. Kopp und Jacob Jürgensohn.

Auf der Versammlung der Mitglieder des Börsen-Vereins am 27. März wurden zu Directoren der Börsenbank für das nächste Triennium wiedergewählt die statutenmäßig ausscheidenden Herren O. v. Sengbusch und N. Fenger; neugewählt Herr Wold. G. Sperling. Ferner wurden gewählt zu Suppleanten: die Herren Alex. Mentzendorff, Aeltester R. Braun, E. F. Miram, Aeltester C. Hartmann, Aeltester H. Treyer, Generalconsul C. A. Helmsing und J. Vogelsang.

Am 31. März beging der Secretair des Oekonomieamtes, Herr Friedrich Fossard, sein 25jähriges Jubiläum als Beamter im Dienste der Stadt.

Am 2. April verschied nach langem schweren Leiden im 47. Lebensjahre der praktische Arzt Dr. med. Nicolai Schwartz.

Am 11. April fand in der St. Johannisgilde die General-Versammlung der Gesellschaft zur Errrichtung billiger Volksspeise- und Theehäuser statt. Nach der Anciennität mußte ein Drittel der Comité-mitglieder austreten. Es wurden wiedergewählt die Herren Commerzienrath Rudolph Kerkovius und der Secretair der Kreiswehrpflichts-Commission P. v. Schilinski; neugewählt wurde der Kassirer des Stadtamts Herr W. Deringer.

Am 12. April fand in der Jacobikirche das Jahresfest des Süd-Livländischen Bezirks-Comités der Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland statt.

Am 11. April hielt die Rigaer gegenseitige Unfallversicherungs-gesellschaft ihre constituirende Versammlung ab. Zu Directoren wurden gewählt die Herren Prof. Lovis, Director Jensen und J. Vogelsang, zu Suppleanten die Herren Voormann und Director Bing, zu Mitgliedern der Revisions-Commission die Herren O. v. Sengbusch, Ehmann und Niedermeyer.

Am 20. April verließ der Rigasche Polizeimeister Obristlieutenant Lodyshensky Riga, um eine neue Stellung anzutreten.

Am 23. April ging das Rigasche Adreßbuch in den Besitz des Herrn Adolf Richter über.

Am 26. April waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Alfred Hillner der literärisch-praktischen Bürgerverbindung als ihr Direktor vorgestanden. In Anlaß dessen wurde der Jubilar in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste zum Ehrenmitgliede der Bürgerverbindung ernannt.

Am 26. April wurde die Sommersaison im Wöhrmannschen Park eröffnet.

Am 26. April fand die Eröffnung des Thorensberger Parks, der in den Besitz der Stadt Riga übergegangen ist, statt.

Am 1. Mai feierte Herr Oberlehrer Dr. phil. A. Bocké sein 25jähriges Lehrerjubiläum.

Am 1. Mai wurde im Hagensberger Sommertheater die Saison mit der Aufführung des Lustspieles von Oscar Blumenthal „Das zweite Gesicht" eröffnet.

Die Einweihung des neuen Hauses der Gesellschaft der Rigaer Kinderasyle „Krippe" in der Wolmarschen Straße № 24 wurde am 3. Mai im Beisein des Herrn Livländischen Gouverneurs und seiner Gemahlin, sowie des Stadthauptes Herrn L. Kerkovius und der Spitzen der Behörden vollzogen.

Am 7. Mai traf der Commandirende der Truppen des Wilnaschen Militairbezirks, General-Adjutant Trozky, in Riga ein.

Der neuernannte Chef des Rigaschen Post- und Telegraphenbezirks, Staatsrath Ostrowsky, traf am 10. Mai in Riga ein.

Am 15. Mai feierte der Präsident des Rigaschen Bezirksgerichts, Wirklicher Staatsrath W. F. v. Klugen, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 20. Mai wurde die Saison im Stadttheater geschlossen.

Eine Distanzfahrt Riga—Reval per Velociped wurde am 12. Juni veranstaltet.

Die wissenschaftliche Commission des Rigaschen lettischen Vereins hielt am 17. und 18. Juni ihre Versammlung, zu welcher ca. 300 Mitglieder und Gäste erschienen waren, im Saale des genannten Vereins ab.

Am 18. Juni lief ein dänisches Kriegsschiff, das Panzerschiff „Skjold", Commandeur Zachariae, in unseren Hafen ein. Am 20. Juni gab die dänische Colonie den Offizieren des Kriegsschiffes zu Ehren ein Diner im Wöhrmannschen Park.

Am 20. Juni stürzte das an der Romanowstraße № 53 belegene, Herrn Wihtsne gehörige fünfetagige steinerne Gebäude, dessen Bau soeben vollendet worden war, ein.

Die Grundsteinlegung und das Richtfest des von der Rigaschen Abtheilung der Kaiserlich-philanthropischen Gesellschaft zur Unterstützung von Soldaten- Wittwen und -Waisen ins Leben gerufenen Asyls in der Pionierstraße fand am 23. Juni statt.

In den letzten Tagen des Juni theilte die Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten dem Stadtamt mit, daß sie beschlossen habe, den Beschluß der Rigaschen Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März 1898, durch welchen der Entwurf einer mit der Pferdebahngesellschaft abzuschließenden Vereinbarung, betreffend die Anlage elektrischer Straßenbahnen, bestätigt worden, in der im Art. 86 der Städteordnung festgesetzten Ordnung aufzuheben.

Der neuernannte Dirigirende des Livländischen Cameralhofes, Herr Wassiljew, traf am 30. Juni in Riga ein.

Das neue Schwimmdock des Rigaer Börsen-Comités von 2350 Tons Tragkraft, hergestellt in den Howaldswerken in Kiel für den Preis von 416,435 Reichsmark, wurde am 9. Juli nach Bolderaa eingeschleppt. Dasselbe ist im Bolderaa-Hafen am Fort-Comet-Damm aufgestellt worden.

In Anlaß des 10jährigen Bestehens der Gesellschaft der russisch-französischen Gummi-, Guttapercha- und Telegraphenwerke in Firma „Prowodnik" gab die Direction der genannten Gesellschaft ihren Arbeitern am 12. Juli ein großes Fest.

Am 12. Juli brannte die Sägemühle des Herrn S. Hindin, belegen an der Pielenhöfschen Straße № 1, nebst ihren fast sämmtlichen Holzvorräthen bis auf den Grund nieder.

Am 15. Juli traf das Uebungsgeschwader der russischen Marine auf der Rigaer Rhede ein.

Am 16. Juli passirte Graf Paul Andrejewitsch Schuwalow, Reichsrathsmitglied, Generaladjutant und früherer Generalgouverneur von Warschau, Riga und begab sich alsdann nach dem Seebad Plönen in Kurland.

Am 26. Juli verschied in Klauenstein der ehemalige Oberpastor an der St. Jacobikirche, Johann von Holst, im Alter von 70 Jahren. Die Bestattung der irdischen Hülle des Entschlafenen fand am 31. Juli von der Jacobikirche aus statt. Nachdem Herr Oberpastor Th. Girgensohn die Trauerrede gehalten hatte, sprachen am Sarge Herr Oberpastor E. Kaehlbrandt im Namen der Amtsbrüder und Herr Pastor G. Vierhuff—Wenden im Namen der deutschen Stadtgemeinde zu Wenden. Am Grabe auf dem St. Jacobikirchhof vollzog Herr Pastor R. Zinck die Funeralien; hierauf sprachen Herr Stadtpropst Th. Gaehtgens im Namen des livländischen evangelisch-lutherischen Consistoriums, Herr Pastor R. Zinck im Namen der lit.-praktischen Bürgerverbindung und der Marien-Diakonissen-Anstalt, Herr Propst R. Guleke—Alt-Pebalg im Namen der Amtsbrüder des Wendenschen Sprengels, Herr Pastor H. Eisenschmidt im Namen des Curatoriums des Magdalenen-Asyls und Herr Pastor H. Poelchau im Namen der Rigaschen Section der Evangelischen Bibelgesellschaft.

Am 4. August verließ der französische Consul in Riga, Baron Cyprien de Belissen-Bénac Riga, um einen anderen Posten anzutreten.

Am 6. August vollzog der Rigaer Yachtclub zugleich mit der Feier seines 20jährigen Bestehens die Weihe seines neuen Clubhauses.

Am 10. August fuhren die Mitglieder des Börsen-Comités mit einer Anzahl geladener Gäste zu dem neuerrichteten Schwimmdock im Bolderaaer Hafen, das einer Probearbeit unterzogen wurde.

Am 11. August begab sich das Stadthaupt, Herr L. Kerkovius, nach Moskau, um als Vertreter der Stadt der Einweihung des Denkmals Alexanders II. beizuwohnen.

Am 15. August beging der Verein der Angehörigen des deutschen Reiches in Riga im oberen Saale der St. Johannisgilde die Gedenkfeier für den verstorbenen Reichskanzler Fürsten Bismarck. Die Festrede hielt Herr Dr. Bocké.

Am 15. August fand die Grundsteinlegung der Niederlage für den Kronsbranntweinverkauf in der Pionierstraße statt.

Am 20. August beging das in Riga garnisonirende 115. Wjasmasche Infanterie-Regiment im Lager bei Kurtenhof sein hundertjähriges Jubiläum.

Am 21. August wurde die Saison des Stadttheaters unter der Direction des Herrn Treutler mit der Aufführung von Weber's „Freischütz" eröffnet.

Am 26. August traf der neuernannte Herr Dirigirende des Rigaschen Reichsbankcomptoirs, Wirklicher Staatsrath Maschewsky, in Riga ein.

Am 30. August verschied im Alter von 77 Jahren der bewährte Lehrer der französischen Sprache, Hofrath Charles v. Fossard.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Jurjew, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenm.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchspiel Marienburg.
10 u. 11 Haynasch.
10 u. 11 Rasin, Jurjewscher Kr.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahrmarkt (Paulsmarkt).
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Flachsm.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Klein-Roop.
2—5 Friedrichstadt, Flachsm.
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
4 u. 5 Jurjew, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
15 Laudohn, Pferde- u. Flachsm.
15 u. 16 Wenden, Flachsm.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammkt.
24 Alt-Schwaneburg.
26 Audern (Freit. vor Fastnacht), Pern. Kr., Pferde- u. Krammarkt.
27 u. 28 Lemsal, Flachsm.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdem.
1 Waimastfer, Jurjewsch. Kr.
1 Wolmar (am 1. Montag im März).
3 Schloß Randen, beim Sawwi-Kruge.
4 Kastna, Pernausches Stadtgut.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Kirchsp. Koddafer).
10 Schwarzbeckshof.
10 Rujen-Großhof u. Rujen-Radenhof abwechselnd.
12 Tarbifer, Jurjewsch. Kreis.
13 Kergel, Pern. Kreis.
13 Alt-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
15 Kellamäggi (Oesel), Viehm.
17 Neu-Wohlfahrt.
20 Serrist (Werroscher Kr.).
20 Alt-Anzen, beim Haukekruge, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Saussen, Pferdemarkt.

April.

1 Neu-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
2 Lisden, Wolmarscher Kr.
3 Schloß Ritau, Pferdem.
5 Winkelmannshof.
6 Pabbasch.
6 Luznik.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Ottenhof, Walkscher Kreis.
10 Wasula, Jurjewscher Kreis.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdem.
10 u. 11 Werro, Vieh- und Victualienmarkt.
12 Blumenhof, Walkscher Kr.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingskrug), Pferde- und Viehm.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdem.
15 Krüdnershof.
15 Ladenhof, Wolmarscher K.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdem.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kr.)
16 u. 17 Walk, Pferdemarkt.
17 Neu-Kalnemoise.
17 u. 18 Neu-Rüggen (Jurjew. Kreis).
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdem.
18 Versehof.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Finnden, auf der Hoflage Stumpaf oder Wolkowa.
20 Rosenek, Vieh- u. Pferdem.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- und Pferdemarkt.
21 Freudenberg (Mittwoch in der Osterwoche), Pferdem.
21 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.
21 Kawast (Jurjewsch. Kreis) beim Kosakruge.
21 Memkül.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Kramm.
23 Fellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
25 Schöneck.
26 Loddiger, Rigascher Kreis
26 u. 27 Gudmannsbach (Pern. Kreis).
27 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
28 Illingen.
28 Marzen.
28 Rewold, Jurjewscher Kr.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, K. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 Schlock, fällt der 1. Mai auf einen Sonnabend od. Sonntag, wird d. Jahrmarkt am Freitag abgehalten.
1 Memkül.
1 u. 2 Heimadra, auf d. Hoflage Kurrilatz, Vieh- und Pferdemarkt.
3 Erlaa.
5 Schloß Sagnitz. Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hakelwerk Rappin m. Wöbs.
15 Lohdenhof (Kirchsp. Seßwegen), am Tage n. Christi Himmelfahrt.

Juni.

1 Alt-Kusthof.
2 Ohselshof im Ksp. Linden,
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.
15 Rammenhof, Ksp. Segewold.
15 Lüdern.
17 Odensee, im Ksp. Kalzenau.
18 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
20—10 Juli Riga, Kramm.
20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf d. Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Ramkau, im Pebalg-Neuhoffschen Kirchspiele.
25 Versohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
26 Tarwast.
29 Fehteln, im Ksp. Kalzenau.
28 Lohdenhof, im Ksp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Jurjew, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

1 Neu-Schwaneburg, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
2 Schloß Karkus.

2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Kramm.
11 Vaucluse, Walkscher Kr.
13 Kroppenhof, K. Schwaneburg.
20 bis 9 August, Pernau.
22 Erlaa.
25 Laubern, im Ksp. Sissegal.
25 Seltingshof, Krammarkt.
25 Seßwegen.
25 Schloß Ritau, Vieh- und Pferdemarkt.
26 Ermes-Neuhof.
26 Palzmar, Vieh- u. Pferdem.
26 Wolmar.
29 Kussen.

August.

6 Hohenbergen, im Alt-Pebalgschen Kirchspiele.
10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, im Kirchspiel Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Sauffen, Viehmarkt.
18 u. 19 Gudmannsbach, Pern. Kreis.
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Ksp. Papendorf.
26 Moisekatz, Kreis Werro.
26 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehm.
29 Korwenhof.

September.

1 Ohfelshof.
1 Schlock, fällt der 1. Sept. auf einen Sonnabend oder Sonntag, wird d. Jahrmarkt am Freitag abgehalten.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
1—3 Torkenhof (Insel Oesel).
2 Abia, im Kirchspiele Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Fianden, Ksp. Marienburg.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
5u.6 Schloß Sagnitz, Pferdem.
6 Festen.
7 Ottenhof, Walkscher Kreis.
8 Schloß Adsel.
8 Jurjew, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kokfenhof.
8 Kronenberg, Ksp. Segewold.
8 Laudohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- u. Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchspiel Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Insel Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
12 u. 13 Alt-Anzen, beim Krawe-Kruge.
13 Marzen.
13 Pörrafer, i. Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
15 u. 16 Torgel, bei Pernau.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Ksp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Schwarzbeckshof.
18 Lubahn, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- und Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pern. Kr., Vieh- und Krammarkt.
18 u. 19 Rasin, Jurjewsch. Kr
19 Wifikum (Goldbeckshes Beigut).
19 Uexküll, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Kawast (Jurjewscher Kr.), beim Kosakruge.
20 Lannemetz, Kirchsp. Harjel.
20 Kegeln, Ksp. Papendorf.
20 Könhof (Jurjewscher Kr.).
20 u. 21 Haynasch, Kram- u. Viehmarkt.
21 Alt-Fennern, Viehmarkt.
21 Adiamünde.
21 Bahnus.
21 Hohenbergen, im Alt-Pebalgschen Kirchspiele.
21 Golgowsky.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Ksp. Rauge.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrm.
21 Bauenhof, Kirchspiel St. Matthiä.
21 Newold, Jurjewscher Kr.
21 u. 22 Jürgensburg.
23 u. 24 Pernau, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Bauer-Kram- u. Viehm.
23 Stolben, Ksp. Roop, Viehm.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchsp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienm.
25 Kardis, Jurjewscher Kr.
25 u. 26 Schloß Burtneek.
25 u. 26 Arrol (Jurjewscher Kreis).
25 u. 26 Fellin, Michaelismesse, und wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag und Dienstag.
26 Neu-Bewershof.
26 u. 27 Dickeln.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
27 Ogershof, im Ksp. Linden.
29 Alswig.
29 Jurjew, 3 Tage.
29 Fossenberg.
29 Kokenhusen.
29 Neuhausen.
29 Schloß Pürkeln, im Ksp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdemarkt.
29 Seßwegen.
29 Sudden, im Ksp. Lemburg.
29 Waidau, im Ksp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
29 u. 30 Pattenhof (Pernauscher Kreis).

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Kalzenau.
1 Inzeemscher Brasle-Krug.
1 Ritau.
1—3 Carmel-Großenhof (Insel Oesel), Vieh- u. Pferdem.
2 Ranzen.
2 Schloß Randen, beim Kulli-Kruge.

3 Schloß Ronneburg.
3 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
3 Sinohlen.
3 u. 4 Salismünde, auf der Neu-Salisschen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide- und Krammarkt.
4 Jummerdehn, Kſp. Erlaa.
4 Rausenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin m. Wöbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) a. d. Riga-Pskower Chaussée.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohosu, Dorf des Kronsgutes Awwinorm, Kram-, Vieh- u. Pferdem.
6 Fehteln, Kſp. Kalzenau.
6 Tarwast.
6 Modohn.
6 Rogosinsky, auf der Hoflage Berjehof. [Lutznik.
6 u. 7 Würken.
7 Jögenhof.
7 u. 8 Alt-Drostenhof.
8 Ladenhof, Wolmarscher Kr.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt
8 u. 9 Wenden, Vieh- und Pferdemarkt.
9 Hoppenhof.
9 Kergel, Werroscher Kr.
9 u. 10 Altenwoga, Kſp. Sissegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemsal, Flachs- und Viehmarkt.
9 u. 10 Staelenhof, im Kſp. Torgel (Pern. Kr.), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenstein.
10 Wasula (Jurjewsch. Kr.).
10 u. 11 Cassinorm, Vieh- und Pferdemarkt.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothusenshof (im Wendenschen Kr.), Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
13 Martzen, im Kſp. Versohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Kramm.
14 Lubey, Kirchspiel Lösern.
14 Schloß Tirsen.
15 Wagenkül.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Sauſſen, Vieh- u. Flachsm
15 u. 16 Mühlenhof, Kirchsp. Kamby.
16 u. 17 Saddokül, Vieh- und Flachsmarkt.
15—17 Lustifer.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kr.).
18 Lüdern.
18 Menzen, Kſp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdem.
18 Keysen, 3. Montag nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
18 u. 19 Alt-Wohlfahrt, d. 3. Montag nach Michaelis.
20 Lobenstein.
20 Kayenhof, im Kſp. Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsm.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Malup, Vieh- u. Flachsm.
21 Praulen
21 Serbigal.
21 Sassenhof (Lapaš muischa).
23 Annenhof, im Kſp. Ruau, Pferde-, Vieh- u. Flachsm.
23 Schloß Serben.
23 Pabbasch.
23 Alt-Anzen, beim Haukekrug, Vieh-, Kram- u. Pferdem.
24 Aahof, Kſp. Schwaneburg.
24 Stockmannshof (Plawing-Krug).
25 Mehrhof, im Kſp. Palzmar, Vieh- und Pferdem.
28 Kerstenbehm, Kirchsp. Seß-
28 Walk. [wegen.
28 Treppenhof.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
28—30 Wolmar, Sim.-Judä-Jahrmarkt.
30 Odensee.

November.

1 Gahlenhof, Kſp. Segewold.
1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Jurjew, Flachsmarkt.
1—4 Friedrichstadt, Flachsm.
2 Stomersee, Pferde-, Vieh-,
2 Sermus (Wendenscher Kr.) Kram- u. Flachsmarkt.
3 Gustavsberg.
3 Kreyschau, Vieh- u. Flachsm.
4 Blumenhof, Kſp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- und Flachsmarkt.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Ohsol-Krug), Vieh-, Pferde- u Krammarkt.
10 Grundsahl, im Kſp. Adsel.
10 Groß-Roop.
10 Neu-Schwaneburg, Flachs-, Vieh-, Pferde- u. Kramm.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsdekrug).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Radenhof.
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschornaja Derewnja.
11 Fehsen (Kr. Wenden).
13 Langensee (Werroscher Kr.), beim Kitse-Kruge.
14 Laudohn (Martinimarkt).
15 Tiegnitz, im Saaraschen Kirchspiele (Pernausche Kreise), Vieh- u. Kramm.
17 Vaucluse, (Walkscher Kr.), Flachs-, Vieh- u. Kramm.
20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
22 Tolkenhof, Vieh- und Flachsmarkt.
25 Wolmar, allgemein. Markt
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.
30 Alt-Fennern, Flachs- und Viehmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten acht Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
5 Pörrafer (Kreis Pernau).
6 Hakelw. Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Torneysches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10 Krüdnershof.
10—10. Jan. Riga, Christm.
10 u. 11 Wenden, Flachsm.
13 u. 14 Pernau, Montag und Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag Bauer-Kram- u Viehmarkt.
13 — 15 Werro, Flachsmarkt.
18 Gut Schöned, Kirchspiel Nietau (am Freitag vor dem 24. December), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 u. 21 Mühlenhof (Jurjewscher Kreis).
27 bis 5. Januar Walk.

Wochenmärkte: Neu-Schwaneburg, jeden Mittwoch für Lebensproducte. Aahof, bei Schwaneburg, jeden Donnerstag. Römershof, jeden ersten Wochentag im Monat. Salisburg, Wolmarscher Kreis, jeden Freitag. Schloß Kokenhusen, Rigascher Kreis, jeden Mittwoch. Schloß Marienburg, Walkscher Kreis, jeden Donnerstag. Stockmannshof, jeden Donnerstag. Alt-Schwaneburg, Walkscher Kreis.

Monatsmarkt: Schloß Sagnitz, am 5. jeden Monats.

Zur gefälligen Beachtung. Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 15. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 18. November.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 26. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amine, 16. October.
Anita 8. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arved, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurelian, 30. Mai.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard(Benno)20. Aug.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchardt, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar
Catharina, 25. November.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21. Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dominicus, 4. August.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. Novemb.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Edwin, 30. August.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Januar.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. November.
Engelbrecht, 29. October
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Ernestine, 21. Mai.
Ernst, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Februar.
Eva, 24. December.
Eveline, 27. Februar.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. November.
Gerhard, 11. September.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, Harry, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.

Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Septbr.
Hjalmar, 18. Mai.
Hortenſia, 24. October.
Hugo, 17. November.
Hulda, 27. Januar.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.
James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Jeſſy, 19. October.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 18. Auguſt.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joſeph, 19. März.
Joſephine, 14. Juni.
Joſua, 28. Juni.
Irene 13. Mai.
Irma, 13. October.
Irmgard, 2. April.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Juſtina, 16. Juni.
Juſtinus, 13. April.
Juſtus, 29. Februar.
Ivar, 9. Auguſt.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Lambert, 17. September.
Laura, 27. October.
Laurentius, 10. Auguſt.
Leberecht, 24. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold (Leo), 15. Novbr.
Lilly, 30. April.
Livia, 28. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louiſe, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. Auguſt.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Marcus, 25. April.
Margaretha, 13. Juli.
Margot, Marga, 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. Auguſt.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methuſalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Modeſt, 31. October.
Monika, 1. Juli.

Nadine, 22. Auguſt.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. Auguſt.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Nicoline, 15. Juni.
Nina, 3. Mai.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. Auguſt.
Oscar, 14. Juli.
Oswald, 5. Auguſt.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 11. Mai.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, Paul, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 9. Auguſt.
Roſalie, 30. Juli.
Roſine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. September.
Sebaſtian, 20. Januar.
Selma, 14. Auguſt.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Suſanna, 19. Februar.
Sylveſter, 31. December

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Thereſia, 28. April.
Thomas, 21. December
Thusnelda, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Urſula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Valide, 30. October.
Veronica, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. Auguſt.
Wendela, 23. September.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Septbr.
Werner, 19. September.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14 October.
Wilma, 31. Auguſt.
Woldemar, 11. December.
Wolfgang, 31. October.

16 Medaillen.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,

empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,



Siegellack
und
Flaschenharze
(in allen Farben,
Qualitäten,
Formaten und Packungen,

Brauerpech,
Schwerspath,
Leichtspath,
Lenzin, Aniline
etc.
in feinst. cylindrirter Mahlung;

ferner sein **Engros-Lager** von

Rohmaterialien

für Seifensiedereien, Eisengiessereien, Glas-, Papier- und Zündholz-Fabriken etc.,

als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. u. amerik. Harze, Wasserglas, Alaun, Talcum, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Paraffin, Kalichloricum, Mennige, Pfeifenthon, englisches u. schottisches Gusseisen, Coaks, Schmiede- u. Maschinen-Steinkohlen etc., und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrieen.

Baumaterialien,

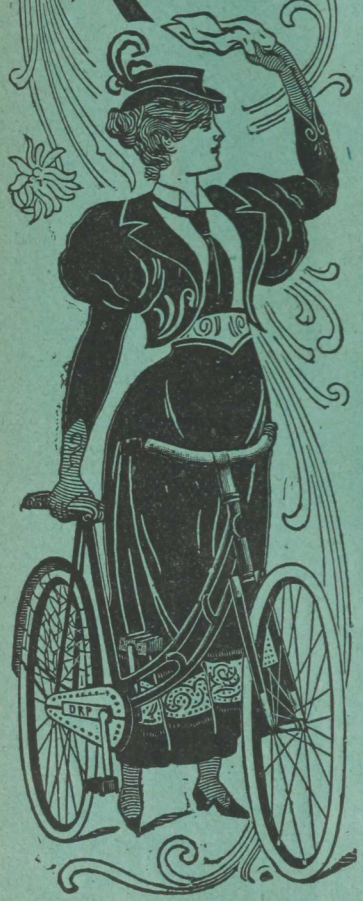
als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer etc.

Adresse: ***Georg Thalheim, Riga.***

Comptoir: Gr. Schlossstrasse Nr. 16, im eigenen Hause.

Preise billigst, je nach Marktlage.

Brennabor-Räder



Fahrrad-Werke

Abtheilung

Riga

E. Sagowsky,

Ecke Theater-Boulevard und Weberstrasse.

Grösste

Reparatur-Werkstätte

nebst

Emaillirungs-

und

Vernickelungs-Anstalt.

Lager

von

Velo-Zubehör.

Eigene Fahrrad-Renn-Bahn mit Radfahr-Schule.

Unterricht gratis.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Telephon 741.

E. Sagowsky – Riga,

Ecke Theaterboulevard und Weberstrasse.

Nothmann-Nähmaschinen

(verbessertes Singer-System).

Die beste den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Nähmaschine!



Verkauf unter voller Garantie und gegen bequeme Abzahlungen!

Nothmann-Nähmaschinen

zeichnen sich durch hervorragend **schöne Naht, Dauerhaftigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen anderen Nähmaschinen aus.



Jede Dame

kann sich durch Anschaffung einer

Strickmaschine



aus der Dresdner Strickmaschinen-Fabrik Löbtau-Dresden zur Herstellung von Strümpfen, Socken, Jacken und sonstigen Strickwaaren einen

lohnenden Erwerb

bei geringer Kapital-Anlage

verschaffen. Gründliche Unterrichtsertheilung nach bester Methode. Kataloge gratis und franco durch

E. Sagowsky — Riga,

Weberstrasse 21.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Erste Baltische Leisten-Fabrik

„Felsenmühle“

Riga. Schwimmstrasse №10, I.



Schuhleisten,

Stiefelblöcke,

Stiefeletten,

Holzpantoffel,

Walkbretter.

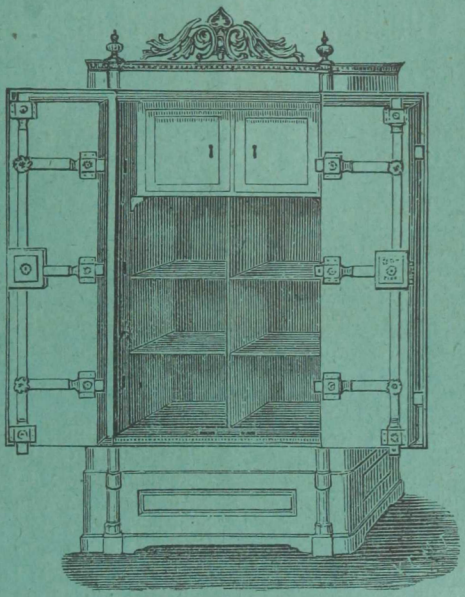
Zierleisten.

Fabrikation aller Sorten Hölzer für Bürstenbinder.

Franz Stauden, Riga.

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse № 44.



Gertrudstrasse № 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- und diebessichere Kassen fertigt und dieselben schon zum Preise von **35 Rbln.** an liefert, ausserdem 10—15% billiger, als andere durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner:

sämmtliche Bauschlosserarbeiten, sowie Thorwege, Zäune, Balcons und

Grabgitter (Specialität).

R. John Hafferberg, Riga,

22, Herrenstrasse 22.

General-Agentur

der

Ersten Russischen Assecuranz-Compagnie

gegründet im Jahre **1827** in St. Petersburg.

Volleingezahltes Grundcapital . . **4,000,000** Rbl.
Reserve-Capitalien (ult. 1897) . . **5,200,000** „

Gebäude-, Waaren-, Mobiliar- u. Fabrik-Versicherungen

gegen **Feuersgefahr** zu sehr mässigen Prämien,

Collectiv- u. Einzel-Unfall-Versicherungen,

Eisenbahn- u. Dampfschiffs-Unglück-Versicherungen

auf **Lebenszeit** gegen eine **einmalige** sehr geringe Prämienzahlung.

Agenturen:

Aahof / **Krs. Walk**: Fr. W. Swenson.
Arensburg: H. Schwallbach.
Bolderaa: Joh. Univer.
Haynasch: J. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Kokenhusen: J. Poreet.
Lemsal: C. Paulson.
Marienburg: J. Freyberg.
Neubad: P. Moltrecht.
Odenpäh-Neu / **Heiligensee**: A. Sturm.
Pebalg-Neu: H. Ulpe.
Römershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Schlock: Albert Hoening.
Schwaneburg-Alt: Johs. Krasting.
Stockmannshof: J. Stackelbardt.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schujen: W. Semel.
Smilten: Johs. Berg.
Schwarzbeckshof: C. v. Gutzeit.
Toerwa: Joh. Maertson.
Uexküll: B. Knorr.
Wenden: A. Petersen.
Walk: Joh. Oya.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: H. C. Trey.
Zarnikau: E. Knorr.

Speditions-Comptoir.

Annahme von **Gütertransporten aller Art**, nach allen Plätzen des **In-** und **Auslandes**, sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen** gegen **See-, Fluss-** und **Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage u. Verkauf

v. **Lumpenpappen, Holzpappen** und von **Holzmasse** zur Papierfabrikation.

Scheunenstrasse Nr. 13.

Gummi-Tischdecken, Wachstuch, Ledertuch,
Gummi-Badewannen, Loofah-Frottir-
waaren, Schwämme, Schweissblätter,
Kämme, Gummi-Kragen u. -Manschetten,
Gummi-Spielwaaren, Bälle, Hosenträger,
Reise-Kissen in Seide und Satin,
Gummi-Korken, Parfüm-Zerstäuber,
Barometer, Thermometer.

Alexander Bergbohm, Riga,

Niederlage der Gummiwaaren-Fabrik „Prowodnik",

Scheunenstrasse Nr. 13.

Linoleum-Korkparquet
in Stückwaare, Läufern und abgepassten Teppichen,
bester Schutz gegen kalte und feuchte Fussböden.
Gummi-Läufer und -Teppiche.
Beste Gummi-Galloschen
für Herren, Damen und Kinder zu Fabrikpreisen.
Anfertigung von Gummi-Stempeln,
sowie sämmtlicher technischer Artikel
nach Muster und Zeichnung.

Alexander Bergbohm.













Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken

(besteht seit 1858).

Comptoir u. Niederlage in Riga: gr. Brauerstr. Nr. 12, im eigenen Hause,

Fabriken in Ligat

(gleichnamige, eigene Eisenbahnstation) an der **Pleskau-Rigaer Eisenbahn,**

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten und in jeder renommirten Schreibwaarenhandlung vorräthigen

superfeinen und feinen
Postpapiere,

superfeinen, feinfeinen u. feinen
Canzleipapiere,

feinfeinen, feinen und gewöhnlichen

Schreibpapiere,

Papiere zu Contobüchern, Acten- und Heftdeckeln,

Mundstückpapier,

Löschpapier

u. s. w.

Bei genügendem Quantum Anfertigung aller Art Papier.

Gegründet 1849. Telephon 494.

Mündel & Co.,

Tabak- und Cigarren-Fabrik,

empfehlen

en gros und en détail:

Cigarren, Cigaretten, Papyros,

Türkische Tabake und Bakun.

Niederlage:

Herren- u. Petrikirchenstrassen-Ecke im eigenen Hause.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet 1864)

empfiehlt **en gros** und **en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi-Galloschen

und **Gummi-Zeugschuhe,** sowie

eine grosse Auswahl Gummiwaaren

(Schläuche, Platten etc.)

zu technischen und chirurgischen Zwecken.

Niederlage:

Herren- u. Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

Dr. Lahmanns Nährsalz-Präparate.

Адольфъ Веттерихъ,

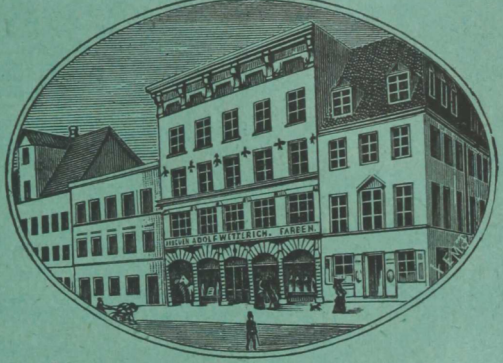
владѣлецъ Г. Рунке,

складъ аптекарскихъ товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу,

Плавучая ул. № 9, РИГА, въ собств. домѣ.

Складъ всѣхъ химическихъ продуктовъ и произрастеній.



„ODOL".

„ODOL".

Adolf Wetterich,

Inhaber **G. Ruhncke,**

Droguen-, Farben- und Parfümerie-Waaren

en gros und en détail,

Schwimmstrasse Nr. 9, RIGA, im eigenen Hause.

Lager sämmtlicher Chemikalien und Droguen,

ausländischer und russischer Parfümerieen, Toiletteseifen, Coniferenduft, Kopfwasser, Mundwasser, Toiletteessig, Pomaden, Cold-Cream, Lanolin-Cream, Bartwichse, Brillantine, Zahnpulver, Zahnpasten, Zahn- und Nagelbürsten in grosser Auswahl. — Cacao, Hafer-Cacao, Nährsalz-Cacao, Eichel-Cacao, Hafermehl, Kindermehl, Malzkaffee, Pflanzenmilch, condensirte Milch, Milchzucker, Malzextract, Malzbonbons, Isländisch-Moos-Pasta, Emser Pastillen, Karpathenthee etc. — Artikel für die Wäsche und den Hausbedarf, feinstes Nizzaer Speiseöl, alle Sorten Gewürze, Anilin- und Malerfarben, Lacke. — Toilette- u. Badeschwämme, Wagenschwämme, Loofahschwämme, Frottir-Apparate, Schwimmseife etc.

Haupt-Dépôt

von sämmtlichen natürlichen Mineralwässern und -Salzen, Carbolineum Avenarius.

Dr. Michaelis Eichel-Cacao.

C. B. Kirstein, Riga,

Seifen- und Licht-Fabrik.

Geschäfts-Begründung **1788.**

Lager

von anerkannt preiswürdigen

Haushaltungs-Seifen.

Grüne Seife.

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen, Wachsstöcke und Luxuskerzen

(aus reinem Wachs).

Altar-Lichte

aus reinem Wachs

für evang.-luth. u. röm.-kath. Kirchen.

Form- u. gezogene Lichte.

Fackeln u. Ploschken.

Verschiedene Seifen

für Tuch-, Garn- u. andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:

Mitauer Vorstadt, Schiffstrasse Nr. 8/10.

Telegramm-Adresse: **Kirstein — Riga.**

Niederlagen:

in der Stadt: Schaalstrasse Nr. 2, Haus der „Ressource" (gegenüber J. Jaksch & Co.), und Scharrenstrasse Nr. 12;

in der Mitauer Vorstadt: Stein- u. Schiffstrassen-Ecke Nr. 2.

Colonialwaaren- und Weinhandlung

en gros und en détail

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7,

gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee

etc. etc. etc.,

französische und englische Delicatessen,

feinste Tafelöle etc.

Echte Havana-Cigarren,

echte Havana-Cigarillos.

Russische u. ausländische Weine,

Champagner, Cognac, Arac, Rum u. Liqueure.

Alleiniges General-Dépôt

des echten

Crême d'Allash.

Haupt-Niederlage

der echten

Eckauer, Stockmannshöfer u. Lemburger Liqueure.

Столовое вино,

Московское, высшій сортъ.

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik,

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl nach den neuesten Mustern nur selbstgefertigte

En-tout-cas,

Sonnen- und Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen

werden schnell und solid ausgeführt.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893: Ehren-Diplom.

Rigaer Gewerbe-Ausst. 1883:



Silberne Medaille und Ehren-Diplom.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893: Höchster Preis: Goldene Medaille.

Die Fabrik für Silberwaaren

von

E. Backstad,

Malerstrasse Nr. 14, RIGA, Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Silberwaaren aller Art en gros u. en détail, zu civilen Preisen, nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen

werden schnell und sauber ausgeführt.

Vergoldungen und Versilberungen

werden auf's Sauberste effectuirt.

EDUARD BRUNS & C$^{o.}_{=}$,

PAPIERFABRIK,

RIGA,

Niederlage: Gr. Königstr. Nr. 32,

halten stets Lager von:

Druck- u. Conceptpapieren,

Acten- u. Heftdeckeln

in blau u. braun,

Löschpapier,

Album- u. Affichenpapier

in verschiedenen Farben,

Weinmaculatur

in verschiedenen Farben,

hellgraue Maculatur,

Packpapiere,

Papierbeutel

in allen gangbaren Grössen etc. etc.

Goldene Medaille: Nishny-Nowgorod 1896.
Goldene Medaille: Jurjew 1898.

Russia-Fahrradwerke
A. Leutner & Co., Riga,

Gr. Alexanderstrasse Nr. 129/131,
gegründet 1886.

Aelteste und grösste Fahrradfabrik Russlands.

* Arbeiterzahl 350. *



* Jahresproduction ca. 5000 Fahrräder. *

Russia-Fahrräder

sind mustergültig in Bezug auf Gediegenheit und Eleganz der Ausführung und unerreicht an Leichtigkeit des Ganges.

Eigene Niederlagen:

Riga, Theaterboulevard Nr. 7, St. Petersburg, Moskau, Warschau, Kiew, Homel.

Rationellst eingerichtete Fahrrad-Reparatur-Werkstätte am Platze.

Spezial-Abtheilung:

vorm. Barthelmes'sche Gewehr-Niederlage

Theaterboulevard Nr. 7.

Reichassortirtes Lager in Jagdgewehren, Revolvern, Pistolen und sämmtlichem **Jagd-Zubehör.**

Reparaturen jeder Art werden prompt und sachgemäss ausgeführt.

Die

Müllersche Buchdruckerei,

verbunden mit einer

lithographischen Anstalt,

Schriftgiesserei,

Galvanoplastik,

übernimmt die

Ausführung sämmtlicher in diesen Fächern vorkommenden Arbeiten,

sowie auch den

Verlag von Werken,

wissenschaftlichen und belletristischen Inhaltes.

Verlag der „Düna-Zeitung."

Moskau
1865.

St. Petersburg
1870.

Moskau
1882.

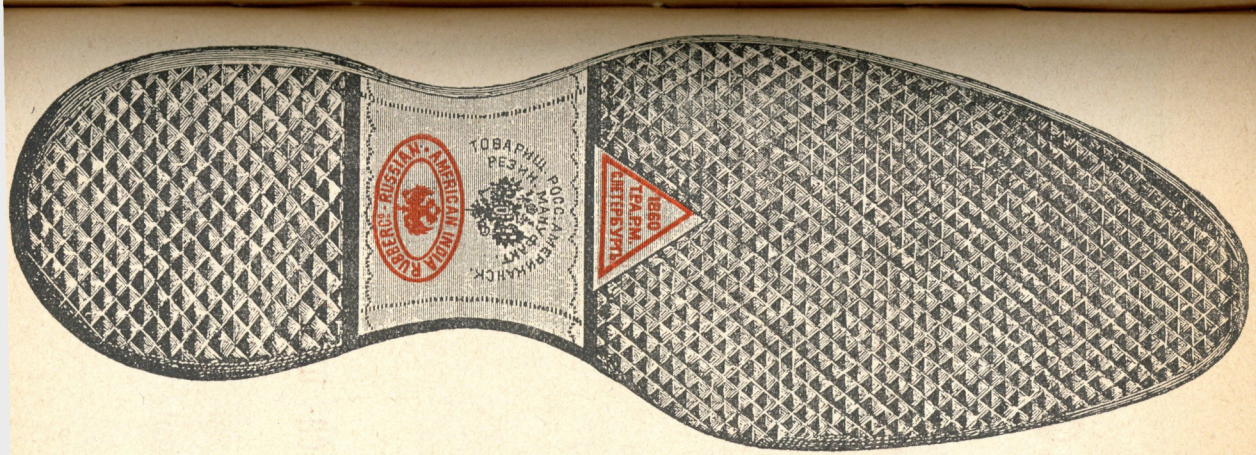
1860
T.P.A.P.M.
С.ПЕТЕРБУРГЪ.

Nishny Novgorod
1896.

Die ALLERHÖCHST bestätigte

RUSSIAN AMERICAN INDIA RUBBER Co.

in St. Petersburg



bittet

beim Kauf von Galoschen auf die Fabriksmarke zu achten, besonders auf das in derselben befindliche Jahr der Gründung der Gesellschaft **1860** und auf das Wort „С.-ПЕТЕРБУРГЪ“.

P. Höflinger,

vorm. **E. Höflinger,**

RIGA, gr. Neustrasse 12, an der Dom-Kirche,

Lampen- und Petroleum-Geschäft,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten auf das beste

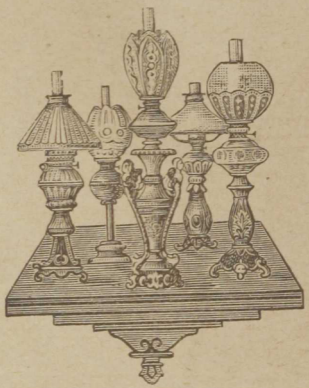
assortirtes Lager

Lampen,

Cylinder,

Dochte,

Brenner,



Kaiseröl,

Maschinenöl,

Vaseline,

Benzine,

Petroleum Koch- und Heiz-Apparate.

LAGER

aller Gattungen Glaswaaren.

Weinhandlung
von
Schaar & Caviezel,
RIGA,
grosse Sünderstrasse Nr. 26, im eigenen Hause.

Ausländ. u. Russ. Weine,
Champagner, Cognac,
Arac, Rum, Porter, Liqueure etc.
en gros und en détail.

G. A. Schweinfurth
(gegründet 1818),
RIGA, Rathhaus-Platz Nr. 3. RIGA.
Telegr.-Adr.: **Schweinfurth, Riga.**
Weinhandlung
en gros u. en détail.

Haupt-Dépôt
der
Kachetiner Weine
des Handlungshauses **Fürst S. A. Djordjadse & Co., Tiflis.**



Gegründet

1816.



Wein-Lager von **Jaeger & Co.** in Riga.

Hauptgeschäft: Gr. Sünderstrasse Nr. 30, Telephon Nr. 60.
Filialen: 1) Gr. Alexanderstrasse Nr. 2, Haus Krause.
2) I. Weidendamm Nr. 2, Haus Fl. v. Wyganowsky.

Ausländische und russische Weine, Champagner, Liqueure, Cognac, Rum, Arac, engl. Porter, A. le Coq.

Allein-Verkauf der E. Plautschen preisgekrönten **Capweine.**

Verkauf en gros und en détail.

Dépôts:

in **Mitau:** bei **C. Torchiani,**
in **Libau:** „ **J. N. Mamonow,**
in **Fellin:** bei **Carl Dreybladt,**
in **Wesenberg:** bei **Heinr. Huuk.**

Vorräthig in fast sämmtlichen Handlungen der Provinz.

Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

8 Preis-Medaillen.

G. A. Bertels, Riga,

Dampf-Sprit-, Liqueur- und Essig-Fabriken

auf

Bonaventura und **Neuermühlen.**

LAGER

von

russischen u. ausländischen Weinen, Rum, Cognac, Arac etc.

Die Firma besteht seit **1846.**

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eigenen Hause.

Grosslager:

in **Bonaventura:** auf der Fabrik; in **Riga:** Petersb. Vorst. Dorpater Strasse Nr. 10/12, Haus **Osolin**; in **Mitau:** am Markt, gegenüber der Apotheke des Herrn **Stein**; in **Tuckum:** am Markt, Haus **Popow**; in **Lemsal:** bei Herrn **W. Dobihn.**

Niederlagen in Riga:

Scharrenstrasse Nr. 15.
Schaalstrasse, am Dünamarkt.
Revaler Strasse 23, bei Hrn. **L. Kamintius.**
gr. Mosk. Str. 11, b. Hrn. **M. Lobach.**
„ „ „ 52, „ „ **M. Lobach.**
Kirchenstr. 9 „ „ **M. Lobach.**
Schlocksche Str. 40b, bei Hrn. **H. Zinné.**
Dünamündsche Str. 44, bei Hrn. **H. Zinné.**
Windauer Str. 4, b. Hrn. **H Kuhsul.**
Säulenstr. 112, b. Hrn. **Fr. Eiche.**
Pet. Chaussée 11, b. Hrn. **J. Kalnin.**
Säulenstr. 73, b. Hrn. **P. Treymann.**
Pet. Chaus. 116, b. Hrn. **W. Needra.**
„ „ 51, „ „ **K. Erik.**
Friedenstr. 10, b. Hrn. **J. Mischke.**
Tulaer Str. 3, b. Hrn. **K. Duka.**
Mit. Chaussée 19, b. Hrn. **J. Weiss.**
Gr. Lagerstr. 7, b. **H. C. Bergmann.**
Dampfstr. 33, b. Hrn. **J. Medne.**
„ 47, „ „ **A. Ikmann.**
Sprenkstr. 36, b. Hrn. **D. Janson.**
Artillerie- u. Färber-Str.-Ecke, b. Hrn. **J. Andersohn.**
Alexanderstr. 88, b. **H. K. Kronberg.**
Dorotheenstr. 33, b. Hrn. **E. Willumsem.**

In **Kemmern** bei Hrn. **Fr. Riewendt.** In **Windau** bei Hrn. **O. Thurau.**

Holzgeist. Tischlersprit. Kaukasischer Cognac.

Zufolge Steuererlasses für das Material, bin ich in der angenehmen Lage, den Preis für mein Fabrikat **Spritessig** um circa **30 %** zu ermässigen.

Spritessig ist viel wohlschmeckender als der aus Essenz bereitete. Die Verwendung von **Spritessig** schützt vor den nicht seltenen und zuweilen schweren Verletzungen, welche man sich durch concentrirte Essenz schon zugezogen hat.

Riga, Kaufstrasse Nr. 10.

Special-Magazin v. Musikinstrumenten.

Bester Qualität:

Violinen à 2, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 100 Rbl. und theurer.

Mandolinen mit Mechanik zum Stimmen à 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 22, 30, 50, 75, 100, 125 Rbl.

Cornets, ausländ. Arbeit, à 12, 15, 18, 22, 25, 30, aus der berühmten Pariser Fabrik Courtois à 90, 150 u. 250 Rbl., eigener Fabrik à 22, 40, 50, 60, 75 und 100 Rbl.

Flöten à 2, 4, 6, 8, 12, 18, 25, 35, 40, 50, eigener Fabrik à 45, 60, 75, 85, 90, 120, 160 u. 250 Rbl.



Guitarren à 3, 5, mit Mechanik zum Stimmen à 6, 10, 15, 20, 25, 30 Rbl. und theurer.

Accord-Zithern à 3, 4.50, 5.50, 6, 7, 7.50, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 22, 25, 35 und 45 Rbl.

Prim-Zithern à, 8, 12, 15, 20, 30, 40, 60, 80, 100 Rbl. und theurer.

Concert-Zithern à 10, 15, 25, 40, 60, 80 und 100 Rbl.

Elegie-Zithern à 15, 25, 40, 60, 80 u. 100 Rbl.

Harfen-Zithern à 40 Rbl. und theurer.

Streich-Zithern à 10 u. 20 Rbl.

Etuis, Wirbel, Saiten etc.,

Schulen zum Selbstunterricht für alle Instrumente.

Heinrich Makowsky,

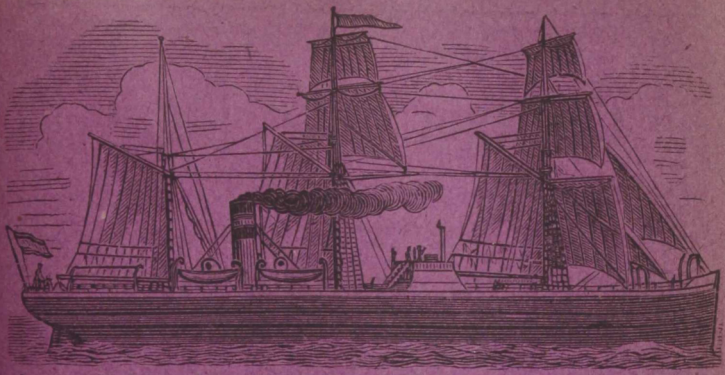
Riga, Kaufstrasse Nr. 10.

Vertreter von

Jul. Heinr. Zimmermann,

Leipzig, St. Petersburg, Moskau.

Illustrirter Preiscourant gratis.



Die Etiquette ist vom Departement für Handel und Manufacturen bestätigt.

Die Dampf-Tabak-Fabrik

J. W. Gussew in Riga

empfiehlt ihre Fabrikate:

Bakun,
Doroginka und
Schwizent.

Bakun-Tabak-Export
Frankreich-Oesterreich.

Firma gegründet
1852.

Brief-Adresse:
J. W. Gussew, Riga.

Telegramm-Adresse:
Gussew, Riga.

Niederlage und Fabrik-Comptoir:
Ecke der grossen und kleinen Neustrasse.

Comptoir-Telephon Nr. 256.

Fabrik-Telephon Nr. 335.

Christian Seelig, Riga,

Comptoir u. Lager: Jacobstr. Nr. 16; **Filiale:** Sünderstr. Nr. 1.

Niederlage
der
Russisch-Amerik. Gummiwaaren-Manufactur
in St. Petersburg,
empfiehlt in grösster Auswahl
sämmtl. gangbaren Artikel technischer Gummiwaaren, als:
Treibriemen, Platten, Druck-, Dampf- u. Spiralschläuche, Asbestpappe u. Schnüre, Mannlochpackung etc.

Extra-Bestellungen werden in kürzester Frist auf das **Exacteste** erledigt.

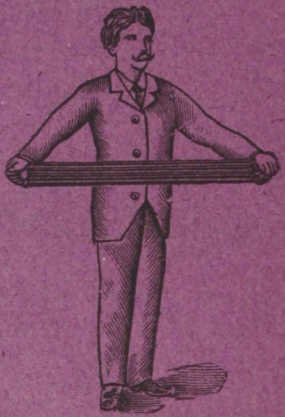
Grösstes Lager
in **Gummi-Kurzwaaren** und **Artikeln zur Krankenpflege, chirurg. Instrumenten, Glaswaaren** für **chem.-technische Laboratorien.**



Muskelklopfer (Klemm's Patent).

Fabrikation
von
Kautschuk-Stempeln.




Armstärker aus 1 und 4 Strängen.

Grosse Auswahl in Gummispielwaaren.

Telephon 226.



Nishny-Nowgorod 1896.
Gold. Medaille.



Telephon 226.

Gold. Medaillen:
Reval 1896.
Kiew 1897.





Gold. Medaille (Ehrenpreis der St. Johannisgilde zu Riga):
Jurjew 1893.

Zelm & Boehm,

Riga, Theater-Boulevard Nr. 11,

Gyps-, Schlämmkreide-, Ofen- u. Thonwaarenfabrik,

empfehlen

Stuccatur- (Putz-) Gyps,
Alabaster- (Bildhauer-) Gyps,
Düngergyps,
Leichtspath, Schwerspath etc.
I[a] Schlämmkreide,
glasirte und unglasirte

Ofenkacheln,

weiss u. farbig glasirte

Oefen und Kamine,

Majolika-Oefen.

Niederlage u. Ausstellung
von

Oefen:

Theater-Boulevard Nr. 11.



En gros u. en détail.



August Lyra,

Kaufstr. Nr. 3, RIGA, Kaufstr. Nr. 3.

Schreib- und Zeichnenmaterialien - Handlung

en gros und en détail.

Contobücher- u. Couvert-Fabrik.

St. Petersburger und Wiener Broncewaaren.

Wiener und Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- u. Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876. Paris 1878, Moskau 1882, Chicago 1893, Nishni-Nowgorod 1896.

Aug. Heinrichsen,

RIGA, Basteiplatz Nr. 8,

empfiehlt sein

Atelier für Herrengarderoben.

Schnellste Ausführung. — Mässige Preise.
Guter und bequemer Schnitt.

Grosse Auswahl russ. u. engl. Stoffe.

SAISON-NEUHEITEN.

*

Jensen & Albini,

Riga, grosse Sandstrasse №. 23, Riga.

Alleinverkauf von Nähmaschinen
der
Actiengesellschaft vorm. Frister & Rossmann
in Berlin,



in eleganter, dauerhafter Ausführung, für Familien und Handwerker, mit Hand- und Fussbetrieb, unter **vollständiger, mehrjähriger Garantie.**

Eigene Reparaturwerkstätte
für Nähmaschinen aller Systeme und Velocipedes.

Drogenhandlungen
von
Alf. Th. Busch
(vormals Hach),
RIGA, kl. Jungfernstr. Nr. 4, RIGA,
und
vormals A. & W. Wetterich
bei der Petri-Kirche,
empfehlen
Chemicalien, Drogen, Farben,
ätherische und fette Oele und Diversa.

Der
Rigaer **Stadt-Lombard**
Kalkstr. Nr. 9 II u. Pferdestr. Nr. 6 II
ertheilt
Darlehen auf Pfänder
täglich von **9** bis **3** Uhr.

Verkauf
von **Pretiosen, Uhren** und div. anderen Gegenständen.

St. Petersburger

Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1858,

Grundcapital . . . . . Rbl. **2,400,000,**

Garantiesumme (1897) . . . . „ **9,897,153,**

übernimmt

Feuer-Versicherung,
Lebens-Versicherung,
Transport-Versicherung,
Unfall-Versicherung

zu den billigsten Prämiensätzen

durch ihren

General-Agent

Eduard Hartmann.

Comptoir: Riga, gr. Sandstrasse Nr. 1.



Kamelhaar-Baumwoll-u. Hanf
Treibriemen,
Elevatorgurten,
Fahrstuhlgurten
Transportbänder
Transmissions-
Seile.

Erste Rigaer
Treibriemen-, Schlauch- u. Presstuch-Fabrik

C. LUDWIG SCHWEINFURTH
Riga-Thorensberg.

Telegr. Adresse:
Schweinfurth-Thorensberg.

Rohe
und imprägnirte
Spritzen-Schläuche,
Press- u. Filtertuche
jeglicher Art
für Oel-, Stearin- u. chemische Fabriken.

Wasserdichte Bresente
verschiedenster Imprägnirung u. Grösse.

Telephon
№ 629.

Preislisten u. Muster
gratis u. franko.

Nishny-Nowgorod 1896



Goldene Medaille.

Gewerbe-Ausstellung in Riga 1883: **Gr. silb. Medaille.**

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893: **Gr. silb. Medaille.**

Fabrik: II. Weidendamm 1, Telephon 750.

Niederlage: Grosse Pferdestrasse 4, Telephon 651.

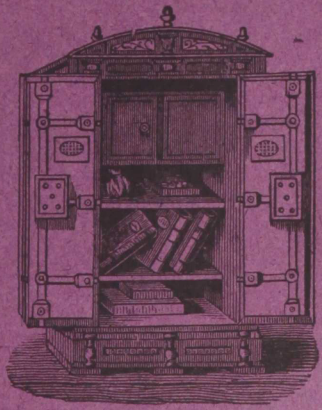
C. J. Bergmann, Riga,

Fabrik

für Geldschränke, Kunstschmiede u. Bauschlosserei,

liefert

Gewölbe-verpanzerungen,
Depositen-Einrichtung,
Geldschränke,
Cassetten,
Roll-Jalousies,
eiserne Betten,
Gartenmöbel,



schmiedeeiserne

Pforten,
Grabgitter,
Treppengeländer,
Thürfüllungen,
Candelaber,
Leuchter,
Wand- und Hängelampen.

Grosses Lager

von

fertigen Baubeschlägen, Thürgriffen und Thürtreibern.

Specialität:

Anfertigung aller Arten von Eisenconstructionen.

Telegramm-Adresse: ***Bergmann, Pferdestrasse.***

K. Marggraf,

RIGA,

Herrenstrasse Nr. 16.

Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate u. Bandagen,

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von

chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten,

compl. Verbandtaschen, Präparir-, Resections- und Amputations-Bestecken, Inductions-Apparaten, constanten Batterien und dergl.

Lager von Artikeln zur Krankenpflege u. Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummi-Badewannen, Water-Closets, Bidets, Gummi-Betteinlagen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Bettwärmer, Steckbecken und dergl.

Bruchbänder

in grosser Auswahl, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle

Verbandstoffe, Krankenfahrstühle, Thermometer.

Lager von Messerwaaren.



Georg Schmidt,

Uhrmachermeister,

Weberstr. 15, **RIGA**, Weberstr. 15,

empfiehlt sein Lager von

Taschenuhren

in Gold und Silber,

Regulatoren und Reise-Weckern,

Ketten nebst Zubehör

in allen Metallarten.

Bijouterie in Gold und Silber.

Reparaturen

von Uhren werden unter Garantie prompt ausgeführt.

Modewaaren-Handlung

en gros und en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse Nr. 9,

empfehlen in **reicher Auswahl:**

Bänder,	Spitzen,	Strümpfe,
Federn,	Ruchen,	Knöpfe,
Garniturstoffe,	Broderieen,	Posamente,
Stroh- u. Filzhüte,	Handschuhe,	Atlas.
	Sammete,	

Sonnen- und Regenschirme.

Wollene u. baumwollene Garne für Hand- u. Maschinen-Stickerei.

Mey & Edlich'sche Stoffwäsche.

NEU! Herkules-Planchettes und -Stäbe. NEU!

Hugo Hermann Meyer,

Riga.



1873.

Seit **26** Jahren bewährte Bezugsquelle für **ohne Ausnahme alle** existirenden, dem Handel zugänglichen

Maschinen, Apparate, Geräthe

und technischen Consum-Artikel.

Beständiges Lager von Feuerspritzen jeder Art.



Chem.-techn. Lack- u. Siegellackfabrik u. **I. balt. Brauerpechsiederei**

von

August Ritterberg, Riga,

Ecke der Marien- u. Ritterstrasse Nr. 57, im eigenen Hause.

Die Fabrik besteht seit 1883.

Specialität:

Prima Brauerpech (in Fässern à 10 Pud u. in Kisten à 6 Pud).
Prima Holzglasur (Gährbottich-Lack).
Prima Eisenglasur (Kühlschiff-Lack).
Gährkellerlack (weisser Emaille-Lack).
Universal-Brauerpech für Theurer & Bernreuthers Pichapparate.
Universal-Oel

Lager: in Kiew, Odessa und Warschau.

Muster und Preis-Courante stehen gratis und franco zu Diensten.

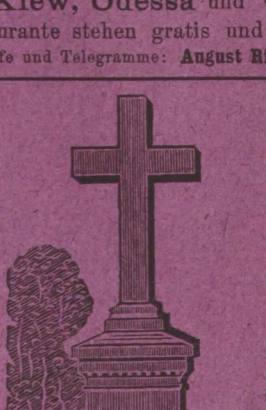
Adresse für Briefe und Telegramme: **August Ritterberg, Riga.**

Zuerkannt für verständnissvoll und sauber ausgeführte Bildhauerarbeit.



Zuerkannt für verständnissvoll und sauber ausgeführte Bildhauerarbeit.





Grabdenkmäler u. Kreuze,

Grabplatten, -Rollen und -Bücher.

Waschtisch-Aufsätze

aus echt cararischem Marmor.

Granitmonumente u. Obelisken mit echter haltbarer Naturpolitur, empfiehlt unter Garantie

A. Schrader, Steinbildhauer,

Riga, kl. Schlossstr. 17, im eigenen Hause, bei d. Jacobi-Kirche, u. **Alexanderstr. 86.**

Englisches Magazin

Gegründet 1857.

J. Redlich, Riga.

Gegründet 1857.

Grosses Lager in allen engl., deutsch., franz., amerik. u. russisch. Artikeln.

Bau-Artikel.
Ia. englischer Gussstahl
in allen Dimensionen.
Kupfer-, Messing-, Stahl- u. Neusilber-Bleche.
Schmiede- und Schlosserei-Einrichtungen.



Sämmtl. Handwerkszeuge.
Kupfer- u. Messing-Gasrohr.
Schmelztiegel.
Jagd-, Fischerei- und Gartenbaugeräthe.
Revolver, Flobert-Pistolen und Flinten.

Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen.

Eisen lackirte, Messing- u. Nickel-Betten und Matratzen. | *Metall-Grabkränze in grösster Auswahl.*

11

Special-Abtheilung für Musik-Instrumente u. deren Zubehör.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

Eigene Reparaturwerkstätte für sämmtliche Musik-Instrumente.

149

Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA".

Allerhöchst bestätigt am 20. März 1881.

Grund- und Reserve-Capitalien ca. 32,000,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten zur **Sicherstellung der Familie** oder des **eigenen Alters, Aussteuer für Mädchen, Stipendien für Knaben** und dergl., mit Antheil der Versicherten am Gewinn der Gesellschaft;

Feuerversicherungen

auf alle Arten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums (**Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel etc.**);

Transportversicherungen,

See-, Fluss- und **Land-Transportversicherungen**;

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

General-Repräsentanz für die Ostseeprovinzen

Patric Ruetz.

RIGA, gr. Sandstrasse Nr. 9, I.

Handelshaus

Telephon Nr. 814. **Carl Saar,** Telegr.-Adr.: „Saar, Riga".

Agentur u. Commission,

RIGA, Herrenstrasse Nr. 26, I, RIGA.

LAGER von:

Galanterie- u. Modewaaren:

Cravattes, Handschuhe,
Strümpfe, Bänder, seidene, wollene u. baumwollene,
Wäsche in Lein u. Papier, Plätt- u. Fantasiehemden,
Corsetten, Schürzen,
Sonn- und Regenschirme etc.

Kurzwaaren:

Knöpfe, Nadeln,
Kämme, Portemonnaies,
Beutel, Brieftaschen etc.

Mehl, Thee, Kaffee, Wolle.

– Hufnägel – Anilinfarben. –

Schreibutensilien:

Bleifedern, Stahlfedern,
Federhalter, Postpapier,
Couverts, Visitenkarten,
Gratulationskarten, Wandsprüche,
Bilderbücher etc.

Wirthschaftsgeräthen:

Messer, Löffeln,
Gabeln, Scheeren,
Kaffeemühlen, Pfeffermühlen etc.

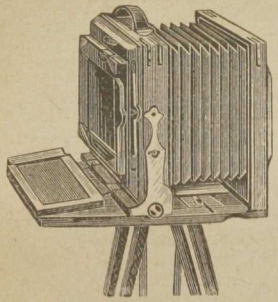
Tabak, Cigarren, Papyros, Hülsen.

Nähgarn, Webertwist.

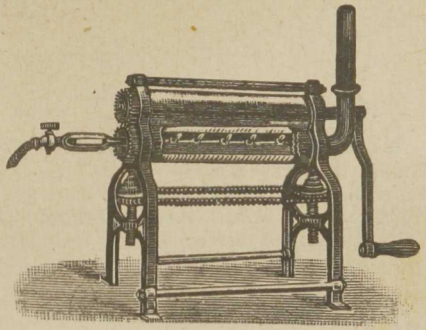
AGENTUREN:

der Act.-Ges. **A. Wolfschmidt, Riga,** der **Chem. Fabrik A. G. Ruhtenberg, Riga, Theodor & Ed. Pychlau, Riga,** etc.

Eugen Drewing, Lager photogr. Bedarfs-Artikel Riga, Wallstr. Nr. 26, Telephon Nr. 374.



Reichhaltigst assortirtes Lager sämmtl. Bedarfsartikel für die Photographie nur renommirt. Fabriken. **Grosse**, auf das Bequemste eingerichtete **Dunkelkammer** mit 60 verschliessbaren Schränkchen z. Aufbewahren von Chemikalien etc., sowie zur Benutzung aufgestellte **Heiss- und Kalt-Satinir-Maschine „Fernande"**, Walzenlänge 60 cm. Alleiniges Haupt-Dépôt mehrerer **erster** Specialfabrik. der photogr. Branche, daher



vortheilhafteste Bezugsquelle.

Special-Dépôt für Händler optischer Artikel, als: **Brillen, Pince-nez, Operngläser, Brillen- u. Pince-nez-Einfassungen, Brillengläser, Futterale** etc. etc.

Billigste Preise. — Prompteste Effectuirung.

Adr. für Briefe / Telegr. Eugen Drewing, Riga. Geschäftsstunden v. 9—8 Uhr.

Grosse Preis-Liste in Vorbereitung.

Moskau



1882.

4 Silb. Medaillen.
4 Bronce-Medaillen.

Bestätigt vom Departement für Handel und Manufaktur



Nishny-Nowgorod



1896.

4 Ehrendiplome.
14 Gold. Medaillen.

Actien-Gesellschaft

der Hefefabrik, Branntwein-brennerei, Spritrectification und Destillatur

A. Wolfschmidt, Riga.

Besteht seit 1847.

Comptoir: Schwimmstr. Nr. 32, im eigenen Hause.
I. Fabrik: I. Weidendamm Nr. 23.
II. Fabrik: Stadt, kleine Münstereistrasse Nr. 5.

Filialen: *In ST. PETERSBURG: Gorochowaja 34.*
In HAMBURG: Katharinenstrasse 18.

Niederlagen:

I. In der Stadt: Schwimmstr. 32, im eigenen Hause.
II. „ „ „ Neustrasse, am Markte,
III. Petersb. Vorstadt: Dorpater u. Mühlenstr.-Ecke 9.
IV. Moskauer „ Grosse Moskauer Strasse 104.

Dépôts:

Wenden, Wolmar, Walk, Jurjew, Pernau, Fellin, Lemsal, Tuckum, Friedrichstadt, Mitau, Bauske, Jacobstadt, Libau, Talsen, Goldingen.

Versicherungs-Gesellschaft

„JAKOR“

in Moskau.

Volleingezahltes Grundkapital **2,500,000 Rbl.**

General-Agent für Liv-, Kur- u. Estland:

G. von Schoepff, Riga,

Kaufstrasse, Haus Rebinin, Eingang: kleine Jungfernstrasse Nr. 1.

Annahme von

Feuer-, Lebens-, Leibrenten-, See- u. Landtransport-Versicherungen, auch Collectiv- und Einzel-Versicherungen gegen Unfall.

Agenten in:

Alt-Autz	Herr C. M. Kosch.	Libau	Herr Robert Seelig.
Arensburg	„ L. Issajew.	Livenhof	„ A. Friede.
Baltischport	„ C. Endelin.	Meiran	„ E. Ottensen.
Bauske	„ A. Bilkin.	Mitau	„ Herm. Günther.
Bilderlingshof	„ J. Bulder.	Mosheiki	„ C. F. Deutsch.
Bolderaa	„ M. A. Puksche.	Oger	„ H. Senberlich.
Dobien	„ L. M. Reichmann.	Pernau	„ C. Lantzky.
Dubbeln	„ C. L. Neuland.	Polangen	„ C. Swingul.
Ellern	„ Ch. Putschuk.	Reval	„ Fr. Siefarth.
Fellin	„ H. Rose.	Salismünde	„ A. J. Wihtol.
Frauenburg	Hr. A. Ringait-Wehjsch.	Schlock	„ J. Amatneek.
Friedrichstadt	Hr. P. P. Beitans.	Stockmannshof	„ E. v. Szablewsky.
Goldingen	„ D. L. Freifeldt.	Szagarren	„ Th. Bisohhoff.
Grobin	„ H. Woge.	Talsen	„ W. Kronberg.
Gross-Sessau	„ J. Juschkewitsch.	Talsingen	„ C. Grünbladt.
Hapsal	„ J. Mühlenkamp.	Tuckum	„ Fr. Thalberg.
Hasenpoth	„ J. C. Wiedner.	Walk	„ J. Thalberg.
Haynasch	„ J. Pettak.	Weissenstein	„ H. O. Kull.
Illuxt	„ W. Bahr.	Wenden	„ J. Kainin.
Jacobstadt	„ H. Hickstein.	Werro	„ W. Spohr.
Jurjew	„ Th. Gööck.	Wesenberg	„ J. A. Pusep.
Kandau	„ J. M. Rupais.	Windau	„ H. Vogel.
Kemmern	„ W. N. Gorin.	Wolmar	„ H. B. Trey.
Kokenhusen	„ R. Grünbladt.	Zabeln	„ F. C. Strauss.
Lemsal	„ C. Kreischmann.		